

# Das Books on Demand Handbuch

EDITION OCTOPUS

Bücher schreiben, gestalten und Druckdaten erstellen  
Tipps und Tricks zur Schaltung eines Books on Demand-Auftrages  
Version 7.2





# **Das Books on Demand Handbuch**

Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat

**Version 7.3**

**Materialien – Technik – Full-Service-Pakete**

EDITION OCTOPUS

Dieses Buch wurde gedruckt auf: Werkdruckpapier 80g/m<sup>2</sup>,  
1,5 Volumen, béchamelfarbend, 68% weiß. Qualität: ISO  
9706 (beinahe unbegrenzt alterungsbeständig), FSC-Mix,  
ohne optische Aufheller. Gesetzt aus der Aldus, 10 pt

Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat, »Das Books on Demand  
Handbuch«. Version 7.3, Januar 2011.

© 2011 Edition Octopus im Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat OHG  
Münster. [www.edition-octopus.de](http://www.edition-octopus.de)

Alle Rechte vorbehalten

Satz, Umschlaggestaltung: MV-Verlag

Umschlagfoto: MV-Verlag

unter Verwendung einer Fotografie von [www.istockphoto.de/DonNichols](http://www.istockphoto.de/DonNichols)

Druck und Einband: MV-Verlag

ISBN 978-3-935363-61-7

# Inhalt

■ <b>Vorwort</b>	<b>9</b>
Nachhaltigkeit und Umweltschutz	13
■ <b>Bindungen</b>	<b>14</b>
Softcover	15
Klappenbroschur und Englische Broschur	16
Schick und schön: Das Hardcover	17
Erweiterte Hardcover-Ausstattungen	19
Drahtkammbindung und Broschürenheftung	21
Der letzte Schliff: Die Veredelung	22
■ <b>Papiere</b>	<b>24</b>
Werkdruckpapier 80g/m <sup>2</sup> , 1,5faches Volumen	25
Werkdruckpapier 70g/m <sup>2</sup> , 1,3faches Volumen	26
Buchdruckpapier 80g/m <sup>2</sup> , 1,5faches Volumen	27
Offsetpapier 90g/m <sup>2</sup> , 1,3faches Volumen	28
Grafik-Art 120g/m <sup>2</sup> , 1,1faches Volumen	29
Umschlagkarton 250g/m <sup>2</sup> , 1,3faches Volumen	30
Strukturkarton und Büttenpapiere	31
Hardcover-Buchdecken-Materialien	32
■ <b>Drucktechniken</b>	<b>33</b>
Digitaldruck	35
Offsetdruck	39
Digital: S/W-Buchdruck	42
Digital: Vierfarbdruck	43
Auflagen im Offsetdruck: Unser System	44
Kombidruck	45
Zum Thema Farb- und Bilderdruck	46
Ganz ohne Papier: E-Book	48
■ <b>Software</b>	<b>49</b>
Der Texteditor	50
Textverarbeitungsprogramme	51

Satzprogramme (DTP-Software)	53
Grafikprogramme: Bild- und Vektorgrafik	54
Grafikprogramme: Layoutprogramme	55
PDF-Generator (PDF-Erzeugung)	56
■ <b>Books on Demand-Pakete</b>	<b>59</b>
Ab PDF: Buchdruck Pur	60
Ab PDF: Das Basispaket	61
Ab Papierausdrucken: Das Analogpaket	62
Ab Textdatei: Das Komplettpaket	63
Ab Textdatei: Das Luxuspaket	64
Ab Textdatei: Das Profipaket	65
Readbox (E-Book-Basis)	66
E-Book-Profi	67
■ <b>Bereiten Sie sich vor!</b>	<b>69</b>
Drei goldene Regeln vorweg	70
Schreiben: Eine Textdatei erstellen	71
Platzierung von Abbildungen im Text	75
Abbildungen als Farbtafeln	76
Fußnoten und Endnoten	77
Index/Register	78
Inhaltsverzeichnis	79
Impressum	80
Bilder & Grafiken für den Satz vorbereiten	81
Bilder vorbereiten: geeignete Dateiformate	82
Graustufenbilder vorbereiten	83
Schön bunt: Farbbilder vorbereiten	84
Tabellen vorbereiten	85
Das geht auch: Abbildungen als PDF oder EPS	86
Textdateien vor dem Satz überprüfen	87
Lektorat oder Korrektorat?	89
Profikorrektorat	90
Standardkorrektorat	91
Allgemeines Lektorat	92
Fachlektorat	93

Übersetzungen	94
Lassen Sie Ihr Buch bei uns setzen?	95
Wie sieht unser Standard-Werksatz aus?	96
<b>■ Satz und Layout</b>	<b>97</b>
Vorbereitung zum Satz	98
Das passende Seitenformat	99
Das Seitenformat einrichten	101
Typografie	102
Ein Beispiel: Wie wir ein Buch setzen	104
Das kleine Einmaleins des Setzens	105
Der Umschlag	107
Unser Reihencoverkatalog	109
Unsere Umschlagmontage	110
Das Anlegen eines eigenen Umschlages	111
Hardcover	114
Die richtige Umschlagabbildung	115
<b>■ Den Datenkoffer packen</b>	<b>117</b>
Nur für farbenfrohe Bücher	118
Eine drucktaugliche PDF-Datei erstellen	121
Beispiel Microsoft Word: Als PDF speichern	123
Beispiel OpenOffice: In PDF exportieren	124
Beispiel InDesign: Als PDF ausgeben	125
Grundeinstellungen Acrobat Distiller	127
Alternative PDF-Generatoren	133
Die PostScript-Datei	135
Was ist mit PSD, TIF oder JPG?	137
<b>■ Einen Auftrag erteilen</b>	<b>139</b>
Klassisch: Die Datenübertragung per Post	140
Die Datenübertragung per E-Mail	141
Der Dateicheck	143
Die Abwicklung eines Auftrages	144
Wie lange es dauert	145
Die einzelnen Schritte – von der Datei zum Buch	147

■ <b>Wichtige Details und Rechtliches</b>	<b>151</b>
Der Vertrag	152
Titelschutz, Bildrechte und Rechte Dritter	156
Impressumpflicht	158
Bildrechte	159
Die Buchpreisbindung	160
CIP-Dienst	161
VG Wort und VG Bild-Kunst	162
Der Vertrieb	165
Das Barsortiment	168
Werbemaßnahmen	171
Buchmessen	173
Wo Ihr Buch erscheint	177
Was verlegen wir eigentlich?	178
Wer bestimmt die Edition?	179
Edition Octopus	180
MV-Wissenschaft	181
Archiv der Zeitzeugen	182
Kleine Bibliothek der Lyrik	183
Monsenstein & Vannerdat – Oktober Verlag	184
■ <b>Anhang</b>	<b>187</b>
Index	III
Kontakt!	XV

## Vorwort

Zwölf Jahre sind wir nun dabei. Das ist sicher nicht viel für einen Verlag, aber auf dem Sektor der Publikationsdienstleistung »Books on Demand« gehören wir bereits zum alten Eisen. 1999 waren wir einer der allerersten, die diese Dienstleistung für Autoren in Deutschland anboten. Und heute sind wir stolz, zu den ganz großen Namen zu gehören. Unser Dank gilt vor allem unseren Autoren, die sich auf der Suche nach einer professionellen und preiswerten Möglichkeit, ein Buch als reguläre Verlagserscheinung in den Handel zu bringen, für uns entschieden haben.

Im Laufe dieser Jahre haben wir jede Menge Erfahrung gesammelt und unsere Angebote und die Technik ständig verbessert, ausgebaut und den Bedürfnissen unserer Autoren angepasst. Es hat sich also viel verändert. Unsere große Stärke aber liegt damals wie heute in unserer »familiären« Art. Unsere ersten Bücher haben wir für Freunde gemacht. Und auch heute ziehen wir eine persönliche Atmosphäre und eine direkte Ansprechbarkeit einer Automatisierung und Dumpingpreisen vor. »Bücher für Freunde« ist zu unserem Motto geworden.

Mit unserem berühmten Handbuch halten Sie einen praktischen Begleiter und Ratgeber in den Händen, mit dessen Hilfe wir Ihnen so einfach wie möglich vermitteln möchten, was Books on Demand eigentlich ist und wie es genau funktioniert. Um ein Buch zu gestalten, herzustellen und zu verlegen, ist jede Menge Hintergrundwissen notwendig. Ein jeder sei daher angehalten, sich bereits im Vorfeld gut zu informieren, um die vielen Möglichkeiten auch optimal nutzen und letztendlich Geld sparen zu können.

Selbstverständlich beraten wir Sie auch persönlich. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 10:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer 0251 620 650 8-11. Unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) finden Sie online jede Menge Informationen, Hilfe und praktische Werkzeuge. Oder Sie schreiben uns eine kurze E-Mail an [service@mv-verlag.de](mailto:service@mv-verlag.de). Spezielle Fragen rund um Druck, Druckvorstufe oder Materialien richten Sie bitte an [technik@mv-verlag.de](mailto:technik@mv-verlag.de) – hier können Sie die Druck-Profis aus unserem Verlag direkt in der Produktion ansprechen.

Sollte Ihr Buch dann fertig sein und Ihre Fragen beziehen sich auf die Bestellung, den Versand oder die Lieferbarkeit, dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an [vertrieb@mv-verlag.de](mailto:vertrieb@mv-verlag.de).

Viel Erfolg wünscht Ihnen Ihr  
Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat

Dieses Handbuch ist übrigens auch kostenlos als PDF im Download erhältlich und wird laufend aktualisiert (siehe Versionsnummer). Eine gebundene Ausgabe, die in Form, Qualität und Bindung – auch als Hardcover – unserem hohen Druck-Standard entspricht, schicken wir Ihnen gerne gegen eine Schutzgebühr zu.

## Was kostet mich eine Veröffentlichung?

Ganz zu Anfang möchten wir auf eine Ihrer sicherlich brennendsten Fragen eingehen. Natürlich kann man diese nicht pauschal beantworten, denn viel zu viele Faktoren bestimmen den Preis.

Wir geben uns allerdings größte Mühe, alle anfallenden Kosten einer Veröffentlichung in einer unserer Editionen von Anfang an übersichtlich und vorhersehbar zu gestalten. Dies erreichen wir einerseits durch Book on Demand Pakete, die zu einem Pauschalpreis die meisten notwendigen Leistungen bereits enthalten und andererseits durch hochwertige aber standardisierte Buchausstattungen, die den Herstellungs- und somit auch den Verkaufspreis des fertigen Buches an den Leser möglichst niedrig halten.

Ein Book on Demand Auftrag setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: a) dem Paket – also der Schaltung des Buches und eventuellen technischen oder grafischen Arbeiten, und b) der Fertigung des Buches selbst. Diese beiden Komponenten sind immer unabhängig voneinander zu sehen.

Das Book on Demand Paket lässt Ihr Projekt so weit gedeihen, dass das Buch veröffentlicht wird, eine ISBN besitzt und in unserer Druckdatenbank auf Abruf bereitsteht.

Die Fertigung des Buches wird vom Käufer bezahlt, eine Auflage stellt somit nur dann einen Kostenfaktor dar, wenn Sie für eigene Zwecke eine größere Menge Bücher benötigen. Eine wirtschaftlich sinnvolle Abnahmemenge liegt bei mindestens 24 Exemplaren. Die Exemplare sind deutlich preiswerter als Ihr Buch im Handel und können nur von Ihnen allein zu diesem speziellen Autorenpreis bezogen werden.

Die Kosten einer Buchveröffentlichung beschränken sich bei uns also hauptsächlich auf den Paketpreis und eventuelle Sonderleistungen. Ein Blick in unsere Preisliste wird zur Kalkulation genügen. Oder wir kalkulieren Ihnen einfach alle Kosten nach Sichtung des Materials und ein paar klärenden Mails oder Telefonaten.

Versteckte Kosten kennen wir nicht. Wenn Ihr Autorenvertrag nach zwei Jahren endet, werden keine weiteren Gebühren fällig. Eine Verlängerung hingegen kostet eine Mini-Pauschale für jedes weitere Jahr. Und eine vorzeitige Kündigung ist kostenlos und jederzeit (!) möglich.

So, nun können Sie sich endlich ins Abenteuer stürzen, ein Buch zu machen. Viel Erfolg!

## Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Bevor es um mögliche Buchausstattungen, Papiersorten und Druckverfahren geht, möchten wir die Gelegenheit nutzen, um ein wichtiges Thema zur Sprache zu bringen: Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Wir wählen unsere Materialien und Techniken bewusst nach diesen Kriterien aus. So sind alle unsere Standard-Papiersorten FSC- oder PEFC-zertifiziert oder bestehen zu 100% aus Recyclingmaterial. Auch unsere Druckmaschinen stammen von einem Hersteller, bei dem Nachhaltigkeit und Umweltschutz Bestandteil der Firmenphilosophie sind. Unsere Maschinen haben geringe Ozon-, Staub- und Toneremissionen, verwenden lösungsmittelfreie Toner und werden am Ende ihres Lebens vom Hersteller zu 100% dem Recyclingverfahren zugeführt. Unsere Buchbinderei setzt auf robuste und langlebige Technik und umweltfreundliche Kleber.

Grundsätzlich aber ist Print on Demand ressourcenschonend und damit umweltfreundlich. Nur Bücher, die tatsächlich einen Käufer gefunden haben, werden gedruckt, gebunden und versendet. Es werden also weder Material noch Energie für Auflagen verbraucht, die später vernichtet werden müssen, da sie keinen Abnehmer fanden. So wie es leider vielen Büchern ergeht.

# Bindungen

Wir können in unserer eigenen Buchbinderei (fast) jede denkbare Ausstattung on Demand fertigen. Doch nur wenige Bindungen rechnen sich in Kleinstauflagen wirtschaftlich sinnvoll. Spezielle Bindungen bedürfen daher immer einer festen Druckauflage.

Lesen Sie nun, welche Bindungen wir on Demand fertigen können.

## Softcover

Vom Begriff her ist ein Softcover oder **Paperback** der englische Ausdruck für das wohlbekannte Taschenbuch und umschreibt eine einfache, aber durchaus haltbare Gebrauchsbindung (die im Gegensatz zur **Broschur** allerdings nicht als Fadenheftung angelegt ist).

Bei dieser Bindung werden die einzelnen Blätter auf einer industriellen Hochleistungs-Bindemaschine gebunden, das Papier wird dabei am Binderücken abgefräst und aufgeraut. Dadurch gelingt diese Bindung sehr haltbar und entspricht dem heutigen Taschenbuch-Standard auf dem Markt.

Der Buchblock wird im selben Vorgang mit dem Umschlag verleimt. Hierbei kommt grundsätzlich ein Rundumumschlag mit bedrucktem, geradem Rücken zur Anwendung, der bei uns wie im Offsetdruck auf einseitig gestrichener Kartonage gedruckt wird und natürlich auch kaschiert werden kann. Wie heute allgemein üblich verzichten wir dabei auf eine Vierfachrillung, um Vorder- und Rückseite nicht zu unterbrechen. Durch eine Seitenbeimung werden das erste und das letzte Blatt ca. ein bis zwei Millimeter im Bereich der Bindung miteinander verbunden.

Maximal können wir – abhängig von der Papiersorte und dem Buchformat – 1000 Seiten in einem Band binden!

Ein Softcover kann nicht voll aufgeschlagen werden, um anschließend geöffnet auf dem Tisch liegen zu bleiben. Dazu ist diese Bindung weder geeignet noch gedacht. Bei einem solchen Versuch würde die Bindung unweigerlich aufbrechen. Sofern Sie wünschen, dass das Buch offen liegen bleibt, führt kein Weg an einer Freirückenbroschur oder besser noch am Hardcover in Kombination mit der Fadenheftung vorbei.

## Klappenbroschur und Englische Broschur

Eine verfeinerte Form des Softcovers ist die **Klappenbroschur**, bei der der Umschlag mit einer breiten Klappe versehen wird, die an der offenen Seite nach innen geklappt wird. Diese Klappen können bedruckt werden und stehen minimal über den Buchblock hinaus. Die Klappenbroschur neigt allerdings zum Aufstehen des Umschlages, sofern das Buch »frisch« aus dem Digitaldruck kommt, da sich die Spannung des Umschlages erst setzen muss.

Eine weitere Sonderform des Paperbacks ist die »**Englische Broschur**« (auch »Französische« oder »Italienische Broschur«), bei der ein Schutzumschlag direkt mit dem Buchrücken verleimt und um dickere Kartons zu Beginn und zum Ende des Buches gelegt wird.

Diese sehr »bibliophile« Bindung bieten wir in Form des Reihencovers »Italienische Bindung« mit edlem Büttenpapier zum gleichen Preis wie ein Softcover an. (Mit all diesen Ländernamen haben wir gleich halb Europa in einer Bindung zusammengefasst. Woher diese Bindung nun wirklich stammt, weiß niemand so recht.)

## Schick und schön: Das Hardcover

Der wahre Held der Buchbindung ist natürlich das **Hardcover**. Viele Neuerscheinungen kommen zunächst als teures Hardcover auf den Markt und erst danach – oft als Lizenzausgabe in einem anderen Verlag – als Softcover bzw. Taschenbuch. On Demand sind Hardcover relativ schwierig zu kalkulieren, denn sie lassen sich nicht so einfach fertigen wie ein Softcover und bedürfen – erst recht als Fadenheftung – eine aufwendige Maschineneinrichtung. Wir bieten Ihnen on Demand zwei Varianten dieser edlen Bindung in unterschiedlichen Ausstattungen an: »Standard« und »Fadenheftung«.

Zunächst wäre dort also die preiswerte und zugleich repräsentative **Standard-Hardcoverbindung**. Durch die Fertigung des Buchblocks als stabile Klebebindung rechnet sie sich bereits ab kleinsten Auflagen. Der Buchblock wird dabei mit einem Gazestreifens verstärkt und mittels eines Vorsatzpapiers in die Buchdecke aus 2 mm Buchbinderpappe eingehängt. Sie entspricht mit dem farbigen Kapitalband dem heute üblichen Hardcover industrieller Fertigung. Das Hardcover »Standard« lässt sich in seiner Ausstattung beliebig erweitern (siehe nächste Seite).

Ab einer Mindestbestellmenge von 50 Exemplaren bieten wir Ihnen die Variante Hardcover »**Fadenheftung**«. Diese kommt – wer hätte es gedacht – als echte Fadenheftung und stets mit farbigem Kapitalband und geradem oder gerundetem Rücken daher.

Die Mindestauflage hat natürlich gewisse Nachteile, da für den Versand an den Endkunden ab Verlag immer genügend Exemplare auf Lager liegen müssen. Sind diese abverkauft,

obliegt es dem Autor, mindestens eine 50er Nachauflage vorzufinanzieren. Alternativ können wir für den Handel aber die einfachere Standard-Variante anbieten.

Übrigens: Wir können Hardcover – abhängig von der Papiersorte und dem Buchformat – bis 1000 Seiten in einem einzigen Band binden!

## Erweiterte Hardcover-Ausstattungen

Beide Hardcover-Varianten (»Standard« und »Fadenheftung«) kommen – sofern Sie nicht eine besondere Ausstattung wünschen – mit einer matt- oder hochglanzbeschichteten 4/0-farbig bedruckten Oberfläche daher. Diese Ausführung ist bei beiden Hardcover-Arten sozusagen die »Grundausrüstung«, die sich mit folgenden Extras »aufmotzen« lässt:

**Leinen:** Wirklich edel – aber nicht gerade billig – ist ein Hardcover in echtem Leinen. Dieses bieten wir für beide Arten in verschiedenen Farben an, die Sie sich bei uns im Internet unter »Druck/Bindung/Papier: Bindungen« anschauen können.

**Schutzumschlag:** Jedes Hardcover – also egal ob »Standard« oder »Fadenheftung« – kann zusätzlich mit einem farbig bedruckten Schutzumschlag versehen werden. Dieser wird unkaschiert auf einem hochwertigen, gerippten 135g/m<sup>2</sup> Papier gefertigt und dient nicht nur dem Schutz des Umschlages, sondern auch einer erweiterten Gestaltungsmöglichkeit. Bei einer Buchdecke in echtem Leinen, aber ohne Prägung, ist er natürlich besonders wichtig.

**Kapitalband:** Das Kapitalband (auch »Kaptalband«) dient der Abdeckung des Hohlrückens und schließt die Lücke zwischen Buchblock und Rücken auf eine sehr harmonische Weise. Es ist wie auch die Zeichenlitze und das Vor- und Nachsatzpapier in verschiedenen Farben erhältlich, die Sie sich bei uns im Internet unter »Druck/Bindung/Papier« anschauen können.

**Zeichenlitze:** Eine »Zeichenlitze« oder »Lesebändchen« ist das I-Tüpfelchen auf dem edlen Hardcover. Es dient dem Leser als Lesezeichen und gehört zu einem rundum perfekten Hardcover einfach dazu. Die Zeichenlitze kann bei beiden Hardcover-Arten zusätzlich bestellt werden und entspricht üblicherweise der Farbe des Kapitalbandes. Farbmuster gibt es bei uns im Internet unter »Druck/Bindung/Papier: Materialmuster«.

**Prägung:** Wir können Ihre Hardcoverbindung natürlich auch mit einer Prägung – egal ob als Blindprägung oder farbig – versehen. Diese ist gerade auf Leinen besonders schick und gehört zur ganz großen Schule des Hardcovers. Abhängig von der Größe und der Position der Prägung muss dazu ein spezielles Werkzeug (oder gleich mehrere) gefertigt werden. Aus diesem Grund ist eine Prägung immer individuell zu kalkulieren.

**Efalin:** Diese preiswerte »Nachbildung« einer geprägten Leinenbindung wird mittels eines Buchdeckenbezugs aus textilartig geprägtem Papier erreicht. Das Efalin-Papier wirkt dabei auf den ersten Blick wie dünnes Leinen und kann in Schwarz oder Farbe bedruckt, aber nicht mit einer Matt- oder Hochglanzfolie veredelt werden. Die Haltbarkeit ist daher wie bei einem unveredeltem Softcover leicht eingeschränkt. Aber in Kombination mit einem Schutzumschlag ist der Efalin-Bezug eine gute und günstige Alternative zum Leinenhardcover.

**Halbleinen:** Eine Kombination aus einem vierfarbig bezogenen (matt- oder hochglanzbeschichteten) Hardcover, bei dem allein der Rücken in Leinen oder Efalin gefertigt wird. Ein Halbleinen-Einband kann auch geprägt oder – deutlich preiswerter – mit bedrucktem Efalin ausgeführt werden.

## Drahtkammbindung und Broschürenheftung

Eine wirklich praktische Bindung für Handbücher oder Kochbücher: Die **Drahtkammbindung**. Das Werk lässt sich leicht und dauerhaft umblättern und bleibt offen liegen. Wir können dabei Formate bis DIN A4 (DIN A3 kurzer Rand) und bis zu einer Seitenzahl von 350 verarbeiten. Die Deckel werden vierfarbig auf 250g/m<sup>2</sup>-Karton gedruckt und anschließend einseitig mit einer Mattfolie kaschiert.

Sehr preiswert ist eine **Broschürenheftung**, auch **Rückenstich** genannt. Gleich einem »Micky-Maus-Heft« klammern wir die gefalteten Bögen bis zu einer Blattzahl von maximal 30 (60 Seiten) auf dem Rücken. Eine schnelle und preiswerte Bindemöglichkeit für Handbücher, Infoblätter oder natürlich auch Comic-Hefte.

## Der letzte Schliff: Die Veredelung

Jetzt sind Sie schon mehrmals über die Begriffe »Matt- oder Hochglanzfolie«, »Kaschierung« oder »Veredelung« gestolpert. Doch was ist das genau?

Eine Veredelung oder Kaschierung ist die Beschichtung des fertig bedruckten Umschlags mit einem resistenten Material. Im Offsetdruck geschieht dies oft auf preiswerte Art auch mit einem Drucklack.

Besser – und bei der Herstellung on Demand die einzige wirklich sinnvolle Alternative – ist die Verwendung einer Folie, die nach dem Druck flächig aufgeklebt (kaschiert) wird. Diese gibt es in Matt oder Hochglanz, also als »**Mattfolie**« oder »**Hochglanzfolie**«. Eine Folie kann den empfindlichen Umschlag natürlich besser als ein Drucklack gegen Nässe und Kratzer schützen.

Die etwas antikierte Hochglanzfolie lässt zudem die Farben kräftiger leuchten, spiegelt dafür aber sehr stark, was sich gerade bei der Ausstellung auf Buchmessen etc. extrem negativ auswirkt. Die Mattfolie ist hingegen kaum reflektierend und entspricht dem heute üblichen Geschmack. Dafür wirken die Farben dunkler und – na klar – matter.

**Unveredelt:** Eine weitere Alternative wäre natürlich, die Beschichtung gleich ganz wegzulassen. Unsere Drucktechniken sind – im Vergleich zu anderen digitalen Drucksystemen – relativ kratzfest und blättern auch an den Bruchkanten des Umschlags nicht sofort ab. Eine häufige Nutzung allerdings führt immer zu Beschädigungen an den Kanten. (Das kann aber auch mit einer Folienbeschichtung passieren. Schauen Sie sich mal ein paar alte Bücher in Ihrem Schrank an.) Verzichten Sie daher einfach auf große Farbflächen oder wählen

Sie eines unserer Reihencover mit weißem Rücken. Werfen Sie ruhig auch einen Blick auf das Reihencover »Italienische Bindung«, das eine wunderschöne Alternative zum Vierfarbumschlag auf edlem Büttenpapier bietet. Die Bücher unseres erfolgreichen »Archiv der Zeitzeugen« werden übrigens grundsätzlich auf einem dicken, strukturierten und durchgefärbten Karton gefertigt.

## Papiere

Die Auswahl des passenden Papiers ist für die meisten unserer Autoren ein besonders wichtiger Punkt in der Abwicklung des Books-on-Demand-Auftrages. Da der Markt allerdings eine schier unüberschaubare Fülle an verschiedenen Papier-Qualitäten bietet, haben wir für Sie bereits eine kleine Vorauswahl getroffen. Natürlich sind alle unsere Papiere sehr lange haltbar, umweltfreundlich und von bester Qualität.

Die folgenden Papiersorten sind teilweise auch für Offsetauflagen erhältlich. Sofern Sie eine hohe Auflage (ab 500 Expl.) wünschen, kalkulieren wir automatisch ein passendes oder ähnliches Papier.

## Werkdruckpapier 80g/m<sup>2</sup>, 1,5faches Volumen

Werkdruckpapier ist bei Hardcovern eigentlich schon fast Pflicht. Bei uns wird es aber auch für Taschenbücher eingesetzt. Selbstverständlich ist es **PEFC-zertifiziert** (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes – auf deutsch: Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung).

Unser Werkdruckpapier hat einen Weißanteil von ca. 68%. Es ist somit stark gelblich. Diese Färbung wird bewusst verwendet, da sich Texte durch den geringeren Kontrast zwischen Papier und Aufdruck ermüdungsfreier lesen lassen (siehe auch Buchdruckpapier). Dieses Papier ist geeignet für Bücher mit maximal 500 Seiten, bei höheren Seitenzahlen empfehlen wir eine geringere Grammatur.

Güte: **ISO 9706** – beinahe unbegrenzt alterungsbeständig.

## Werkdruckpapier 70g/m<sup>2</sup>, 1,3faches Volumen

Auch wenn wir mit unserem normalen Werkdruckpapier theoretisch bis zu 800 Seiten (!) binden können – das Buch wäre ein Klotz und kaum blätterbar. Daher empfehlen wir ab ca. 400 bis 500 Seiten unser **FSC**-Werkdruckpapier in 70g/m<sup>2</sup> Flächengewicht bei einem Volumen von 1,3. Dadurch lässt sich das Buch hervorragend blättern, ist deutlich lesefreundlicher und darf **bis zu 1000 Seiten** dick werden.

Selbstverständlich ist auch diese Sorte FSC-zertifiziert (Forest Stewardship Council) und hat einen Weißanteil von ca. 65%. Es ist somit stark gelblich, eine Färbung, die bewusst eingesetzt wird, da sich Texte durch den geringeren Kontrast zwischen Papier und Aufdruck ermüdungsfreier lesen lassen.

Güte: **ISO 9706** – beinahe unbegrenzt alterungsbeständig.

## Buchdruckpapier 80g/m<sup>2</sup>, 1,5faches Volumen

Unser Buchdruckpapier ist ein offenporiges 100%ig **FSC**-zertifiziertes, elementar chlorfrei gebleichtes, wenig durchscheinendes (also opakes) Papier und weist eine edle bläulich-weiße Grundfärbung auf. Dadurch ist es – wie auch das Werkdruckpapier – hervorragend zum Buchdruck geeignet. Die leichte Färbung des Papiers ist auch hier durchaus beabsichtigt, denn nur so kann langes und ermüdungsfreies Lesen garantiert werden.

Bei Büchern, deren Seitenzahl über 500 hinausgeht, empfehlen wir eine niedrigere Grammaturn als Werkdruckpapier; dies macht Ihr Buch handlicher und einfacher aufschlagbar.

Güte: **ISO 6738** – alterungsbeständig für mindestens 100 Jahre.

## Offsetpapier 90g/m<sup>2</sup>, 1,3faches Volumen

Dieses Papier unterscheidet sich in vielen netten Details von den typischen Offsetpapieren, die bei manch einem Digitaldruck-Anbieter zum Standard gehören. Wir haben uns zunächst dagegen gewehrt, Offsetpapier in die Produktpalette aufzunehmen – ein Papier, das mit seiner reinweißen Oberfläche eher als Kopier- oder Büropapier verwendet wird –, bis wir eine überzeugende 90g/m<sup>2</sup> **FSC**-Qualität gefunden haben.

Für uns kommt hochweißes Papier im Bereich des klassischen Buchdrucks weiterhin nicht in Frage, da wir für Ihr Buch eine »Copyshop-Optik« vermeiden möchten. Sofern Sie aber über vollfarbige Werke wie zum Beispiel ein Fotobuch oder einen Comic nachdenken, dann dürfte unser Offsetpapier Ihre erste Wahl sein, denn Farben wirken auf reinweißem Untergrund leuchtender und unverfälschter.

Güte: **ISO 9706** – beinahe unbegrenzt alterungsbeständig.

## Grafik-Art 120g/m<sup>2</sup>, 1,1faches Volumen

Unser neues Papier für **Kataloge** und **Fotobücher** ist hochweiß, schwer und somit ideal für farbige Drucke und größere Formate (bei kleineren Büchern, also z. B. ECO- oder RZB-Format, ließe sich das Papier kaum noch blättern).

Die Oberfläche ist leicht gestrichen und somit relativ glatt. Dennoch ist das »Grafik-Art-Papier« kein vollgestrichenes Papier wie ein Bilderdruckpapier (auch Kunstdruckpapier) und neigt daher im Digitaldruck weniger zum Wellen (»Cur-len«). Natürlich handelt es sich um ein **FSC**-Papier.

Güte: **ISO 9706** – beinahe unbegrenzt alterungsbeständig.

## Umschlagkarton 250g/m<sup>2</sup>, 1,3faches Volumen

Wir fertigen alle Paperback- und Drahtkamm-Umschläge auf einem **einseitig gestrichenen Karton** mit 1,3fachem Volumen und mindestens 250g/m<sup>2</sup> Gewicht. Durch sein Volumen ist dieser Karton dicker als ein 300g/m<sup>2</sup>-Karton, aber deutlich flexibler – was gerade bei kleineren Formaten von großem Vorteil ist und die Bindung schont.

Auch dieser Karton ist ein **FSC**-Papier. Da er nur einseitig gestrichen ist, verbleibt die Innenseite leicht rau. Diese Qualität entspricht dem typischen Umschlagkarton wie Sie ihn von klassischen Taschenbüchern aus Offset-Auflagen her kennen.

## Strukturkarton und Büttenpapiere

Für unser »Archiv der Zeitzeugen«, die Edition für Erinnerungen, Biographien und Zeitzeugenberichte, verwenden wir einen speziellen, 300g/m<sup>2</sup> schweren **Strukturkarton** mit einer sandfarbenen Oberfläche, die an Aquarellpapier erinnert. Dieser lässt sich schwarzweiß bedrucken und stellt neben unserem Büttenpapier (mit Wasserzeichen, 135g/m<sup>2</sup>) für anspruchsvolle Bindungen in Form einer Englischen Broschur eine schicke und individuelle Alternative zum klassischen Softcover dar.

Für unsere Hardcover-Schutzumschläge verwenden wir ebenfalls ein **Büttenpapier** mit Wasserzeichen und 135g/m<sup>2</sup> Flächengewicht. Dieses ist naturweiß und kann daher farbig bedruckt werden.

## Hardcover-Buchdecken-Materialien

Die Buchdecken der Hardcover fertigen wir aus stabiler 2 mm **Graupappe**, die anschließend mit bedrucktem 135g/m<sup>2</sup> Bilderdruckpapier, **Leinen** oder **Efalin** bezogen wird. Der Rücken wird hingegen mit einer etwa 1 mm dicken Graupappe verstärkt.

Die Verbindung zwischen dem Buchblock und der Buchdecke erfolgt durch das sogenannte »**Vorsatzpapier**« mit einem Flächengewicht von ca. 130g/m<sup>2</sup> und einem hohen Volumen, was es geschmeidig und flexibel macht.

Die Farbe des Vorsatzpapiers ist – wie bei Buchbindern üblich – Béchamel (auf Anfrage auch Schwarz, Weiß oder farbig), die Oberfläche ist **gerippt oder naturbelassen**.

## Drucktechniken

Auch die Wahl der richtigen Drucktechnik ist für das Gelingen Ihres Buchprojektes entscheidend. Noch vor wenigen Jahren gab es für Bücher keine Alternative zum **Offsetdruck** (abgesehen von der minderwertigen Kopiertechnik). Ein Buch musste daher immer in einer festen Auflage gedruckt werden. Dank des Digitaldrucks ist dies heute nicht mehr notwendig.

Doch der **Digitaldruck** steht nicht – wie viele meinen mögen – in harter Konkurrenz zum klassischen Offsetdruck, er ergänzt ihn vielmehr. Nämlich »nach unten hin«. Dort wo der Herr Druckmeister einen früher vor die Tür gejagt hat, nämlich bei der Frage nach einer Kleinstauflage, da steht heute eine Digitaldruckmaschine. Die Entscheidung für eine der beiden Techniken ist oft nur noch eine reine Geldfrage. Das »Buch auf Abruf« (Book on Demand) ist vergleichsweise teuer, dafür muss man aber keine eventuell unverkäufliche Auflage vorfinanzieren: Die Offsetauflage ist ab einer bestimmten Menge billiger im Einzelexemplar, dafür muss man aber stets eine hohe Menge fest abnehmen.

Es gehört zu unserer Philosophie als Book-on-Demand-Anbieter, dass wir Ihnen die Entscheidung nach der korrekten Drucktechnik so weit wie möglich abnehmen. Unser Tipp: Fangen Sie on Demand an, und wenn Sie Erfolg haben, dann kalkulieren wir Ihnen eine Auflage zu interessanten Konditionen.

Unsere Druckdaten lassen sich in der Regel für beide Drucktechniken verwenden. Und wenn Sie die Daten selbst erstellt haben, dann stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um diese universell einsetzbar zu machen. Unser Full-Service-

Paket ab PDF (das Basispaket) hat hierzu einen speziellen **Datei**check mit gleichzeitiger **Druckdatenoptimierung**.

**Sonderfarben** wie Gold, Silber, Pantone oder HKS und manch ein spezielles Papier lassen sich allerdings nur im Offsetdruck verarbeiten. Achten Sie also bereits bei der Gestaltung Ihres Buches und bei der Wahl von Sonderfarben darauf, ob diese sich mit der gewünschten Drucktechnik realisieren lassen. Die folgenden Seiten werden Ihnen dabei helfen.

Und vergessen Sie nicht: Eine Maschine kann nur so gut drucken, wie die Vorlagen sind. Man darf und kann daher nicht mehr erwarten, dass die Qualität des Druckes steigt, wenn man von einer Technik auf die andere wechselt. Um das Maximum zu erreichen, haben wir dieses Buch geschrieben. Das kann man gar nicht oft genug erwähnen!

# Digitaldruck

Unter dem Begriff Digitaldruck versteht man eine Drucktechnik, bei der das Druckbild direkt von einem Computer digital in die Druckmaschine übertragen werden kann – ganz im Gegensatz zum klassischen Offsetdruck, bei dem zunächst Druckvorlagen (Druckplatten) erstellt werden müssen. Die Digitaldruck-Technologie lässt sich ganz grob mit dem heimischen Laserdrucker vergleichen (der allerdings für keine hohen Auflagenzahlen bei gleichbleibender Qualität konstruiert ist und auch aus anderen Gründen niemals für den Buchdruck geeignet wäre: Abriebfestigkeit, Papierwellung, Kosten je Blatt). Eine Digitaldruckmaschine ist also eine vollwertige Produktionsmaschine für hohe Mengen.

Den reichlich komplizierten Vorgang in einer solchen Digitaldruckmaschine zu beschreiben ist nicht einfach. Versuchen wir es dennoch in simplen Worten: Eine Digitaldruckmaschine besteht je nach Typ aus einer Trommel oder einem Band – im Folgenden einfach »Trommel« genannt –, welche statisch aufgeladen wird. Diese Ladung wird genutzt, um den Toner, einen mikrofeinen »Pigment-Staub«, anzuziehen, der mittels raffinierter Techniken extrem dünn und gleichmäßig auf der Oberfläche der Trommel verteilt wird.

Würde man diese »bestäubte« Fläche nun sofort auf einen Bogen Papier übertragen, so hätte man theoretisch eine gleichmäßig schwarze Fläche. Allerdings würde der Toner gleich wieder herunterrieseln. Um die Verteilung des Toners also sinnvoll zu gestalten, wird vor dem Bestäuben mittels eines Lasers oder einer LED-Zeile das zu druckende Bild auf die Trommel »geschrieben«. Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften wird der belichtete Teil dabei entladen – auf ihm

haftet der Toner nicht, während die unbelichteten Stellen weiterhin den (ebenfalls geladenen) Toner anziehen. Dadurch entsteht ein Bild.

Allerdings kann der Toner nur flächig aufgetragen werden, daher müssen Graustufen oder gar verschiedene Farben mittels eines Rasters aus winzigen Punkten wiedergegeben werden. Das Raster ist abhängig von der Druckmaschine fest definiert, der Eindruck der Helligkeit entsteht durch die Stärke des Punktes. Ein dicker Punkt wirkt dunkel, ein dünner Punkt hell.

Nun muss nur noch das Tonerbild auf das Papier übertragen werden. Dies erfolgt nicht direkt, sondern über einen Zwischenträger, der wesentlich stärker geladen ist als die Trommel, den Toner »übernimmt« und anschließend auf das Papier »drückt«.

Unser Ergebnis ist jetzt ein positives Bild auf dem Papier, bestehend aus einem schwarzen Staub, der ... immer noch herunterfallen würde, wenn man das Ergebnis nicht schnellstens fixieren würde. Diese Fixierung wird mittels hoher Temperaturen vorgenommen, die die Tonerpartikel sozusagen mit der Papieroberfläche verschmelzen lassen. Um zu verhindern, dass der Toner dabei an den Heizwalzen kleben bleibt, werden spezielle Fixieröle oder (besser) spezielle Komponententoner auf Wachsbasis verwendet.

Nachdem so ein einzelnes Blatt Papier bedruckt werden konnte, werden nun Träger und Zwischenträger entladen und gereinigt – also gelöscht –, um schnellstens ein neues Bild aufbauen zu können. Und genau hier liegt der große Vorteil des Digitaldrucks: Der Wegfall jedweder Druckvorlagen oder Druckformen.

Er ist somit für kleinste Auflagenzahlen geeignet. Auch entfällt die sehr aufwendige und teure Maschineneinrichtung. Zudem kann ein digitales Drucksystem gleich ein ganzes, mehrseitiges Dokument sortiert ausgeben, also mit jedem

zu bedruckenden Blatt die Druckdaten ändern. Es entfallen die im Offsetdruck notwendigen Arbeitsschritte des Zusammentragens der fertig gedruckten Bögen.

Allein durch den Wegfall dieser drei Dinge (Druckvorlage, Maschineneinrichtung, Zusammentragung) erlaubt der Digitaldruck die Produktion eines einzelnen Buches. Und das, obwohl der Druck wegen der sehr aufwändigen und wartungsintensiven Technik und wegen des kompliziert zu fertigenden Toners sehr teuer ist.

Allein durch die Mechanik und die physikalische Beschaffenheit des Toners sind dem Digitaldruck aber gewisse Grenzen gesetzt, die den Druck extrem feiner Linien und Punkte nicht 100%ig zuverlässig zulassen. Diese Störungen fallen im normalen Druckbild nicht auf, doch große graue oder schwarze Flächen zeigen mit einer radikalen Deutlichkeit jede Verunreinigung als leichte Streifen in Laufrichtung der Maschine.

Allerdings sprechen wir hier »Spezialprobleme« an, die dem Laien nicht auffallen würden. Auch ist die Technik heute so weit, dass man sie als ausgereift bezeichnen kann und qualitative Probleme abhängig von der angewandten Technologie nur sehr gering ausfallen.

Doch weiter geht es: Die Fixieröle und der Toner selbst »kleben« auf dem Papier, was dazu führt, dass der Toner erhaben bleibt und sich mit den Fingerspitzen fühlen lässt. Er kann somit abplatzen oder er lässt sich abreiben. Zudem haftet er nicht auf allen Oberflächen.

Aus diesen Gründen haben wir uns für die hochwertige Océ-Technologie entschieden, die den Toner tatsächlich in das Papier bringt und nicht nur darauf ablegt. Der Druck gleicht somit dem Offsetdruck und platzt nicht ab!

Und dann ist da die hohe Temperatur, die dem Papier ziemlich übel mitspielt, indem sie ihm kurzzeitig seine Feuch-

tigkeit entzieht. Dies führt dazu, dass das Papier beim Bedrucken schrumpft und sich wellt. Diese Schrumpfung und Wellung verschwindet nur ganz langsam durch die Eigenart des Papiers (es besteht schließlich aus Holz), die Feuchtigkeit der Umgebung wieder aufzunehmen. Wurde das Papier aber mittlerweile zu einem Buch zusammengebunden, so kann es sich im Bereich der Bindung nicht mehr richtig ausdehnen, es bleibt wellig. Man könnte natürlich vor der Bindung warten, bis das Papier wieder seine alte Feuchtigkeit zurückerlangt hat – aber dann würde der Druck Ihres Buches ein paar Wochen dauern.

Auch hier wirken wir diesem unangenehmen Effekt entgegen, indem wir Druckmaschinen einsetzen, die mit verhältnismäßig niedrigen Temperaturen fixieren. Das Papier wird somit nicht so sehr »gequält« und verhält sich in der weiteren Verarbeitung neutraler.

# Offsetdruck

Am Anfang stand die **Lithographie**, eine Drucktechnik mit Steinplatten als Druckform. Da der Umgang mit Steinplatten ziemlich unpraktisch ist, wurden schon bald Zinkplatten eingesetzt, die schon ein wenig handlicher waren, aber aus qualitativen Gründen nicht den direkten Druck auf Papier ermöglichten. Man musste das Bild über eine Gummiwalze auf das Papier bringen. Diese Technik, der »indirekte Flachdruck«, ist das **Grundprinzip des Offsetdrucks**. Die eigentliche Offsetdrucktechnik, so wie wir sie heute anwenden, entstand erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Ein qualitativer Vorteil des Offsetdrucks im Vergleich zu anderen klassischen Drucktechniken ist vor allen Dingen das Fehlen jeglicher »Abdrücke« im Papier, so wie es z.B. im Hochdruck üblich ist. Der Hochdruck überträgt ein Bild wie einen Stempel (die Farbe sitzt auf dem erhabenen Teil, im Gegensatz zum Tiefdruck), der sich in das Papier drücken kann. Ein Effekt, den man von sehr alten Büchern her kennt, die noch mit Bleiletern gedruckt wurden. Dies hat natürlich viele Nachteile im Buchdruck, besonders im beidseitigen Werk. Im Offsetdruck fehlt dieser Effekt, denn die verwendeten Druckformen/Druckplatten haben keine Vertiefungen, die Druckfarbe hält auf den Druckplatten nur an den Stellen, die bei der Herstellung eine haftende Oberfläche bekommen haben. Diese Druckplatten werden im Belichtungsverfahren preiswert und schnell hergestellt.

Wie auch im Digitaldruck können Farben im Offsetdruck nur vollflächig aufgetragen werden und müssen für Graustufen und Farbe als Punktraster (oder als Vektorraster im **FM-Druck, frequenzmodulierte Rasterung**) wiedergegeben

werden. Im Offsetdruck ist die Steuerung des Farbauftrags deutlich feiner justierbar als im Digitaldruck, bei dem man entweder die digitale Vorlage oder die Grundeinstellung der Druckmaschine verändert. Im Offsetdruck bleibt die digitale Vorlage stets gleich; dennoch können einerseits der Druckvorlagenhersteller bei der Belichtung der Platten und andererseits der Drucker bei der Justierung des Farbauftrags Helligkeit und Farbwirkung beeinflussen.

Beim Offsetdruck sind im Vergleich zum Digitaldruck zahlreiche Arbeitsschritte notwendig, bevor die ersten Seiten aus der Maschine rasseln. Dazu gehören zum Beispiel das Ausschließen (welches im Digitaldruck weniger Anwendung findet, da man hier meist in einem Mehrfachnutzen montiert, der hinterher zu Einzelblättern getrennt wird). Auch das Einrichten der Maschine zum Erreichen einer maximalen Qualität kostet Zeit und etliche Versuche. Diese Maschineneinrichtung muss für jede Druckplatte wiederholt werden und kann je nach zu druckendem Werk und Farben eine ganze Weile dauern.

Eine moderne Maschine druckt bis zu 18.000 Bögen pro Stunde und die Einrichtung zum Druck dauert vielleicht nur 30 Minuten. Dennoch muss die Einrichtung abhängig von der Größe der Druckbögen entsprechend oft wiederholt werden, bis ein vielseitiges Buch fertig ist. Und dies ist unabhängig von der späteren Auflage. Würde man nur wenige Exemplare drucken, so bliebe die teure Einrichtungszeit genauso aufwendig wie bei 100.000 Exemplaren.

Zu einem erfolgreichen und hochwertigen Offsetdruck – gerade im Farbbereich – gehören jede Menge Wissen und Erfahrung. Während man eine digitale Druckmaschine einfach anhalten kann, wenn das Ergebnis nicht stimmt, und nur die bereits gedruckten Seiten in den Müll wirft, so hat man im

Offsetdruck bereits den Löwenanteil der kostenintensiven Arbeit hinter sich, wenn die Bögen in die Maschine gespannt werden. Offset lässt kaum Experimentieren zu! Wir raten jedem davon ab, eine komplexe Offsetauflage in Farbe alleine und ohne Erfahrung anzugehen. Man sollte es schon mehrmals gemacht haben.

Wir bieten Ihnen unsere Kompetenz auf diesem Gebiet durch die Wahl eines Komplett-, Luxus- oder Profipakets oder ab PDF durch unseren Profi-Dateicheck. Gerne erstellen wir Ihnen auch einen echten Offset-Andruck eines Druckbogens auf exakt der Maschine und dem Papier, die für den späteren Druck verwendet werden sollen. Das ist nicht unbedingt billig, aber sehr hilfreich.

Bevor Sie sich für ein Paket entscheiden und bevor Sie sich um die Gestaltung des Buches kümmern, raten wir Ihnen, sich ausreichend über Möglichkeiten, Preise und Techniken zu informieren.

## Digital: S/W-Buchdruck

In unserer hauseigenen Druckerei arbeiten wir auf einer der derzeit modernsten Digitaldruckstraßen aus dem Hause Océ. Das Druckverfahren erreicht dabei spielend die heutige Offset-Buchdruckqualität. Abbildungen in Graustufen werden dabei durch ein feines Raster ähnlich einer Zeitung erzeugt. Die Druckqualität ist wirklich überzeugend, aber stets von der Güte der Druckvorlagen (z. B. PDF) abhängig.

**Pro:** Der Digitaldruck ist für kleinste Auflagen geeignet und erlaubt die Produktion eines einzelnen Buches on Demand in guter bis sehr guter Qualität.

Unsere Druckmaschinen verarbeiten zudem klassische Buchdruckpapiere und bieten Ihnen ein Endprodukt, das sich bei reinen Textwerken nicht vom Offsetdruck unterscheidet.

**Kontra:** Durch die physikalische Beschaffenheit des Toners sind dem Digitaldruck gewisse Grenzen gesetzt. Feinste Druckraster lassen sich eher im Offsetdruck erzeugen. Die Wiedergabe von Bildern entspricht einem modernen, hochwertigen Zeitungsdruck.

Hohes Risiko des Curlens (leicht welliges Papier).

## Digital: Vierfarbdruck

Auch Umschläge, Farbseiten, Vollfarbbücher und Farbtafeln drucken wir auf hochmodernen, digitalen Vierfarbsystemen von Océ, die bei korrekter Vorarbeit eine wirklich erstaunliche Qualität erreichen.

**Pro:** Der Digitaldruck ist gerade im Farbbereich für kleinste Auflagen geeignet und erlaubt die Produktion eines einzelnen Buches on Demand in sehr guter Qualität.

Unsere Druckmaschinen verarbeiten auch im Farbdruck alle klassischen Buchdruckpapiere und bieten Ihnen ein Endprodukt, das sich nur für den Fachmann vom Offsetdruck unterscheidet.

Die Bildauflösung übersteigt oft sogar den Offsetdruck.

**Kontra:** Abgesehen von dem bereits zum Thema S/W-Digitaldruck genannten Nachteil durch die hohen Temperaturen, kann der digitale Farbdruck keine Sonderfarben wiedergeben. Pantone- und HKS-Töne können nur durch eine aufwendige Justage mittels der CMYK-Farbpalette simuliert werden, Silber, Gold und andere Metallicfarben hingegen gar nicht.

## Auflagen im Offsetdruck: Unser System

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit hochwertigen, sorgfältig ausgewählten Druckereien im In- und Ausland zusammen, die uns hervorragende Qualität zu fairen Preisen bieten. Sofern Sie sichere Absatzchancen für Ihr Buch sehen (damit meinen wir konkrete Vorbestellungen oder verlässliche markttechnische Analysen – keine euphorischen Gefühlstürme), kann man durchaus über eine Auflage ab 500, 1000 und mehr Exemplaren nachdenken.

Wir behaupten, Ihnen ein wirklich faires, kalkulierbares und sinnvolles System zu bieten: Im Falle einer Festauflage kauft uns der Autor die gesamte Auflage zu einem vorher ermittelten Herstellungspreis ab. Einen Teil dieser Auflage deponieren wir – sofern eine Auslieferung mit ISBN an den Handel gewünscht ist – bei uns, um bei Bestellung versenden zu können. Der Autor erhält die vereinbarten Tantiemen für alle von uns verkauften Bücher (wir erhalten lediglich eine Handling-Pauschale) und kann jederzeit auf seine Auflage zugreifen. Er zahlt dann selbstverständlich nur die anfallenden Versandkosten.

Da der Herstellungspreis im Offsetdruck geringer ist als im Digitaldruck, kann man entweder einen geringeren Verkaufspreis oder höhere Gewinne kalkulieren. Wenn die Auflage vergriffen ist, können Sie entweder eine Nachauflage ordern oder ohne Übergang on Demand weitermachen (sofern das Buch bereits von vornherein im Rahmen eines Digitaldruckauftrages kalkuliert wurde). Fragen Sie uns.

**Pro:** Es ist alles möglich.

**Kontra:** Für Kleinstauflagen ungeeignet.

## Kombidruck

Bei kleinen Auflagen bis vielleicht 500 Exemplaren lohnt sich oft eine Vergleichskalkulation als »Kombidruck«. Dies bedeutet, dass wir lediglich den Umschlag (und z. B. einen eventuellen Farbanteil) vor Ort im Offsetverfahren vielfältigen lassen, den Innenteil aber wie gewohnt auf unserer hauseigenen Digitaldruckstraße. Dieses Konzept verbindet in einer preiswerten Variante die Vorteile beider Drucktechniken.

Der Kombidruck ermöglicht aber auch Sonderfarben (Pantone, Schmuckfarben) im Druck on Demand. Ihr Buch wird in einem solchen Fall als reines Books on Demand-Produkt hergestellt, während der Umschlag mittels einer einmaligen Berechnung zu Lasten des Auftraggebers im Offset vorproduziert wird. Solange der Vorrat an Umschlägen nicht erschöpft ist, können wir Ihr Buch in »Auflage 1« auf Abruf auch mit Sonderfarben realisieren.

## Zum Thema Farb- und Bilderdruck

Wir werden oft gefragt, weshalb es Farbschwankungen unter den on Demand gefertigten Büchern gibt. Ein Buch, das zum Beispiel im Frühjahr bestellt wurde, unterscheidet sich farblich leicht von einem Exemplar, das wir im Sommer ausgeliefert haben, obwohl es sich exakt um das gleiche Buch handelt.

Die Antwort ist einfach: Bei jeder Bestellung wird immer ein ganz neuer Druckauftrag gestartet und abhängig von der herrschenden Temperatur, der Luftfeuchtigkeit, Schwankungen in der Grundfarbe des Papiers (verschiedene Margen) und der »Allgemeinverfassung« der Druckmaschine, gibt es Unterschiede in der Farbwiedergabe. Dies wäre auch im Offsetdruck so, würde man Bücher aus der ersten mit solchen aus einer zweiten Auflage vergleichen. Man kann diese Problematik natürlich durch eine peinlich genaue Maschineneinrichtung vor jedem Druck verringern, aber diese würde die Produktion on Demand extrem verteuern, wenn nicht gar unmöglich machen.

Und der Leser, der in der Regel immer nur ein Buch allein kauft, ärgert sich sicherlich mehr über einen hohen Preis, als über eine minimale Abweichung einer Farbe von einem Original, das er nie gesehen hat.

Auch für von Ihrer z.B. daheim ausgedruckten Vorlage oder dem Originalfoto aus dem Labor in keinster Weise abweichende Ausdrücke können wir nicht 100%ig garantieren: Um unangenehme oder unbeabsichtigte Farbstiche zu vermeiden, müssen nämlich alle Geräte in der Entstehungskette – also vom Entwurf bis zum Druck – aufeinander abgestimmt sein: Scanner, Bildschirme, Drucker ... Dies nennt man dann **Farbmanagement**.

Wenn Sie die Druckdaten mit Ihrem eigenen Scanner digitalisiert und auf Ihrem eigenen Rechner bearbeitet haben, ist diese Kette bereits unterbrochen. Auch spielen die verwendeten (oder nicht verwendeten) Farbprofile eine sehr große Rolle.

Um die große Enttäuschung zu vermeiden, wenn das erste Buch aus dem Druck kommt und Tante Erikas hellblaue Schürze einen rosa Farbstich hat, erhalten Sie bei uns einen Aushänger zur Freigabe. Optional erhältliche Farbandrucke zeigen Ihnen aber schon zu Anfang das spätere Farbergebnis auf unserem System (im Offsetdruck sind diese Andrucke auch möglich, aber sehr kostspielig).

Grundsätzlich heißt eine Abweichung natürlich nicht, dass aus Rot Grün werden kann, aber gerade komplizierte wie pastellige Farben und besonders Grautöne können schnell einen ungewollten Farbstich bekommen.

Im Schwarzweißdruck ist manches einfacher, denn Farbabweichungen gibt es hier nicht. Trotzdem können sich hier Kontrastveränderungen unangenehm auswirken, so geraten Farbbilder, die später in Graustufen gedruckt werden sollen oft zu flau oder – ganz im Gegenteil – zu kontrastreich. Auch sollte man die Wirkung des Rasters nicht unterschätzen. Im normalen schwarzweißen Buchdruck rastern wir Ihre Bilder ähnlich einem sehr guten Zeitungsdruck auf. Dies ermöglicht einen schnellen Druck mit hoher Qualität. Ganz feine Details wie Texte im Bild geraten dadurch aber zu »pixelig«. Wenn Ihnen hochwertigste Bilder wichtiger sind als ein möglichst niedriger Verkaufspreis des Buches, dann können wir Ihnen einen hochauflösenden Schwarzweißdruck bieten, der selbst den Offsetdruck noch übertrifft! Aber in der Regel sind unsere Graustufenbilder so gut, dass eine andere Drucktechnik nicht notwendig ist.

## Ganz ohne Papier: E-Book

Wir haben bereits vor Jahren gründlich über das E-Book als Alternative zum gedruckten Buch nachgedacht. Doch wir waren in keinster Weise von seinem Nutzen überzeugt, denn das papierne Buch, vor allem das Taschenbuch, bietet einfach den höheren Gebrauchswert. Dank der modernen, heutigen Wiedergabegeräte aber sehen wir das Lesevergnügen eines E-Book im wahrsten Sinne des Wortes in einem anderen Licht. Und somit ist das E-Book heute eine gute und preiswerte Ergänzung zum klassischen Buch.

Die typische Leseratte wird vielleicht weiterhin ein Papierbuch kaufen wollen, das man überall mit hinnehmen und dekorativ ins Regal stellen kann. Der wissenschaftliche Leser freut sich über die Möglichkeit, mit Textmarker, Bleistift oder Post-It in seinem Buch arbeiten zu können.

Doch was ist mit dem Urlauber, dem in der Karibik plötzlich der Lesestoff ausgeht? Freut er sich nicht, wenn er gerade Ihren Roman im nächsten Internetcafé einkaufen, herunterladen und anschließend auf seinem E-Book-Lesegerät lesen kann? Oder der Technik-Freak? Waren wir nicht alle davon überzeugt, dass die CD die Schallplatte niemals ersetzen könnte? Dass das Handy Humbug sei?

Wir glauben, dass das E-Book gut zu Ihrem Buch passt. Daher bieten wir allen unseren Autoren der Editionen »Octopus« und »Kleine Bibliothek der Lyrik« das **E-Book-Basis** in den Full-Service-Paketen gleich mit an. Dank unseres Partners Readbox kostet Sie das keinen Cent mehr.

Interessant ist auch das kostenpflichtige **E-Book-Profi** mit allen gängigen Formate wie z. B. für das iPad und einem vollständigen E-Book-Vertrieb.

# Software

Um heutzutage ein Buch herstellen zu können, benötigt man in aller Regel eine passende Software. Hier unterscheiden wir zunächst in drei Stufen: Den **Texteditor**, mit dem Sie Ihr Buch schreiben, das **Satzprogramm**, mit dem Sie das Buch setzen und gestalten und die Software zur **Erstellung der Druckdaten**.

Komplexe **DTP-Software** und **Textverarbeitungsprogramme** vereinen oft diese Elemente zu einer Einheit. In diesem Kapitel möchten wir Ihnen die gängigsten Lösungen vorstellen.

## Der Texteditor

Der Texteditor ist die moderne »Schreibmaschine« des Autors. Mit ihm wird der Text erfasst, korrigiert und schließlich veröffentlichungsreif gemacht. Im Gegensatz zu komplexen Textverarbeitungsprogrammen wie Microsoft Word oder OpenOffice bietet ein Texteditor nur sehr eingeschränkte Formatierungsmöglichkeiten, was aber – wenn man die einzelnen Arbeitsschritte vom Manuskript zum Buch betrachtet – gewisse Vorteile bietet.

Ein typischer Texteditor für Windows ist das »**WordPad**«, der Mac-User benutzt zum Beispiel »**TextEdit**«.

# Textverarbeitungsprogramme

Allen voran **Microsoft Word** (Windows), **Pages** (Mac OS), **LaTeX** (Windows, Mac OS, Linux) oder **OpenOffice** (Windows und Mac OS), stellen komplexe Textverarbeitungssysteme eine Mischung aus reiner Texteingabe und grafischer Bearbeitung dar. Mit dieser universellen Software können Sie nicht nur Ihre Texte schreiben, sondern auch Layout, Formatierungen (Typografie, Schriftgrößen) bearbeiten. Auch Grafiken, Tabellen oder Formeln können eingegeben, bearbeitet und naturgetreu angezeigt werden.

Der Vorteil liegt für den Book-on-Demand-Autor natürlich in den gestalterischen Möglichkeiten und der Bildschirmdarstellung, die im Gegensatz zum Texteditor bereits dem entspricht, was später auf dem Drucker ausgegeben wird.

Der versierte Benutzer kann mit diesen Programmen sein Buch bereits druckfertig setzen und mittels einer PDF-Datei an den Book-on-Demand-Anbieter (natürlich an uns!) übermitteln. Die Ausgabemöglichkeit als PDF ist heute bereits ein fester Bestandteil dieser Software-Lösungen. Wie das genau funktioniert, dazu kommen wir später.

Ein Nachteil ist natürlich, dass diese Software gerade durch ihren universellen Nutzen, der Idee, einfach alles zu können, nicht wirklich perfekt sein kann. Im Vergleich zu (sehr teurer) DTP-Software gelingt ein perfekter Buchsatz nicht. Auch wird der für den Offsetdruck zwingend notwendige CMYK-Farbraum nicht unterstützt, was gerade bei Bildern und Grafiken zu unliebsamen Farbveränderungen und Qualitätseinbußen führt. Zudem verleitet die grafische Bearbeitung zum »Spielen«, zu Formatierungen, die bei einem späteren Satz mit professioneller DTP-Software zu Problemen führen können.

Daher sollte man sein Buchprojekt unbedingt mit einer gewissen Disziplin angehen und zunächst nur schreiben. Je einfacher und »grafisch unbearbeiteter« der Text ist, desto besser und schneller gelingt später der Satz des Buches. Der Profi schreibt sein Buch daher mit einem Texteditor und lädt diesen erst nach der Korrektur in ein Satzprogramm oder eben in ein Textverarbeitungsprogramm wie Microsoft Word, um sich in Ruhe um Layout und Grafik zu kümmern. Sollte dabei etwas schiefgehen, so kann man immer auf einen »frischen« Text zurückgreifen.

## Satzprogramme (DTP-Software)

Nachdem ein Text fertig korrigiert wurde, kann er grafisch bearbeitet werden. Dabei spricht man vom Layout, der optischen Gestaltung der Buchseite (Seitenformat, Seitenränder etc.) und dem eigentlichen Satz des Textes, zum Beispiel als Werksatz (reiner Fließtext).

Für diese Arbeit gibt es spezielle Software, allen voran die Marktführer **Adobe InDesign** und **QuarkXPress** oder das deutlich preiswertere (aber scheinbar nicht mehr verfügbare) **Corel Ventura Publisher**.

Der Umgang mit dieser Software ist relativ komplex, die Ergebnisse sind aber im Vergleich zu den vorgenannten Textverarbeitungsprogrammen durchweg sauber und – bei richtiger Bedienung – 100%ig drucktauglich. Zudem unterstützen diese Programme ein sauberes Farbmanagement und haben in der Regel eine sehr gute automatische Silbentrennung, was die spätere Umbruchkorrektur, also die Korrektur des fertig gesetzten Textes, vereinfacht. Ein sauberes Schriftbild und eine maximale Druckqualität lassen sich nur mit dieser Profi-Software erreichen.

Als einziger Nachteil dürfte der relativ hohe Preis gelten; die Anschaffung wird sich für wenige Buchprojekte nicht lohnen. Für den Preis der Software können Sie bei uns im Hause gleich mehrere Buchprojekte setzen lassen.

## Grafikprogramme: Bild- und Vektorgrafik

Die meisten Grafikprogramme sind im Gegensatz zu den reinen Satzprogrammen nicht für mehrseitige Buchprojekte geeignet, sondern vielmehr für die aufwendige Gestaltung von kompakten Broschüren, Umschlägen, Flyern etc.

Uns interessieren an dieser Stelle aber zunächst die Bildbearbeitungs- und Vektorgrafikprogramme wie **Adobe Photoshop**, **Corel Photo Paint** oder **Adobe Illustrator**, die als Beispiel für zahlreiche weitere Softwarelösungen stehen sollen.

Ein reines Bildbearbeitungsprogramm konzentriert sich auf die Bearbeitung von Pixelgrafiken, also digitalen Bildern. Man verwendet diese Software z. B. zur Vorbereitung von Fotos (Farbkorrektur, Retouchierung), die später in das Layout einfließen sollen. Auch wenn die meisten Bildbearbeitungsprogramme eine teilweise umfangreiche Texteingabemöglichkeit haben, sind sie nicht für den Buchsatz und nur bedingt für die Layoutgestaltung geeignet.

Mit einem Vektorgrafikprogramm kann man Zeichnungen und Illustrationen erstellen. Während Bildbearbeitungsprogramme mit einem vorher festgelegten und nur unter Qualitätsverlust skalierbaren Pixelraster arbeiten, ermöglichen Vektorgrafiken das beliebige Vergrößern und Verkleinern. Mit einem Vektorgrafikprogramm kann man schicke »Clip-arts« erstellen, aber die Möglichkeiten zur Gestaltung von Umschlägen sind auch hier stark eingeschränkt, eine komplexe Textverarbeitung ist gar unmöglich.

Mit den Bildbearbeitungs- und Vektorgrafikprogrammen erstellt man daher lediglich die Elemente, die später in einem komplexeren Layoutprogramm wie zum Beispiel **CorelDRAW** oder **InDesign** zusammengesetzt werden können.

## Grafikprogramme: Layoutprogramme

Ein solches **Layoutprogramm** ist – neben dem bereits erwähnten Tausendsassa **InDesign** – das relativ preiswerte **CorelDRAW**. Gleich einem Zeichentisch mit Zirkel, Lineal, Klebstift und Schere, vereint und montiert man hier Elemente wie Texte, Bilder und Grafiken zu einem fertigen Layout, das sich anschließend drucktauglich als PDF ausgeben lässt. Während sich mit Microsoft Word theoretisch auch ein komplexes Layout zusammenschustern ließe, unterstützen diese Layoutprogramme so wichtige Funktionen wie Beschnittträger, Schneidemarken und CMYK-Farbräume und sind damit ideal für die Umschlaggestaltung.

## PDF-Generator (PDF-Erzeugung)

Um eine komplexe Satz- oder Umschlagdatei drucken zu können, ohne dass sich bei der Ausgabe auf einem beliebigen Rechner oder Drucker etwas verschiebt, verändert, ohne dass Schriften anders dargestellt werden, das Seitenformat nicht stimmt oder sich Farben anders darstellen, benötigt man ein spezielles Dateiformat.

Seit Anfang der neunziger Jahre gibt es dazu das heute weit verbreitete PDF, das »Portable Document Format«, als Nachfolger der PostScript-Datei (einer genormten Druckdatei). Ein PDF bietet Ihnen die Möglichkeit, jederzeit die volle Kontrolle über Ihre Druckdaten zu behalten, da im Gegensatz zur PostScript-Datei eine problemlose Betrachtung des Ergebnisses am Bildschirm möglich ist – What you see is what you get im eigentlichen Sinne. Der Vorteil liegt auf der Hand, denn »offene« Dateien (wie z. B. Word-Dokumente) verhalten sich auf jedem Rechner und Drucker naturgemäß unterschiedlich: Während auf Ihrem eigenen Computer alles in bester Ordnung zu sein scheint, bringt ein anderer Rechner, auf dem Sie Ihre Datei öffnen, bereits großes Chaos in das Layout.

Zur Erzeugung einer PDF-Datei benötigen Sie allerdings spezielle Programme wie zum Beispiel den **Adobe Acrobat Distiller**, der aus PostScript-Dateien PDFs erstellt. Der Distiller ist für Windows und Mac OS als Einzelsoftware verfügbar und ist ebenfalls Bestandteil der **Adobe Creative Suite** oder des **Adobe Acrobat**-Programms zur Bearbeitung von PDFs. Auch Textverarbeitungsprogramme wie LaTeX, OpenOffice oder Microsoft Word können direkt eine PDF-Datei erzeugen. Und im Internet findet man schließlich zahlreiche

Progrämmchen und Werkzeuge, die auf unterschiedlichste Art und Weise PDF-Dateien erstellen. Gerade die große Zahl der kleinen PDF-Helferlein macht es uns unmöglich, jede PDF-Lösung an dieser Stelle eingehend zu besprechen – auch wenn das Thema PDF sicherlich das Wichtigste für unsere Zwecke ist.

Grundsätzlich verwandeln alle PDF-Generatoren eine zuvor erstellte PostScript-Datei in ein PDF um. Oft geschieht dies still und heimlich im Hintergrund. Und oft wird die PostScript nur temporär gespeichert und anschließend gelöscht. Für das Verständnis, wie ein PDF unbedingt aussehen muss, um perfekte Druckergebnisse zu erzielen, sollte man sich also auch mit der PostScript beschäftigen.

Da die PostScript-Datei und das PDF erst ganz am Ende der Entstehungsgeschichte eines Buches gefragt sind, wollen wir uns zunächst auf unsere Books-on-Demand-Pakete und die Gestaltung, also auf Layout, Satz und Umschlag konzentrieren ...



## Pakete

Nachdem Sie sich informieren durften, welche Software für die Arbeit an Ihrem Buch notwendig ist, möchten wir Ihnen nun unsere einzelnen Books-on-Demand-Pakete vorstellen. Oft ist es viel einfacher, wenn Sie die aufwendige Arbeit des Buchsatzes, der Gestaltung oder des Korrektorats den Profis überlassen und ein passendes, preiswertes Paket nutzen. Aber schauen Sie selbst.

## Ab PDF: Buchdruck Pur

**Null Service:** Print on Demand für 0,- Euro – ab PDF

Buchdruck Pur funktioniert **nur online** über eine spezielle Internetseite mit Online-Auftrag und -Datencheck. Die PDF-Druckdaten müssen für Buchdruck Pur anders vorbereitet werden als zum Beispiel für unser »Basispaket«. Wie es geht, erfahren Sie unter [www.buchdruck-pur.de](http://www.buchdruck-pur.de).

Da wir alle Faktoren streichen, die Zeit und Geld kosten, und den gesamten Auftrag online abwickeln, entfallen für Sie die Grundkosten für das Paket. Sie müssen also alle Daten für Buch und Cover drucktauglich und passend erstellen und anschließend online über [www.buchdruck-pur.de](http://www.buchdruck-pur.de) übertragen.

Hier können Sie unter diversen Formaten auswählen. Natürlich erhalten Sie ein Ergebnis in der bekannten Monsenstein und Vannerdat-Qualität!

Bei der optionalen Bestellung einer kostnepflichtigen ISBN behalten wir von Ihrer Erstbestellung die Pflichtexemplare zurück (je nach Inhalt des Buches zwei bis vier Stück) und schicken Ihnen einen Vertrag für die Veröffentlichung.

Die Sache hat allerdings einen Haken: Es gibt eine **Mindestbestellmenge** von 20 Soft- oder Hardcovern (nur bei der Erstbestellung).

## Ab PDF: Das Basispaket

**Full Service:** Das Basispaket ist seit Jahren die einfachste, beliebteste und zugleich preiswerteste Möglichkeit, bei uns ein Buch mit vollem **Verlagsservice** zu schalten. Sie kümmern sich dabei persönlich um den Satz Ihres Buches und liefern uns anschließend ein komfortables, druckfertiges PDF (Post-Script geht natürlich auch). Sie genießen also den Vorteil, Schrift und Seitenformate frei nach Lust und Laune selbst zu bestimmen und dabei (gegenüber einem der Pakete inklusive Satz und Layout) ordentlich Geld zu sparen. Allerdings sollten Sie bereits ein wenig Erfahrung mitbringen; zum einen im Satz (dazu an anderer Stelle einige Tipps), zum anderen im Erstellen drucktauglicher PDFs (auch dazu an anderer Stelle einige Tipps).

Im Basispaket ist eine kostenlose **E-Book**-Version Ihres Buch bereits enthalten und natürlich unser **Profi-Dateicheck**, der Ihre Druckdaten auf Herz und Nieren prüft, für den Druck – sowohl im Digital- als auch im Auflagendruck – optimiert, womöglich kleine Fehler korrigiert und Ihnen anschließend einen Bericht schickt.

Alle Vorteile des Basispakets im Detail können Sie wie immer unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) nachschlagen.

## Ab Papierausdrucken: Das Analogpaket

**Full-Service:** Das Analogpaket ist ideal für alle, die keine Lust haben, sich mit PDF oder PostScript herumzuschlagen, bereits einen fertigen Satz vorliegen haben oder ein Faksimile wünschen und dennoch ein preiswertes Paket nutzen möchten. Drucken Sie einfach alle Seiten einseitig auf Ihrem Drucker aus, fertig. Natürlich müssen Satzspiegel, Schrifttype und Seitenformat (z. B. 12,3 x 19 cm) bereits genauso eingerichtet und ausgedruckt sein, wie das Buch später auch aussehen soll. Bitte zentrieren Sie die Seiten beim Druck in die Seitenmitte des DIN A4-Blattes (dies können Sie als Druckoption einstellen), die überflüssigen Seitenränder (den Rand zwischen dem tatsächlichen Buchseitenformat und DIN A4) entfernen wir. So wie es vor Jahren noch üblich war, werden die Seiten als reine Bilddatei eingelesen und schließlich 1:1 als Buch wiedergegeben. Das spätere Buch sieht dann genauso aus wie Ihr Ausdruck. Bitte verwechseln Sie diese Technik nicht mit einer OCR-Schrifterkennung, die Ihnen editierbare Textdateien für einen anschließenden Satz liefert!

Die Qualität ist verständlicherweise deutlich schlechter als bei rein digitalen Vorlagen à la PDF, für ein gutes Buch aber durchaus ausreichend, auch ist der Stand der Seiten nicht sauber. Ihre Ausdrücke sollten daher von bester Qualität sein, um das spätere Ergebnis möglichst hochwertig erscheinen zu lassen. Bilder (außer reine Strichzeichnungen) sind nicht möglich.

## Ab Textdatei: Das Komplettpaket

**Full-Service:** Sollte Sie die Fachsimpelei über PostScript und PDF abschrecken oder sollten Sie nach Stunden des Kampfes mit Word die weiße Flagge schwenken: Wir übernehmen für Sie die Satz- und Layoutarbeiten – preiswert nach festen Vorgaben im Komplettpaket oder individuell nach Absprache. Dazu benötigen wir von Ihnen lediglich den Text in Form einer einfachen Datei. Leider hat sich gezeigt, dass gerade Word als bekanntestes Textverarbeitungsprogramm zusätzliche Informationen in Ihrer Datei speichert, die keiner haben möchte und die zu großen Problemen im Satz führen können. Wie Sie solche Probleme größtenteils vermeiden können, zeigen wir Ihnen ein paar Seiten weiter.

Übrigens: Eine **E-Book**-Version Ihres Buch wird bei diesem Paket ohne Aufpreis gleich mit erstellt!

## Ab Textdatei: Das Luxuspaket

**Full-Service:** Für das beliebte Luxuspaket gelten alle Punkte, die wir schon im Kapitel Komplettpaket aufgeführt haben. Zusätzlich zu unserem Satzservice erhalten Sie allerdings auch noch ein Korrektorat (bis zu 250 Seiten à 1.700 Zeichen inklusive) und natürlich auch ein kostenloses Reihencover – Leistungen, die einzeln wahrgenommen ein Vielfaches kosten. Um das Luxuspaket rundum luxuriös zu machen, spendieren wir Ihnen eine leckere Tafel MV-Schokolade!

Zum Zwecke des Korrektorats erhalten wir von Ihnen eine Datei mit dem Text. Dieser wird von unserem Korrektorat ausgedruckt, bearbeitet und manuell mit Korrekturzeichen nach DIN 16511 versehen. Vorher setzen wir bereits die Anführungszeichen in frz. Winkel (»Text« und ›Text‹) um. Den korrigierten Ausdruck und die von uns bereits vorbereitete Datei erhalten Sie anschließend zurück, um die Korrekturen schließlich in die Textdatei einzugeben. So behalten Sie stets den Überblick über alle Änderungen, die an Ihrem Text vorgenommen werden sollen.

Übrigens: Eine **E-Book**-Version Ihres Buches wird bei diesem Paket ohne Aufpreis gleich mit erstellt!

## Ab Textdatei: Das Profipaket

**Full-Service:** Das Profipaket ist die Krönung unserer Pakete zum Pauschalpreis und entspricht in allen Punkten dem Luxuspaket. Zusätzlich erhalten Sie aber ein echtes Lektorat zum Korrektorat. Ihr Buch wird also wahrlich so umgesetzt, wie es bei professionellen Schriftstellern üblich ist: Schreiben, zurücklehnen und die anderen mal machen lassen ... Währenddessen können Sie unsere leckere MV-Schokolade genießen. Und wenn das Buch fertig ist, nehmen wir es nicht nur mit auf die nächstfolgende Buchmesse in Frankfurt oder Leipzig, sondern inserieren auch gleich noch im »Börsenblatt« des deutschen Buchhandels seine »Geburtsanzeige«.

Übrigens: Eine **E-Book**-Version Ihres Buches wird bei diesem Paket ohne Aufpreis gleich mit erstellt!

## Readbox (E-Book-Basis)

**Kostenlos E-Books veröffentlichen:** Wir möchten Ihnen an dieser Stelle die Readbox ans Herz legen, auch wenn es sich dabei im Grunde genommen weder um eines unserer Pakete noch um unsere Firma handelt. Die Readbox ist eine brandneue Plattform für Autoren und Verlage und bietet dem Autor ähnlich den bekannten Internet-Communities »YouTube« oder »MySpace« alle Vorteile des Internets zur Vermarktung und Bekanntmachung des eigenen Buches.

Grundsätzlich können Sie Mitglied bei der Readbox werden, auch ohne bei uns verlegt zu haben. Sie können hier ein Buch ohne ISBN kostenlos veröffentlichen und dem geneigten Leser als gedruckte oder E-Book-Version über die Readbox zum Kauf anbieten. Dennoch liegt der Schwerpunkt der Readbox bei der Verbreitung Ihres Inhalts.

Wir bieten eine kostenlose E-Book-Version des eigenen Buches im Paket automatisch mit an. Das bedeutet, dass wir uns um die Schaltung des Titels auch in technischer Hinsicht kümmern. Anschließend erhalten Sie den »Schlüssel« zum fertigen Readbox-Zimmer und können ganz nach eigenem Dünken walten und schalten. Selbstverständlich gehen Sie dabei keine weiteren Verpflichtungen ein. Für uns ist die Readbox eine weitere Verkaufsplattform, die unseren Autoren gleichzeitig ein paar äußerst nützliche Tools zur Vermarktung des eigenen Buches in die Hand drückt.

## E-Book-Profi

Gegen eine geringe Grundpauschale und einen zusätzlichen Preis je Seite Ihrer Printausgabe stellen wir Ihr Buch über 200 Händlern zur Verfügung (unter anderem Apple iBookstore, Amazon Kindle Store libri.de, thalia.de, buch.de, osiander.de u.v.m). Und selbstverständlich wird Ihr Buch in alle gängigen E-Book-Lesegerät-Formate professionell konvertiert. Unter anderem:

**iPhone PDF** (für iPhone und iPod touch): Der Seitenumbruch passt sich exakt dem Display des iPhones an und Schriftgröße/-format sind so gewählt, dass sie das Lesen von Büchern auf dem iPhone/iPod touch zu einem angenehmen Erlebnis machen.

**Mobipocket** (für die meisten E-Book Lesegeräte und Smartphones): Die besondere Stärke von Mobipocket liegt in der Adaptierbarkeit z. B. der Schriftgröße je nach Gegebenheit (Bildschirmgröße) und speziellen Möglichkeiten zum Bearbeiten der Bücher (z. B. das Setzen von Lesezeichen oder das Einfügen von Notizen).

**EPUB** (für viele E-Book Lesegeräte und das iPhone): Das EPUB-Format bietet ähnliche Vorteile wie Mobipocket und ist ein offener Standard, der auf diversen Lesegeräten und mit der Software Stanza auch auf dem iPhone funktioniert. Auch das neueste Sony-Lesegerät, der Sony Reader PRS-505, arbeitet mit diesem Format am besten. Die EPUB-Datei wird einfach auf den PC heruntergeladen und anschließend auf das E-Book Lesegerät (per USB-Kabel) übertragen.

**PDB** (für viele Handys und Smartphones): Vorteil des PDB-Formates ist, genau wie bei Mobipocket, die Adaptierbarkeit z. B. der Schriftgröße je nach Gegebenheit (Bildschirmgröße) und spezieller Möglichkeiten zum Bearbeiten der Bücher

(z. B. das Setzen von Lesezeichen oder das Einfügen von Notizen).

**LRF** (für Sony-Lesegeräte): Das LRF ist ein Standard-Format des Herstellers Sony und funktioniert unter anderem mit dem E-Book-Reader PRS-500 und PRS-505. Die LRF-Datei wird einfach auf den PC heruntergeladen und anschließend auf das E-Book Lesegerät (per USB-Kabel) übertragen.

## Bereiten Sie sich vor!

Auf den folgenden Seiten finden Sie hilfreiche Tipps, wie Sie Ihre Texte für den Satz vorbereiten und dabei Zeit und unnötige Fehler sparen.

Ganz egal: Auch wenn Sie Ihr Buch selber setzen möchten, Sie werden viele hilfreiche Informationen für die eigene »Satzabteilung« finden.

## Drei goldene Regeln vorweg

Noch bevor Sie sich mit der Gestaltung Ihres Buches auseinandersetzen – und dabei ist es wirklich egal, ob Sie das Buch selber setzen möchten oder ob Sie eines unserer Pakete inklusive Satz und Layout nehmen –, müssen ein paar wichtige Punkte geklärt werden.

Daher möchten wir Ihnen hier ein paar goldene Regeln mit auf den Weg geben, die Ihnen die Arbeit erleichtern:

**1. Erst schreiben, dann gestalten:** Kümmern Sie sich zunächst nur um Ihren Text, schreiben und korrigieren Sie diesen in Ruhe zu Ende und lassen Sie die Finger von Layout und Formatierungen.

**2. Bilder und Grafiken separat vorbereiten:** Wenn Sie Ihren Text mit Bildern aufwerten möchten, dann sollten Sie diese getrennt vom Text bearbeiten und vorbereiten. Wichtig ist hier zunächst allein die korrekte Auflösung, die hoch genug sein sollte, um später das gewünschte Seitenformat ausfüllen zu können. Tabellen und Grafiken mit Text belassen Sie zunächst in einer Rohfassung, denn die Formatierung dieser Elemente gehört mit zum späteren Satz des Buches.

**3. Das Layout sauber vorbereiten:** Wenn Sie keine Vorgaben vom Verlag haben oder eine eigene Idee verfolgen, dann sollten Sie die Satzdatei sauber vorbereiten (Formatvorlagen erstellen, Zeichen- und Absatzformate definieren), bevor Sie den Text einfließen lassen. Erstellen Sie mit einem Blindtext eine Vorlage zum Experimentieren.

## Schreiben: Eine Textdatei erstellen

Der Profi schreibt sein Buch mit dem einfachsten Texteditor, den man sich nur vorstellen kann. Oder zum Beispiel mit »WordPad«, einem Programm, das Sie unter »Zubehör« bei Windows finden und die Auswahl der Schrift, der Schriftgröße und das Kursivieren, Unterstreichen oder Fettstellen einzelner Passagen erlaubt. Mehr brauchen Sie nicht.

Eine Ausnahme bilden wissenschaftliche Texte, die zum Beispiel mit Formeln oder mit Fußnoten arbeiten. Hier müssen Sie natürlich bereits beim Schreiben gewisse Formatierungen vornehmen. Aber das Thema »Wissenschaft« möchten wir bewusst ausklammern, denn a) wissen Sie in der Regel bereits ganz genau, was Sie möchten und wie Sie dies erreichen, und b) ist der Satz dieser Bücher oft zu komplex, als dass der Platz in diesem Handbuch ausreichen würde.

Gehen wir also von einem klassischen Buch aus, einem Roman, einem Fachbuch oder einem Lyrik-Band. Dabei soll zunächst ganz egal sein, ob Sie uns ein fertiges PDF liefern oder eines unserer Satzpakete in Anspruch nehmen möchten und uns eine offene Textdatei schicken.

Wichtig ist in beiden Fällen, dass der Text noch vor dem Satz nicht nur sauber korrigiert wurde (wir setzen Ihre Textdatei so, wie Sie sie uns schicken – sofern kein Korrektorat oder Lektorat gebucht wurde), sondern auch technisch in Ordnung ist. Uns erreichen immer wieder Texte, die uns beim Satz große technische Schwierigkeiten bereiten. Diese Dateien müssen wir dann zurückschicken oder gegen teilweise sehr hohe »Gebühren« korrigieren.

Leider bemerkt man diese Probleme oft erst beim Satz, sodass wir manchmal mitten in der Bearbeitung abbrechen müssen. Das ist ärgerlich und kostet viel Zeit.

Natürlich kennen wir die allzu verständlichen Gründe: Da hat man nun vielleicht jahrelang an seinem Buch gearbeitet und freut sich auf den ersten Ausdruck auf dem heimischen Tintenstrahldrucker. Natürlich möchte man bereits jetzt eine Ahnung des späteren Buches bekommen, denn das Auge liest ja auch mit. Oder man hat sich entschieden, das Buch selber zu setzen, um eines der preisgünstigen oder gar kostenlosen Pakete nutzen zu können. Man beginnt also, den Text nach Gutdünken zu formatieren, um sich einem späteren Layout experimentell zu nähern. Dazu werden Seitenformate, Schriftgrößen, Überschriften etc. immer wieder umgestellt ... Bitte experimentieren Sie mit einer Datei-Kopie oder mit einem Blindtext. Jede unnötige Änderung im Original birgt eine Fehlerquelle.

Erlaubt ist, nur dort zu »formatieren«, wo es dem Text dienlich ist. Und dann auch gleich richtig! Hier ein paar Tipps:

**Leerstellen/Leerzeichen:** Bitte setzen Sie immer nur ein einzelnes Leerzeichen. Zu viele Leerstellen stören das Satzbild ungemain. Andererseits sollten Sie auch nicht gleich ganz auf Leerstellen verzichten. Achten Sie darauf, dass nach jedem Satzzeichen (Punkt, Komma, Doppelpunkt, Semikolon, Rufzeichen, Fragezeichen) immer eine Leerstelle steht und nicht davor. Bitte verwenden Sie niemals Leerstellen, um zum Beispiel Textpassagen zu zentrieren oder um Abstände zu erzeugen.

**Einrückungen/Tabulatoren:** Bitte verwenden Sie keine Leerzeichen anstelle eines Tabulators. Wenn Sie sich für die Gestaltung durch uns entschieden haben und die erste Zeile eines Absatzes eingerückt haben wollen, teilen Sie uns Ihren Wunsch einfach schriftlich mit, wir können das schnell für Sie einrichten.

**Gedankenstriche:** Bitte verwenden Sie nicht die Funktion, Gedankenstriche automatisch einsetzen zu lassen. Fügen Sie diese Gedankenstriche entweder manuell mit Alt + 0150 ein (das bedeutet, dass Sie die »Alt-Taste« gedrückt halten und gleichzeitig die Zahlenkombination »0150« in die Nummertastatur tippen), oder Sie verwenden erst einmal das Minuszeichen, um dieses später beim Satz auszutauschen.

**Anführungszeichen:** Wir verwenden normalerweise immer die berühmten »Winkel« oder französischen Anführungszeichen, so wie auch in diesem Handbuch. Um diese einsetzen zu können, benötigen wir eindeutige und saubere Anführungszeichen: Beginnende und endende wörtliche Rede muss durch unterschiedliche Anführungszeichen gekennzeichnet sein (Anfz. „unten und oben“). Schon ein fehlendes Anführungszeichen zerstört die Reihenfolge! Wir können deshalb keine Garantie auf korrekte Umsetzung in Winkel geben und bitten Sie, bei Korrekturen nach dem erfolgten Satz auch die Anführungszeichen zu kontrollieren. Im schlimmsten Fall sind unsere Setzer angehalten, die Anführungszeichen so zu belassen wie sie sind.

Vermeiden Sie auch ein nachträgliches Zusammenkopieren verschiedener Text-Dateien und kontrollieren Sie vor Abgabe Ihren Text mittels eines einfachen Texteditors auf vollständige und korrekte Anführungszeichen. Auch bei den einfachen Anführungszeichen bitten wir Sie, die korrekten Zeichen zu verwenden und nicht z. B. ein Komma am Anfang und ein Auslassungszeichen am Ende.

Wenn Sie selber die frz. Winkel einsetzen möchten, hier kommen die Shortcuts:

» = Alt+0187

« = Alt+0171

› = Alt+0155

‹ = Alt+0139

Übrigens, wie Sie diese Zeichen einsetzen, ist reine Geschmackssache. In einigen Ländern ist es Usus, die Zeichen nach außen zeigen zu lassen («Text»), bei uns in Deutschland ist dies eher umgekehrt.

**Gesperrter Text:** Wenn Sie Text sperren möchten (das bedeutet: ein erhöhter Zeichenabstand), dann tun Sie das bitte nicht mit Leerzeichen zwischen den Buchstaben. Dies führt zu Problemen beim Umbruch. Verändern Sie die Laufweite. Oder: Markieren Sie einfach die entsprechenden Textstellen in einer unmissverständlichen Art und Weise (z. B. unterstreichen) und teilen Sie uns mit, wie wir diese Stellen später erkennen können.

**Silbentrennung:** Kümmern Sie sich bitte nicht um die Silbentrennung, das erledigen wir oder Ihr Satzprogramm für Sie. Erzwingen Sie keine Silbentrennung durch Einfügen eines Bindestriches/Minuszeichens! Dieses Zeichen verschwindet nicht mehr, auch wenn sich das getrennte Wort später an einer ganz anderen Position befinden sollte. Eine Silbentrennung erzwingt man manuell mit Strg+Minus (abhängig vom verwendeten Satzprogramm).

**Klammern:** setzt man immer ohne Leerzeichen (ja!).

**Rufzeichen, Fragezeichen, Pünktchen:** maximal drei in Folge!!!

**Leerzeilen:** Eine Leerzeile, eine Zeile ohne Inhalt, die zwei Absätze voneinander trennt, dient einem bestimmten Zweck: Sie trennt zeitlich, inhaltlich oder räumlich unterschiedliche Zusammenhänge ab und stoppt den Lesefluss. Verwenden Sie also Leerzeilen absichtlich nur dann, wenn Sie unbedingt von Nutzen sind. Der Leser wird es Ihnen danken.

## Platzierung von Abbildungen im Text

Abbildungen binden Sie am besten nicht bereits mit in die offene Textdatei ein, denn das Platzieren ist ebenfalls Bestandteil der späteren Satzarbeiten. Dennoch muss der Setzer ja wissen, wo die Bilder, Grafiken oder Tabellen im Text später stehen sollen. Nennen Sie uns also die genauen Positionen. Am besten, Sie markieren die Stellen im Text mit einem deutlichen Hinweis wie »HIER BILD NR. 16« in Großbuchstaben, vielleicht sogar in einer anderen Farbe. Die Bezeichnung des Bildes sollte dabei dem Namen der Bilddatei entsprechen. Unsere Setzer geben sich große Mühe, die gewünschten Positionen einzuhalten, doch manchmal führen Seitenumbrüche oder grafische Elemente dazu, die Abbildungen ein wenig verschoben zu müssen.

Abbildungen im Fließtext sollten grundsätzlich in Graustufen oder schwarzweiß sein. Farbige Abbildungen sind zwar kein Problem, aber immer ein wenig teurer. Wir empfehlen, die Abbildungen von uns (kostenpflichtig) korrigieren zu lassen, d. h. wir stellen Helligkeit, Kontrast und Farbwerte auf unsere Drucker ein. Tabellen im offenen Text übernehmen wir nur gegen Aufpreis, da diese stets manuell bearbeitet werden müssen.

Man muss eine Abbildung nicht zwangsläufig oben und unten vom Text umfließen lassen, oft wirkt es wesentlich aufgeräumter, wenn ein Bild – auch wenn es nicht seitenfüllend ist – auf einer einzelnen Seite steht.

Wenn Sie den Satz selber vornehmen möchten, dann entscheiden Sie natürlich ganz alleine, wo und wie die Abbildungen platziert werden. Für uns ist in diesem Falle nur wichtig, dass die Bilder in der richtigen Auflösung vorliegen.

## Abbildungen als Farbtafeln

Farbtafeln sind einseitige Drucke auf hochweißem Papier, die stets am Ende des Buches platziert werden. Farbtafeln eignen sich z. B. für Illustrationen und Abbildungen, auf die im Text hingewiesen werden kann. Sie kennen dieses Verfahren sicherlich noch aus Großvaters Zeiten. Schon damals war es einfacher, farbige Abbildung als gesonderten Block in das Buch zu integrieren. Farbtafeln machen trotzdem einen professionellen Eindruck und können natürlich auch im Duplexverfahren hergestellt werden.

Entscheiden Sie sich also bereits vor dem Satz des Buches, ob Sie die Bilder nicht eventuell als Farbtafeln in den Anhang des Buches setzen möchten. Dies erspart viel Arbeit und bei der richtigen Gliederung des Buches in einen Lese- und einen Materialien-Teil stehen Farbtafeln den Abbildungen im Text in keinsten Weise nach.

## Fußnoten und Endnoten

Sollen wir für Sie ein Buch setzen, das Fußnoten oder Endnoten aufweist? Dann bitten wir Sie nun ganz besonders um Ihre Aufmerksamkeit: An verschiedenen Stellen dieses Handbuches haben wir bereits erklärt, dass wir mit speziellen Satzprogrammen arbeiten und Ihre Textdaten in diese Formate erst importieren müssen. Das Rich Text Format als unproblematische Ausgangsdatei ist zwar unser Favorit, doch leider unterstützt dieses keine Fußnoten. Wenn Sie aus einem beliebigen Textverarbeitungsprogramm Ihre Datei mitsamt den Fußnoten als RTF speichern, befinden sich diese anschließend am Ende des Textes als sogenannte »Endnoten«. Manchmal, vor allem, wenn die Formatierung des Textes und der Fußnoten nicht einheitlich vorgenommen wurde, gehen Fußnoten teilweise oder vollständig verloren!

Bitte überprüfen Sie Ihre Textdatei also sicherheitshalber wie beschrieben mit z. B. WordPad auf ihre Vollständigkeit. Auch die hochgestellten Zahlen im Text gehen gerne »verschütt«. Wir können hier keine Garantie auf Vollständigkeit übernehmen, da wir Ihren Text nicht kennen und uns ein Verlust bestimmter Fußnoten nicht auffallen würde.

Ungefragt setzen wir unsere Bücher stets mit Endnoten.

Sofern Sie das Buch selber setzen, sollten sich diese Probleme nicht auftun, da der Text das Textverarbeitungsprogramm nicht verlässt.

## Index/Register

Auch wenn Sie für Ihr Buch einen Index wünschen, wird die Situation ein wenig schwieriger: Für den professionellen Satz in unserem Hause benötigen wir zusätzlich zum eigentlichen Buch-Text eine spezielle Text-Datei, die »Konkordanzdatei«. Um die Einträge für das Stichwortverzeichnis nicht manuell markieren zu müssen, kann man diese Einträge besser in solch einer externen Datei verwalten.

Wie solch eine Datei zu erstellen ist, entnehmen Sie bitte dem Handbuch Ihres Textverarbeitungsprogrammes.

Wir können theoretisch auch eine normale Textdatei mit den erwünschten Indexeinträgen einarbeiten, das Ergebnis ist aber deutlich unzuverlässiger, als wenn Sie bereits eine Konkordanzdatei angelegt haben.

Im Zweifelsfalle wenden Sie sich bitte an unser Technik-Team.

# Inhaltsverzeichnis

Zu jedem Buch gehört ein Inhaltsverzeichnis. Zumindest, wenn es dem Leser dienlich ist, da es zum Beispiel als Übersicht, Gliederung dient oder in Nachschlagewerken die Orientierung vereinfacht. Ein Roman hingegen benötigt es selten. Der Leser beginnt auf der ersten Seite und merkt sich in den Pausen die entsprechende Seitenzahl oder legt einfach eines unserer schicken Lesezeichen zwischen die Seiten.

Wir erstellen Ihr Inhaltsverzeichnis auf Wunsch manuell oder auf Basis der Überschriften. Ihre Wünsche dazu teilen Sie uns ganz unkompliziert über die Checkliste oder per Begleitschreiben mit.

# Impressum

Auf das Impressum haben Sie im Basis- und Analogpaket und bei Buchdruck Pur einen gewissen Einfluss, da Sie es nach unseren Vorgaben selbst vorbereiten. Die korrekte ISBN setzen wir später ein.

Wenn Sie uns Titel und Wunschimpressum in der Textdatei für eines der Pakete inklusive Satz und Layout beilegen, dann freuen sich unsere SetzerInnen.

Das Impressum sollte sich auf Seite 4, also auf der linken Seite nach der vollständigen Titelei befinden.

Sie finden eine bereits fertige Impressum-Maske im Internet unter »Download/Praktisches« auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de). Ganz wichtig ist, dass im Impressum auch die Rechteinhaber der Abbildungen im Buch und auf dem Umschlag genannt werden. Selbstverständlich müssen Sie die rechtliche Lage geklärt haben und die Erlaubnis für eine Veröffentlichung besitzen.

## Bilder & Grafiken für den Satz vorbereiten

Um Bilder – also zum Beispiel Fotografien – in optimaler Qualität zu drucken, müssen diese eine gewisse Auflösung haben. Die Auflösung eines Bildes wird in »dpi« angegeben (= dots per inch, oft auch »lpi« = lines per inch oder »ppi« = pixels per inch) und ist immer abhängig von der Größe des Bildes, gemessen in Zentimetern, Millimetern oder Zoll.

Im Druckereiwesen beträgt die Standard-Auflösung 300 dpi. Es verteilen sich also 300 Bildpunkte auf einen Zoll, bzw. auf 2,54 Zentimeter. Eine Digitalkamera und viele Bildbetrachtungsprogramme weisen eine Standardauflösung von 72 dpi auf, denn dies ist die Auflösung eines Bildschirms. Das bedeutet aber nicht, dass ein 72 dpi-Bild schlechter ist, denn in der Regel ist es in Zentimetern gemessen sehr groß. Ein Foto, das in 300 dpi eine Bildbreite von 2 cm hat, weist rund 236 Bildpunkte in seiner Breite auf, ein Bild, das bei 72 dpi eine Breite von 10 cm hat, weist etwa 284 Bildpunkte in seiner Bildbreite auf. Es hat also eine höhere Auflösung als das kleine 300 dpi-Bild.

Wenn Sie nun ein Bild drucken möchten, das 10 cm breit sein soll, so muss es bei 10 cm Breite auch wirklich volle 300 dpi haben, bzw. 1181 Pixel breit sein. Wenn Sie ein Bild, das die korrekte Auflösung hat, später im Layout vergrößern, verringert sich seine Auflösung. Auch das ist zu bedenken.

Wenn Sie Bilder, die eine zu geringe Auflösung haben, nachträglich umrechnen, die Auflösung also künstlich hochrechnen (interpolieren), so verbessert sich die Bildqualität nur marginal.

Auch wenn unsere Druckmaschinen eine höhere Auflösung als 600 dpi drucken können, so gelten für uns immer die Standards des Offsetdruckes. Also 300 dpi.

## Bilder vorbereiten: Geeignete Dateiformate

Es gibt eine Hülle und Fülle von Dateiformaten, in denen sich Bilder abspeichern lassen. Dennoch werden im professionellen Gebrauch nur wenige Formate eingesetzt. Hier kommen die wichtigsten:

**TIF** (manchmal auch TIFF): Dies ist das Standard-Bildformat. Es ist unkomprimiert, also verlustfrei, dafür aber unhandlich groß. Mit einem TIF können Sie nichts falsch machen. Moderne TIFs unterstützen auch Ebenen. Dies sollte man aber vermeiden.

**JPG** (oder JPEG): Dieses weit verbreitete Format bietet die Möglichkeit der Datenkomprimierung. Daher ist ein JPG sehr handlich. Allerdings kann eine zu starke Komprimierung zu sehr störenden Effekten führen. Diese sogenannten »Artefakte« erkennt der Profi sofort. Wenn ein Bild einmal zu stark komprimiert wurde, kann es nicht mehr gerettet werden. Verwenden Sie also immer die höchste Qualität, bzw. die geringste Komprimierung.

**PSD**: Das Photoshop-Format erlaubt im Gegensatz zum JPG Bilder mit mehreren Ebenen. Dies ist für die Bildbearbeitung eine enorme Erleichterung, für den Druck aber oft ein Problem. Speichern Sie die Bilder für den Satz daher immer als Kopie in TIF ohne Ebenen oder JPG ab.

**BMP**: Die einfache Pixelgrafik BMP wird für reine Strichzeichnungen verwendet. Als Format für farbige oder Graustufen-Bilder ist es nicht zu empfehlen.

Alle anderen Formate, allen voran das GIF, sind nicht zu empfehlen. Eine besondere Rolle spielt noch das EPS, doch dazu kommen wir später.

## Graustufenbilder vorbereiten

Auch für Graustufenbilder wählen Sie bitte immer eine Auflösung von maximal 300 dpi. Auch wenn diese im normalen Modus mit einem Raster wiedergegeben werden, das Auflösungen über 150 dpi nicht wiedergibt, erlauben 300 dpi den Wechsel auf Offsetdruck oder den hochauflösenden Schwarzweißdruck ohne Änderung der Druckdaten.

Sofern Sie einen reinen Schwarzweißdruck wünschen, können Sie uns Ihre Bilder auch ruhig in Farbe übermitteln, wir rechnen diese dann automatisch in Graustufen um. Dabei können allerdings – wie auch bei der Umrechnung von RGB in CMYK – ungewollte Effekte auftreten, die sich oft in zu starken oder zu schwachen Kontrasten äußern.

## Schön bunt: Farbbilder vorbereiten

Farbabbildungen legen Sie grundsätzlich im CMYK-Modus an (Cyan, Magenta, Yellow, Kontrast). Dies ist der Standard-Farbraum im Offsetdruck. RGB-Farben, so wie sie von Scannern und Digitalkameras geliefert werden, sind ein Farbformat für die reine Bildschirmdarstellung. Auch wenn Ihr eigener Drucker oder auch unsere Maschinen RGB-Farben theoretisch wiedergeben können, entsprechen diese nur selten 100%ig dem Original. Richtig schlimm kann es aber kommen, wenn Sie einen Offset-Auftrag bei uns schalten möchten: Spätestens beim teuren Ausbelichten der Druckfilme würden Farben im falschen Format zu schwerwiegenden Problemen führen.

Word und viele andere Texteditoren unterstützen das CMYK-Format nicht und sind deshalb als Satzprogramme für den Druck vollkommen ungeeignet.

Wenn RGB-Farben in CMYK umgewandelt werden, spielen die sogenannten Farbprofile eine wichtige Rolle, diese simulieren gewisse Geräte- und Papier-Eigenschaften. So gibt es zum Beispiel Drucker, die einen Hang zum Blaustich haben. Dieser ist dem Farbprofil des Druckers bekannt und führt bei der Umrechnung der Farben dazu, dass Blautöne abgeschwächt werden. Drucken Sie dieses Ergebnis nun auf einer Maschine, die Blautöne grundsätzlich zu schwach wiedergibt, haben Sie ein verfälschtes Ergebnis. Daher ist ganz besondere Vorsicht bei Farbprofilen geboten. Überprüfen Sie unbedingt Ihre Software auf die Farbeinstellungen. Mehr zum Thema unter »Farbmanagement«.

## Tabellen vorbereiten

Auch Tabellen sind Abbildungen im eigentlichen Sinne. Für Tabellen gelten aber ganz besondere Bedingungen in der Vorbereitung zum Satz.

Da die meisten unserer Kunden mit Produkten aus der Microsoft-Familie arbeiten, erhalten wir oft bunte Tabellen im RGB-Farbformat. Bitte achten Sie bei der Erstellung Ihrer Grafiken auf deutlich unterscheidbare Farben, da der Ausdruck auf unseren CMYK-Maschinen die Farben verändert (s. o.). Graue Flächen in Tabellen oder Grafiken, die im RGB-Format erstellt wurden, erscheinen oft als farbstichige Fläche. Bitte verwenden Sie für Tabellen wenn möglich Programme, die das CMYK-Farbformat unterstützen. Werfen Sie dazu einen Blick in Ihr softwarebegleitendes Handbuch.

Wenn wir für Sie setzen sollen (Komplett-, Luxus- oder Profipaket) haben Tabellen einen weiteren Nachteil: Sie wehren sich fleißig gegen Änderungen der Abmessungen. Aus diesem Grunde können wir offene Tabellen nur dann verwenden, wenn sie im Endformat, also zum gewünschten Satzspiegel passend, angelegt wurden.

Sie können uns Tabellen auch als Grafiken im PDF liefern. Diese binden wir anschließend wie eine Abbildung ein. Das PDF hat den Vorteil, dass Texte als Vektorgrafik erhalten bleiben und somit extrem scharf wiedergegeben werden.

## Das geht auch: Abbildungen als PDF oder EPS

Auch PDF und EPS können problemlos wie Abbildungen im Satz platziert werden. Der Vorteil dieser Formate ist, dass sie Vektorgrafiken unterstützen. Strichzeichnungen oder Textelemente werden also in maximaler Schärfe wiedergegeben. Das macht aber auch nur Sinn, wenn die Ausgangsdatei eben eine Vektorgrafik war. Dies ist zum Beispiel bei Diagrammen der Fall, die mit Illustrator erstellt wurden, oder bei Tabellen, die man zum Beispiel aus Word als PDF exportiert. Bei Pixelgrafiken wie Fotos macht es keinen Sinn, ein EPS oder PDF zu erzeugen.

## Textdateien vor dem Satz überprüfen

Sie haben Ihren Text fertig? Um die typischen Stolperstellen zu meiden, die zum Beispiel erst bei unserem Dateicheck oder beim Satz ans Tageslicht treten, möchten wir Sie bitten, Ihre Word-Texte zunächst zu überprüfen. Dies geht relativ einfach: Speichern Sie ihn als ältere Word-Version, zum Beispiel Word 97 ab. Öffnen Sie den Text anschließend mittels des Programmes »WordPad«, welches bei Windows-Rechnern unter »Zubehör« zu finden ist, oder mit einem anderen einfachen Texteditor.

WordPad ist ein guter »Testläufer« für Ihre Texte, die Sie später bei uns setzen lassen möchten. Wenn WordPad Ihren Text nicht öffnen kann oder eventuell Textelemente oder Kursivierungen fehlen, dann wissen Sie, dass es später auch bei uns im Satz Probleme geben wird.

Wenn er sich öffnen lässt: Achten Sie vor allen Dingen auf Trennstriche. Denn eine verkehrt eingesetzte Silbentrennung oder gar eine manuell ausgeführte Trennung mittels Minuszeichen führt zu Trennstrichen, die später an falscher Stelle, also mitten in der Zeile stehen.

Ist alles in Ordnung, so speichern Sie den Text am besten direkt als »Rich Text Format« (RTF) ab und kontrollieren Sie diesen anschließend noch einmal. Fertig!

Tun Sie sich und uns unbedingt den Gefallen dieses Testlaufes! Oder schreiben Sie Ihren Text gleich in einem einfachen Programm, bzw. nehmen Sie keine Formatierungen vor. Die Gründe für die meisten Probleme in der anschließenden Bearbeitung in unserem Satzstudio liegen für Sie komplett im Verborgenen: Hyperlinks, Feldfunktionen, falsch eingesetzte Formatvorlagen oder importierte Elemente machen Word-Dateien inkompatibel zu anderen Programmen. Ganz

schlimm ist auch die Funktion, Änderungen im Text speichern zu können und auf Wunsch später sichtbar zu machen. Verzichten Sie darauf: Dateien mit diesem Feature können wir oft nicht mehr verarbeiten!

Ein typisches Problem sind übrigens kursive Textpassagen, denn abhängig davon, ob Ihr Texteditor eine Schrift nur künstlich kursiviert, also einfach »schräg stellt«, oder den passenden, kursiven Schriftschnitt wählt, ob die Kursivierung Teil einer Formatvorlage ist oder nicht, können diese Stellen unter Umständen im Satz wieder normal dargestellt werden. Leider kann man dies weder ahnen noch beim Setzen erkennen. Und hinterher ist die Verwunderung groß, wenn scheinbar »vergessen« wurde, dass hier ein anderer Schriftschnitt vorgesehen war. Diese Passagen müssen anschließend in der Korrekturfahne angemarkert und nachträglich kursiviert werden. Leider führt daran kein Weg vorbei.

## Lektorat oder Korrektorat?

Eigentlich ist es vollkommen unmöglich, seine eigenen Texte zuverlässig zu korrigieren. Man sieht die Fehler einfach nicht! Natürlich können da Bekannte und Verwandte einspringen – aber sind die immer zuverlässig? Wir bieten Ihnen Lektorate oder Korrektorate zu günstigen Konditionen über unseren Verlag an, wobei Sie ein entsprechendes Paket buchen können oder nur das Korrektorat/Lektorat für den späteren Satz in Ihrer eigenen Satzabteilung.

Ein Lektorat ist natürlich wesentlich aufwendiger als ein einfaches Korrektorat. Wir arbeiten mit bekannten und erfahrenen Lektoren zusammen, die unserem Verlag besondere Konditionen einräumen. Wir korrigieren nach den alten oder den neuen Rechtschreibregeln. Sofern wir von Ihnen keine besonderen Angaben hierzu erhalten, verwenden wir automatisch die neuen Regeln nach der Rechtschreibreform sowie die Empfehlungen der Dudenredaktion.

Die Berechnungsgrundlage für ein Korrektorat/Lektorat sind übrigens Standardseiten zu 1.700 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Ihr Textverarbeitungsprogramm kann Ihnen hier zuverlässig Auskunft geben.

Seien Sie nicht enttäuscht, wenn der manuell korrigierte Ausdruck Ihres Textes überall rot angestrichen ist. Dies passiert jedem von uns (ich möchte nicht wissen, wie viele Fehler in diesem Handbuch stecken) und ist kein Grund zur Selbstkritik. Tatsache ist nur, dass ein Buch voller Fehler schnell unlesbar wird und dies auf Autor und Verlag zurückfällt.

## Standardkorrektorat

Im Standardkorrektorat senden Sie uns einen Ausdruck Ihrer Datei zu, damit wir diesen anschließend durch unser Korrektorat korrigieren lassen können. Gegen eine Pauschale können wir den Ausdruck natürlich auch für Sie vornehmen. Bei diesem äußerst günstigen Korrektorat wird nur einfach gelesen. Sie bekommen von uns anschließend die Korrekturabzüge zum Einsetzen der Korrekturen zusammen mit einer Textdatei übersandt.

Nachdem Sie alle gewünschten Korrekturen übernommen haben, schicken Sie uns den Text als »endkorrigiert und freigegeben« markierte Datei zu, damit wir diesen – wie beim Profikorrektorat – direkt in den Satz geben können.

## Profikorrektorat

Dies ist die luxuriösere und umfangreichere Korrekturlösung in unserem Haus. Wir erstellen zunächst Korrekturabzüge Ihrer Textdatei. Anschließend korrigieren unsere Lektorinnen oder Lektoren Ihr Manuskript in doppelter Lesung. Nun senden wir Ihnen die Korrekturabzüge mit den Korrekturvermerken des Korrektorates zusammen mit einer Textdatei zu, damit Sie nun selbst alle gewünschten Korrekturen in diese Textdatei aufnehmen können. So haben Sie stets die volle Kontrolle über den endkorrigierten Text, welchen Sie uns anschließend auf einem entsprechend eindeutig markierten Datenträger zukommen lassen. Diese von Ihnen freigegebene und als »satzfertig« markierte Datei wird nun inhaltlich unverändert in den Satz gegeben.

## Allgemeines Lektorat

Während sich das Korrektorat »nur« um die korrekte Orthographie kümmert, taucht das Lektorat viel tiefer in die Materie des Werkes ein. Hier werden Ihnen Verbesserungsvorschläge zu Formulierungen gegeben, Textumstellungen nahe gelegt, es werden Anachronismen oder paradoxe Textstellen aufgezeigt, um das Werk auch inhaltlich rund zu gestalten. Dies stellt natürlich einen weitaus umfangreicheren Eingriff in das Werk dar, weshalb wir hier bei Interesse im Vorfeld mit Ihnen alle Fragen über Umfang der vorzunehmenden Arbeiten und deren Kosten abklären. Ein Lektorat lohnt immer, aber ist natürlich auch mit Kosten verbunden. Ein Vergleich mit dem freien Markt wird Ihnen aber schnell deutlich machen, dass wir unseren Autoren hier ganz besondere Konditionen bieten.

## Fachlektorat

Egal, ob Sie ein Sachbuch über russische Satellitentechnik oder aber einen Krimi geschrieben haben. Ein Fachlektorat ist natürlich in Kombination mit dem normalen Lektorat die Krönung des externen Feinschliffs an Ihrem Werk. Hierbei werden ganz gezielt Fachleute an Ihr Werk gesetzt, um sachspezifische Fehler oder Ungenauigkeiten auszumerzen. Besonders bei Übersetzungen ist ein solches Fachlektorat fast unumgänglich. Ob ein Fachlektorat für Ihr Werk Sinn macht, werden Sie selbst sicherlich schon sehr genau wissen, natürlich stehen wir Ihnen auch bei dieser Frage jederzeit mit Informationen und Rat zur Verfügung.

Die meisten Fragen rund um unsere Angebote zu Korrektur und Lektorat finden sich zudem in unserem Informationsblatt »Lektorat/Korrektur«, welches wir Ihnen bei Interesse natürlich gerne zukommen lassen. In diesem finden Sie auch die genauen Bedingungen für diese Arbeiten in unserem Hause.

## Übersetzungen

Natürlich können wir Ihre Werke auch professionell übersetzen. Dies macht jedoch nur Sinn, falls es Lizenzanfragen aus dem Ausland gibt oder Sie selbst Absatzmöglichkeiten über die Grenzen Deutschlands hinaus ausmachen. Auch hier können Sie sich jederzeit mit uns über Möglichkeiten und Risiken unterhalten. Oft können wir zu einer von Ihnen selbst oder Dritten erarbeiteten oder vorgelegten Marktanalyse einige gute Erfahrungswerte beisteuern.

## Lassen Sie Ihr Buch bei uns setzen?

Sie haben sich entschieden und überlassen den Satz des Buches den Profis, die aus Ihrer korrigierten, offenen, unformatierten und überprüften Textdatei nun ein Buch setzen dürfen? Das Layout kann dabei im Stile unseres Verlages als klassischer Werksatz, aber auch komplex und nach Ihren Wünschen erfolgen.

Auf der Checkliste oder in einem Begleitschreiben können Sie auf Ihre »Extrawürste« eingehen.

## Wie sieht unser Standard-Werksatz aus?

In allen Paketen inklusive Satz und Layout setzen wir nach unseren Verlagsstandards, die wir Ihnen im folgenden Kapitel genauer erläutern werden. Wenn Sie aber z. B. eine andere Schrifttype wünschen, so können Sie dies unseren Setzern via Checkliste problemlos mitteilen.

Aus Gründen eines einheitlichen Auftretens unserer Bücher ziehen wir aber ungefragt immer die Aldus vor. Ein Beispiel dazu finden Sie im Internet unter »Download/Muster«.

## Satz und Layout

Nachdem Sie nun alle Bausteine für Ihr Buch einzeln bearbeitet und perfektioniert haben, kommt der große Moment des Zusammenfügens – oder des Kofferpackens. Sollten Sie ein Satzpaket (Komplett-, Luxus- oder Profipaket) bei uns gebucht haben, dann müssen Sie nicht weiterlesen.

**Sie haben ein Satzpaket gebucht:** Bitte packen Sie alle vorbereiteten Dateien auf CD, in eine E-Mail, in einen Postumschlag ... oder bringen Sie einfach alles zusammen mit einer Checkliste bei uns vorbei.

**Sie möchten das Buch selber setzen und gestalten:** Lesen Sie bitte weiter!

Der Satz des Buches geschieht mit geeigneter Software. Entweder mit einem guten **Textverarbeitungsprogramm** oder ganz professionell mit einem **Satzprogramm**. Die Software dazu haben wir Ihnen bereits an anderer Stelle vorgestellt.

In diesem Kapitel geben wir Ihnen nun Tipps zur »Montage« Ihrer Bausteine zu einem stimmigen Ganzen. Im Kapitel danach gehen wir schließlich darauf ein, wie Sie das fertige Ergebnis an uns übergeben können – komplett als drucktaugliche PDF.

Alternativ können Sie uns auch **Papierausdrucke** Ihres fertig gesetzten Buches schicken (für das Analogpaket). Diese Möglichkeit ist aber qualitativ nicht optimal und unterstützt weder Grafiken noch Ausdrucke.

## Vorbereitung zum Satz

Sie möchten Ihr Buch selber setzen? Sie möchten ein Basispaket ab PDF mit Full-Service, ein Analogpaket oder das kostenlose Buchdruck Pur nutzen? Sie möchten bei unserer Konkurrenz ein Buch schalten?

Im letzteren Fall wird sich dieses Handbuch binnen Sekunden selbst vernichten ... ansonsten geben wir Ihnen hier ein paar nützliche Tipps mit auf den Weg.

Wenn Sie Ihr Buch später in ein PDF exportieren oder ein PDF über einen PDF-Generator erzeugen, dann ist das für Ihren Computer so, als ob Sie einen neuen Drucker anschließen. Und das führt bekanntlich zu Verschiebungen im fertigen Buch-Layout. Vor dem Satz sollten Sie daher folgendes tun:

**1. Bei der Nutzung eines PDF-Generators oder PDF-Druckertreibers:** Machen Sie diesen unbedingt zu Ihrem Standard-Druckertreiber und öffnen Sie danach erneut Ihr Dokument. Lesen Sie das nachfolgende Kapitel zum Thema: »Technik – PDF-Erzeugung, einen Auftrag vorbereiten«

**2. Beim Export in ein PDF/Speichern als PDF:** Machen Sie auch hier zunächst einen Test und schauen Sie nach, ob sich alles so darstellt, wie Sie es angedacht haben.

**3. Kontrollieren Sie immer das fertige PDF, bevor Sie es versenden!**

## Das passende Seitenformat

Sie sind der Boss. Wenn Sie die Gestaltung des Buches selber in die Hand nehmen, sind Ihnen sämtliche Freiheiten gewährt. Es gibt keinen Standard für Buchformate. Lediglich das DIN-Format findet sich gerade im großformatigen Bereich immer wieder. Das liegt daran, dass die DIN-Formate auch in der Herstellung der Papierbögen maßgebend und die meisten Druckmaschinen auf DIN-Formate ausgelegt sind. Das ideale Seitenformat richtet sich nach seinem Zweck. Bei einem Lesebuch ist zum Beispiel die richtige Zeilenlänge wichtiger als andere formale Aspekte. Im Verhältnis zur Schriftgröße und zum Zeilenabstand soll eine Zeile nicht zu lang geraten, sonst »überspringt« man schnell die nachfolgende Zeile und das Lesen gerät anstrengend. Ein DIN A5-Format wäre hier bereits deutlich zu breit. Natürlich könnte man die Seitenränder breiter gestalten, doch oft ist ein schmaleres Seitenformat die bessere Lösung. Schauen Sie sich einfach mal um. Die meisten Verlage haben eigene Taschenbuchformate, die mit DIN nichts mehr gemein haben. Erlaubt ist, was gefällt. Was Sie aber beachten sollten: Für die Kalkulation der Druckkosten ist in der Regel das nächste DIN-Format ausschlaggebend. DIN A5 zum Beispiel hat eine Größe von 21 x 14,85 cm. Wünschen Sie nun ein Format von zum Beispiel 22 x 14 cm – also nur 1 cm mehr in der Höhe, wird das nächstgrößere Format berechnet (in diesem Fall 24 x 17 cm), ein paar Millimeter mehr können fast die Druckkosten verdoppeln! Für unsere Verlagserscheinungen haben wir eigene Formate festgelegt. Diese nennen wir »RZB-Format« (19 x 12,3 cm) oder »GTB-Format« (20,5 x 13,5 cm). Von den Kosten her wären beide Größen eigentlich gleich zu kalkulieren, dennoch ist das RZB-Format als typisches Taschenbuch mini-

mal günstiger, da der Umschlag in einem anderen Nutzen gedruckt werden kann. Eine Sonderrolle spielt auch das ECO-Format, das wir aufgrund seiner Größe und unseres Druckbogenformats von 48,5 x 32 cm deutlich günstiger produzieren können. Auch wenn dieses Format mit 18 x 10,5 cm sehr klein erscheinen mag: Bei ausländischen Verlagen ist es sehr weit verbreitet (Penguin Books).

Wir können auch Großformate bis zu 100 x 100 cm realisieren. Doch diese Bücher sind nicht nur extrem unhandlich, sondern auch sehr sehr teuer. Aber wer weiß, vielleicht lieben Sie ja das Besondere?

Wenn Sie sich nicht entscheiden können, empfehlen wir immer unser RZB-Format. Zusammen mit einer passenden Schriftgröße, dem richtigen Zeilenabstand und ausreichenden Seitenrändern ergibt dies immer ein sauberes, gut lesbares Ergebnis.

Doch bitte machen Sie sich bereits vor dem Satz des Buches Gedanken zum späteren Format und dessen Kosten. Es wäre ärgerlich, wenn Sie alles noch einmal wiederholen müssten, nur weil das von Ihnen gewählte Maß im Druck zu teuer geriete.

## Das Seitenformat einrichten

Bevor Sie nun in Ihrem Satz- oder Textverarbeitungsprogramm das Seitenformat anlegen, sollten Sie sich noch über einen weiteren Punkt Gedanken machen: Möchten Sie Bilder einfügen, die **randabfallend** (also »randlos«) gedruckt werden? (Oder möchten Sie Daten für Buchdruck Pur erstellen?)

In einem Satzprogramm wie InDesign können Sie unter »Dokument einrichten« eine **Beschnittzugabe definieren**. Diese sollte rundum 3 bis 5 mm betragen. Jedes Bild oder grafische Element, das später ganz bis zum Rand des Buches reichen soll, wird bis zur roten Markierung außerhalb des Seitenformates gezogen. Es ragt also ein paar Millimeter über die Seite hinaus und wird nach dem Druck abgeschnitten. Dadurch geraten die Bilder perfekt randlos ohne weiße »Blitzer«.

Ein Textverarbeitungsprogramm wird diese sinnvolle Funktion nicht unterstützen. Daher müssen Sie hier das Seitenformat und die Seitenränder um die besagten 3 bis 5 mm vergrößern. Wir sorgen hinterher dafür, dass dieser Bereich als Beschnittzugabe definiert und nach der Bindung beschnitten wird.

## Typografie

Es gibt Tausende von **Schrifttypen**. Welche ist die geeignetste? Sie haben bei der Wahl alle Freiheiten eines kreativen Grafikers. Doch wenn Sie sich umschaun, Ihr Lieblingsbuch aus dem Regal nehmen oder den Profi fragen, so werden Sie feststellen, dass die meisten Lesebücher sehr schlicht gehalten sind. Das liegt nicht an mangelnder Kreativität, sondern vielmehr an der Zweckdienlichkeit des Buches: Sie sollen es lesen, Ihre Augen wollen den Text über viele Seiten hinweg ermüdungsfrei aufnehmen.

Es gilt also: »Weniger ist mehr.« In der Regel ist die ideale Schrift für Lese-Texte eine sogenannte »Serifenschrift«, wie zum Beispiel die bekannte »TimesNewRoman« oder unsere klassische »Aldus«, wie wir sie auch für dieses Buch verwenden. Diese Schriften haben sich bestens bewährt und sind gut lesbar.

Serifenlose (groteske) Schriften wie »Arial« oder die in unseren Überschriften verwendete »Frutiger« eignen sich weniger zum Lesen, aber eben sehr für klare Überschriften.

Schmuckschriften und Schreibschriften oder die schreckliche »Comic Sans« (Grusel!) sind für Lese-Texte vollkommen ungeeignet.

Viele Verlage erwähnen sogar im Impressum die verwendete Schrifttype. So könnte dort stehen »gesetzt aus der Garamond ...« Gucken Sie ruhig dem Profi über die Schulter. Wenn Sie die gleiche Schrift verwenden wie andere Verlage, dann ist dies nicht langweilig, sondern eher professionell.

In der Regel sollte man nie mehr als zwei Schrifttypen gleichzeitig verwenden. Und diese sollten sehr leicht unterscheidbar ausfallen, also zum Beispiel eine Groteske und eine Serifenschrift.

**Schriftgröße:** Auch hier raten wir Ihnen einen Blick in Ihr Bücherregal. Ihr Textverarbeitungsprogramm wird mit 12 pt (= Punkt, Einheit zur Messung der Schriftgröße) als Standard arbeiten. Doch was für Briefe gut ist, wirkt im Buch störend. Sofern Sie nicht für ältere Leute mit Sehschwäche schreiben, sollten Sie eine kleinere Schrift nehmen, die mehr unseren Lesegewohnheiten entspricht. Zum Beispiel 10 pt.

Der korrekte **Zeilenabstand** spielt übrigens auch eine große Rolle bei der Beurteilung der Schriftgröße. Ist er zu eng, wirkt die Schrift schnell zu klein und unleserlich, ist er zu groß, verschwenden Sie nicht nur Platz, sondern schmälern auch das Lesevergnügen. In beiden Fällen ermüdet der Leser schnell. Der ideale Zeilenabstand beträgt 130% der Schriftgröße. Aber auch diese Werte sind immer abhängig von der Schrifttype, denn einige Schriften fallen bei gleicher Punktgröße viel kleiner aus.

Die richtige **Schriftfarbe** ist Schwarz. Farbige Schrift lässt sich nicht nur schlechter lesen, sondern auch schlechter drucken! Jede Farbe muss im Druck aufgerastert oder aus den Grundfarben Cyan, Gelb, Magenta und Schwarz gemischt werden. Dabei gerät die Schrift unweigerlich verschwommen, sogar unscharf. Das gilt besonders für graue Schrift, die abhängig vom Raster unleserlich wird.

Die einzige Abhilfe sind hier Volltonfarben wie Pantone oder HKS, die sich aber nur im Offsetdruck ermöglichen lassen.

## Ein Beispiel: Wie wir ein Buch setzen

Jeder Verlag hat seine Standards. Daher möchten wir Ihnen an dieser Stelle verraten, wie wir Ihr Buch setzen, wenn Sie keine besonderen Wünsche mit uns abgesprochen haben:

Format:	RZB-Taschenbuchformat: 19 x 12,3 cm.
Seitenränder:	Heftseite 2 cm außen 1,5 cm oben 1,5 cm unten 2 cm
Schrifttype:	Aldus
Schriftgröße:	10 pt
Zeilenabstand:	1,3 (13 pt, bzw. 130%)
Seitenzahlen:	zentriert, Aldus 9 pt.
Überschriften:	Frutiger Light Condensed, 14 pt, abgesetzt

Die Seiten sind **gespiegelt**. Ein jedes Hauptkapitel beginnt auf einer neuen Seite (Ausnahme: Es soll ein möglichst seitenparender Satz ermöglicht werden. In diesem Fall belassen wir einen Abstand, bevor das nachfolgende Kapitel direkt folgend beginnt).

Wir lassen **Silbentrennung** zu. Der Text wird im **Blocksatz** gesetzt. Absätze werden nicht eingerückt.

Das Buch erhält einen **Schmutztitel** mit dem **Editions-Logo**. Es folgt ein **Exlibris**. Danach kommt die **Titelseite** mit dem Namen des Autors, dem Titel und dem Editions-Logo (rechte Seite). Das **Impressum** mit Copyrightvermerk und ISBN-Angaben findet sich auf der nächsten Seite. Der eigentliche Text beginnt auf einer rechten Seite. Die Paginierung beginnt mit dieser ersten Inhaltsseite (Beginn des ersten Kapitels).

## Das kleine Einmaleins des Setzens

Einen guten Satz erkennt man daran, dass man eine prall gefüllte Textseite aus der Ferne als gleichmäßige graue Fläche wahrnimmt. Das bedeutet, die Wort- und Buchstabenabstände sind harmonisch und wirken weder gesperrt noch gequetscht. Dies lässt sich im Blocksatz natürlich nur mit einer Silbentrennung, der passenden Software und mit einem gewissen Gespür für einen sauberen Werksatz ermöglichen. Bei Seiten mit zahlreichen Absätzen ist dieser »Graue-Flächen-Effekt« natürlich nicht erkennbar.

Weiterhin sollten nicht nur wenige verschiedene Schrifttypen, sondern auch so wenige Schriftschnitte wie nur möglich verwendet werden. Es sieht nicht sehr schön aus, wenn auf einer Seite Fettschrift, kursive Schnitte, Großbuchstaben usw. wild durcheinander geworfen werden. Es liest sich übrigens auch nicht so gut. Deshalb kommen hier ein paar weitere, nützliche Ratschläge:

**Fettschrift:** Höchstens für Überschriften einsetzen, niemals im Text.

*Kursivschrift:* Sie betont bestimmte Worte, hebt sie hervor oder dient als inhaltliche Abtrennung, sofern für ganze Absätze verwendet (z. B. ein Brieftext).

**Gesperrte Schrift:** Gedehte Betonung, sollte man eigentlich vermeiden. Dies stammt noch aus den seligen Zeiten der mechanischen Schreibmaschinen, die keinen kursiven Schnitt kannten.

**KAPITÄLCHEN:** betonen Eigennamen/heben sie hervor.

Unterstreichen: Niemals verwenden. Eine Unterstreichung kann höchstens als Hinweis für den Setzer dienen, der diese hinterher wieder entfernt.

**GROSSBUCHSTABEN:** Stehen für SCHREIEN, eine extreme Art der Hervorhebung, sollte man tunlichst vermeiden. Großbuchstaben erschrecken, stören, lassen sich schlecht lesen, sind unfein. Hier eignen sich eher Kapitälchen oder kursiver Text.

**KOMBINATIONEN:** Bitte niemals verwenden! Das ist nicht schön!

**Pünktchen (...):** Man verwendet immer nur drei Pünktchen in einer Folge. Ein abgebrochener Satz endet mit einer Leerstelle, gefolgt von drei Pünktchen ... Eine »Atempause« verdeutlicht man innerhalb zweier Leerzeichen (Wort ... Wort), ein abgebrochenes Wort verdeutlicht man mit drei Pünktchen ohne Leerstelle (Leberwu...).

## Der Umschlag

Das Erscheinungsbild Ihres Werkes wird maßgeblich durch den Umschlag bestimmt. Da sich der äußere Eindruck auch entscheidend auf den Kauf auswirken kann (Präsentation im Internet, Buchmessen, Werbematerialien, Kataloge), sollte man sich hier besondere Mühe geben. Wir sind da ganz besonders penibel und beraten Sie gerne, denn auch uns liegt es sehr am Herzen, ein einheitlich hochwertiges Sortiment zu präsentieren. Manchmal empfiehlt es sich, professionelle Unterstützung bei der Umschlaggestaltung zu erfragen, denn nicht umsonst ist der Beruf eines Grafikers mit einer langen Ausbildung verbunden. Gute Ideen, schlecht umgesetzt, verderben oft den Gesamteindruck Ihres mühsam geschriebenen Buches. Um es Ihnen hier möglichst einfach zu machen, bieten wir die meisten unserer Pakete inklusive eines Reihencovers aus einem umfangreichen Sortiment an. Sie müssen sich also um die Gestaltung des gesamten Umschlages keine Gedanken mehr machen, sondern lediglich eine geeignete Abbildung für die Frontseite aussuchen.

Natürlich können Sie Ihr Buch auch mit einem individuellen Cover versehen – beim kostenlosen Buchdruck Pur müssen Sie dies sogar!

Unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) finden Sie unter »Download/Anleitungen« die praktische Coverschmiede, die Ihnen die Bemaßung des Umschlages einfach macht. Wenn Sie uns den entsprechenden Entwurf nebst den dazugehörigen Elementen (z. B. Fotos) schicken, montieren wir Ihnen diesen gerne auch fachgerecht. Uns geht es hier aber nicht um eine zusätzliche Einnahmequelle; vielmehr haben wir im Laufe der Zeit feststellen müssen, dass vielen gerade die Gestaltung und technische Realisierung eines Umschlages ernsthafte Prob-

leme bereitet. Ein solches Reihencover bietet außerdem einen einzigartigen Wiedererkennungswert. Nicht nur deshalb veröffentlichen die großen Taschenbuchverlage ihre Werke stets mit einem einheitlichen Erscheinungsbild.

Wenn Sie sich mit dem Inhalt Ihres Werkes so viel Mühe gegeben haben, dann sollten Sie auch dieselbe Sorgfalt auf die richtigen »Kleider« legen. Auch bei wissenschaftlichen Arbeiten raten wir Ihnen, vom typischen Copyshop-Look wegzukommen, denn eine perfekte Umschlaggestaltung kostet im Druck nicht mehr als eine langweilige Deckelbeschriftung.

Auch wenn unsere Drucker eine hohe Qualität erreichen, hängt das Ergebnis letztendlich immer von der Vorbereitung ab. Sie können uns die Gestaltung des Umschlages komplett überlassen. Sie können uns aber auch einen fertigen Entwurf (die dazu notwendigen Abbildungen, Texte, Schriften und Logos schicken Sie uns auf einem geeignetem Datenträger gleich mit) oder gar ein druckfertiges PDF, eine PostScript-Datei, TIFs oder JPGs liefern. Wie auch immer Sie sich entscheiden, wir fügen jedem Umschlag unser Firmenlogo/unsere Firmennamen auf den Front- und Rückseiten bei (ca. 3 x 1,5 cm). Auf der Rückseite (Umschlagseite 4) platzieren wir einen Barcode für die ISBN-Angabe, sofern ein freies Feld von ca. 5 x 4 cm vorhanden ist.

Die Umschlag-Vorbereitung für Buchdruck Pur ist vollkommen anders. Bitte ziehen Sie hier die Buchdruck-Pur-Interseite zu Rate.

## Unser Reihencoverkatalog

Neben dem Satz Ihres Textes enthält jedes Paket (außer Buchdruck Pur) auch ein kostenloses **Reihencover** aus unserem Katalog. Sie liefern uns dazu lediglich die passende Abbildung für die Frontseite als TIF oder JPG, optimal bereits im Farbformat CMYK und mit einer Auflösung von **300 dpi** in der passenden Größe. Die Maße für die Abbildungen finden Sie ebenfalls im Katalog (unter »Download/Kataloge« bei [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de)). Den Text für die Rückseite, z. B. eine kurze Inhaltsangabe, legen Sie einfach als Text-Datei bei. Verzichten Sie wenn möglich auf allzu lange Texte, denn ein Umschlagtext soll in knappen Worten informieren, nicht mehr.

## Unsere Umschlagmontage

Gegen einen geringen Aufpreis montieren wir Ihnen gerne Ihren individuellen Umschlag. Den Entwurf übernehmen Sie, uns reicht eine Skizze oder ein Testausdruck. Unser Grafiker wird dieses Modell dann in einen passgenauen Umschlag unter Berücksichtigung grafischer Aspekte (siehe oben) umsetzen. Wenn Sie Bilder oder spezielle Stilelemente wünschen, schicken Sie uns diese einfach auf einem Datenträger zu.

## Das Anlegen eines eigenen Umschlages

Natürlich übernehmen wir auch Ihren individuellen Umschlag. Bei unseren Full-Service-Paketen überprüfen wir diesen auf korrekten Farbraum, Auflösung, Passgenauigkeit und evtl. Dateifehler, nebst Montage des Strichcodes, Preises und unseres Logos. Wenn Sie den Umschlag also selbst anlegen, möchten wir Ihnen an dieser Stelle ein paar Tipps mit auf den Weg geben (nicht für Buchdruck Pur geltend!):

Legen Sie Ihren Umschlag immer **im vollständigen Endformat** an. Das heißt: Ein Rundumumschlag besteht aus Rückdeckel, Rücken und Frontdeckel in einem Stück (Achtung: Bei Buchdruck Pur sieht das ganz anders aus, bitte werfen Sie einen Blick auf unsere Anleitung unter [www.buchdruck-pur.de](http://www.buchdruck-pur.de)!) Ein Deckel für Drahtkammbindungen hingegen besteht aus Rückdeckel und Frontdeckel in zwei Teilen. Ein Deckel für eine Klappenbroschur besteht aus Rückdeckel, Rücken und Frontdeckel in einem Stück plus Klappen bis 45 cm maximale Druckgröße!

Die **Größe** für einen Rundumumschlag errechnet sich aus Seitenformat plus Rückenstärke. Die **Rückenstärke** errechnen Sie folgendermaßen:

**80g/m<sup>2</sup>, 1,5faches Volumen und 90g/m<sup>2</sup>, 1,3faches Volumen:**

100 Blatt (200 Seiten) = 1,2 cm

**70 g/m<sup>2</sup>, 1,3faches Volumen:**

100 Blatt (200 Seiten) = 0,95 cm.

Runden Sie die Rückenstärke immer ein wenig auf, denn der Umschlag wird auf einem relativ dicken Karton gedruckt. Bei einer Seitenzahl von 150 (75 Blatt) errechnet sich eine Rückenstärke von 0,9 cm. Besser ist, 1 cm zu nehmen, also

einen Umschlag mit den Maßen  $(12,3 + 1 + 12,3) \times 19$  cm anzulegen. Dieses Format ist das tatsächliche Endformat – nach dem Beschnitt.

Füllen Sie bitte nicht die volle Rückenstärke mit Text, da sich der Umschlag aus bindetechnischen Gründen verschieben kann. Bei einer Rückenstärke von 1 cm lassen Sie z. B. jeweils 3 mm Rand, sodass der Textbereich maximal 4 mm beträgt. Auch eine **farbige Ausgestaltung des Buchrückens** mit klaren Kanten zur Vorder- und Rückseite entlarvt minimale Verschiebungen in der Bindung. Besser ist, zumindest an einer Kante Rücken und Umschlagvorder- bzw. Rückseite weich ineinander übergehen zu lassen.

Abbildungen oder Farbflächen, die bis an den Rand des Buches reichen sollen (**randabfallender Druck**), lassen Sie über das Papierformat hinaus überlappen. 3 bis 5 mm **Beschnittzugabe** reichen. Hierzu empfehlen wir, das Seitenformat auf die tatsächliche spätere Umschlaggröße anzulegen. Die Flächen oder Abbildungen ziehen Sie einfach ein Stückchen über den Seitenrand hinaus.

Wenn Sie uns eine PostScript- oder PDF-Datei für den Umschlag liefern, legen Sie bitte bereits **Schneidemarken** an, die auf das Papierformat, nicht aber auf die bedruckte Fläche hinweisen.

Wenn Sie uns einen Umschlag als Pixelgrafik schicken (Bild-datei), dann achten Sie darauf, dass dieses Bild eben die 3 bis 5 mm je Seite Beschnittzugabe bereits enthält. Wenn ein Objekt nach dem Beschnitt des fertigen Buches zum Beispiel 10 mm vom Rand entfernt stehen soll, dann muss es 13 bis 15 mm vom Rand der Umschlag-Bilddatei sitzen.

Legen Sie Farben immer als **CMYK** an. Verwenden Sie **keine Schmuckfarben** (Pantone etc.).

Bitte bedenken Sie, dass Text-Programme wie Word denkbar ungeeignet sind, einen qualitativ hochwertigen Umschlag zu montieren. Empfehlenswert sind daher ausgesprochene

Grafikprogramme wie InDesign oder CorelDRAW. Nutzen Sie im Zweifelsfall unsere professionelle Umschlagmontage. Für Leinenbindungen und Hardcover gelten selbstverständlich andere Maße (siehe folgende Seite).

## Hardcover

Sofern Sie sich Ihr Buch als Hardcover wünschen und den Umschlag selber anlegen möchten, müssen Sie folgende Punkte zusätzlich zu den bereits genannten Softcover-Parametern beachten (nicht für Buchdruck Pur geltend!):

Die **Rückenstärke** erhöht sich um die Stärke der Deckel-Pappen, also um ca. 4 mm.

Da die Buchdecke über den Innenteil hinausragt, müssen Sie an den Außenkanten jeweils 3 mm **Überstand** hinzufügen. Zusätzlich müssen Sie der Bindung, die im Gegensatz zum Softcover gänzlich anders aufgebaut wird, mehr Platz bieten und weitere 4 mm hinzurechnen (**Gelenke**).

Die Formel für die korrekte Bemaßung beträgt also bei einem Endformat von 19 x 12,3 cm und einer Seitenzahl vom 150 Seiten:

$$(0,3 + \underline{12,3} + 0,4 + \underline{1} + 0,4 + \underline{12,3} + 0,3)$$

$$\times (0,3 + \underline{19} + 0,3).$$

Die unterstrichenen Werte sind die des gewünschten Seitenformats und der Rückenstärke. Die anderen Werte bleiben stets gleich!

Da der **bedruckte Bereich** auf die Buchdecke aufgezogen und auf Ihrer Rückseite umgeschlagen wird, bleibt ein Teil an dessen Rändern und innen sichtbar. Erhöhen Sie die **Beschnittzugabe** auf jeweils 2 cm!

Der Umschlag wird auf U1 und U4 etwa 0,4 bis 0,6 cm von der Bindung entfernt genutet. Bitte achten Sie daher darauf, dass sich keine Textelemente in einem Bereich von ca. 10 bis 12 mm vom Rücken entfernt befinden.

Legen Sie uns einen Kontrollausdruck bei.

## Die richtige Umschlagabbildung

Die meisten gelungenen Umschlaggestaltungen basieren auf einem guten Bild. Andere gestalterische Elemente wie Text und Logos spielen hier eher eine untergeordnete Rolle. So verhält es sich auch bei unseren Reihencovern, die fast alle auf gute Bildwirkung ausgelegt sind. Daher ist die Auswahl der passenden Abbildung fast noch wichtiger als das Layout an sich.

Achten Sie bei der Wahl der Abbildung also nicht nur auf technische Dinge wie Größe, Auflösung und Farbraum, sondern auch und vor allem auf folgende Dinge:

Ein gutes Umschlagbild ist sehr einfach aufgebaut, es ist wenig detailreich und eindeutig zu erkennen. Das bedeutet, selbst aus größerer Entfernung können Sie sehen, um was es sich handelt. Und da spielt oft der Hintergrund eine wichtige Rolle. Möchten Sie zum Beispiel ein blutiges Messer für einen Krimi abbilden, so kommt dieses auf einem neutralen Hintergrund, zum Beispiel den weißen Fliesen eines Küchenfußbodens oder auf einer Tischdecke, gut zur Geltung. Durch die Wahl der Hintergrundfarbe sticht sogar auch das Blut besonders hervor. Der potentielle Käufer sieht schon von fern, dass es sich hier um einen Mord handeln könnte. Läge das Messer im Garten im Blumenbeet, so könnte man es aus der Entfernung nicht mehr erkennen. Der Hintergrund mit seinen Blumen wäre zu dominant. Und mit ein wenig Pech würde Ihr spannender Krimi wie ein Buch für Gartenfreunde daherkommen.

Ganz wichtig ist auch, dass die gewählte Abbildung Platz für den Text bieten muss. Damit dieser gut lesbar bleibt, sollte er auf einem neutralen Bereich platzierbar sein. Bei dem blutigen Messer auf seinem hellen Hintergrund kann man die

Titelzeile bequem auf die helle Fläche setzen. Bei dem Beispiel »Blumengarten« hingegen würde sich auch ein Titel in den schreiendsten Farben kaum noch von dem Blumenbeet abheben.

Und wo wir gerade dabei sind: Selbst wenn in Ihrem Buch der Mörder sein Messer in ein Blumenbeet wirft und niemals auf einen Küchenfußboden gelegt hat, egal, legen Sie einfach einen Zweig oder eine Blume neben das Messer. Es ist für die Wahl des Buches, für die Kaufentscheidung wesentlich wichtiger, dass der Käufer neugierig wird, dass er das Buch sieht, es wahrnimmt und als interessant einordnet, als dass die Abbildung 100%ig mit dem Inhalt korrespondiert.

Sie arbeiten sozusagen mit Klischees, aber das ist nicht unbedingt verkehrt.

Ein Bild muss natürlich auch gut fotografiert sein, denn zu dunkle, ungewollt unscharfe oder verwackelte Bilder vermitteln den Eindruck eines »selbstgemachten« Buches. Der Leser ist die hohe Qualität der großen Verlage gewohnt.

Wählen Sie also einfache und gut fotografierte Objekte, Themen, die nicht nur zum Titel, sondern auch zum Genre passen und denken Sie an genügend Platz für Titel und Autor. Diese Textelemente, das können Sie an unseren Reihencover erkennen, müssen übrigens nicht immer in riesigen Lettern geschrieben werden, denn tatsächlich achtet der Käufer viel eher auf das Bild. Erst der zweite Blick gilt dem Titel, der dritte dem Autor. Bei sehr bekannten Autoren wählt man zwar oft den typischen »Konsalik«-Umschlag, der Name des Autors dominiert dabei das gesamte Buch, aber dies hat bei einem unbekanntem Autor definitiv keinen Sinn.

Zeit, auf einen tollen Service hinzuweisen: Unser »Bilderdienst« sucht Ihnen aus professionellen Archiven ein wirklich passendes Bild. Und da dies direkt vom Grafiker gemacht wird, der auch sonst Ihren Umschlag anlegt, ist das Ergebnis in der Regel eine mehr als runde Sache.

## Den Datenkoffer packen

Sie haben Ihren Text korrigiert, möchten ihn aber nicht selber setzen? Sie sind bereit für die nächste Phase? Holen Sie sich eine **Checkliste** (zu finden unter den Paket-Detailbeschreibungen auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de)) und packen Sie uns einen elektronischen oder echten Postumschlag.

Sie haben es geschafft, Ihr Buch ist fertig gesetzt und veröffentlichungsfertig? Dann müssen Sie nur noch ein drucktaugliches **PDF erzeugen**. Wie das geht, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Alternativ können Sie auch alles auf Papier ausdrucken und für ein **Analogpaket** an uns schicken. Doch diese Variante ist mehr eine Notlösung und qualitativ nicht zu empfehlen, auch sind keine Abbildungen möglich.

## Nur für farbenfrohe Bücher

Zeit, über das berühmte **Farbmanagement** zu sprechen: Unter diesem Begriff versteht der Profi eine recht kompliziert erscheinende Einrichtung zum Vermeiden unerwünschter **Farbabweichungen** im Druck. Wir haben dieses Thema bereits angesprochen und darauf hingewiesen, dass ein echtes Farbmanagement nicht möglich ist, wenn die Kette vom Scan bis zum Druck unterbrochen wurde, oder wenn nicht mit der passenden Software gearbeitet wurde.

Frischen wir das Wissen doch noch ein wenig auf: Die Problematik besteht darin, dass fotografische »Licht«-Medien, also Scanner oder Fotoapparate, grundsätzlich im **RGB**- und Drucksysteme grundsätzlich im **CMYK**-Farbraum arbeiten. Der RGB-Farbraum setzt sich aus den Grundfarben Rot, Grün und Blau zusammen. Auch unser Computer-Bildschirm arbeitet mit diesen drei Farben. Wenn alle drei Farben mit maximaler Intensität leuchten, dann sehen wir als Mischfarbe ein helles Weiß. Wenn alle drei Farben weggelassen werden, dann nehmen unsere Augen nichts, also ein Schwarz wahr. Die Mitte, also drei Farben in 50%iger Intensität, ergibt ein Grau. Der RGB-Farbraum ist sehr groß und umfangreich. Doch er lässt sich so nicht drucken, denn er besteht im wahrsten Sinne des Wortes nur aus Licht.

Daher simulieren wir diese drei Farben mit drei Druckfarben: Cyan, Magenta und Gelb. Doch hier ist die Mischung umgekehrt. Tragen wir keine Farbe auf, dann bleibt die Grundfarbe des Papiers, also zum Beispiel ein reines Weiß. Tragen wir alle Farben zu 100% auf, dann erhalten wir ein dunkles Braun, fast ein Schwarz. Aber eben nur fast. Daher müssen wir auch stets ein echtes Schwarz hinzufügen, um die Kontraste und Schwärzgrade zu simulieren, die sich mit Cyan, Magenta

und Gelb alleine nicht darstellen lassen. Das Problem ist nun, dass sich viele Farben aus dem großen RGB-Bereich nicht mit dem kleinen CMYK-Farbmodell darstellen lassen, sie verändern sich daher leicht bei der Umwandlung. Und diese Veränderung sehen Sie eigentlich erst im Druck. Wenn Sie mit Ihrem Bildbearbeitungsprogramm die RGB-Farben in CMYK umwandeln, dann versucht der Monitor zwar simulierend darzustellen, was später im Druck sichtbar sein wird, doch der Monitor arbeitet ja mit den RGB-Farben ...

Um all diese feinen Unterschiede darstellen und sauber simulieren zu können, muss man alle Geräte, die an dem Entstehungsprozess Ihres Buches beteiligt sind, aufeinander abstimmen. Jedes Gerät hat seine Eigenarten, jeder Drucker, jeder Scanner, jeder Monitor. Und dann ist da noch das Papier, auf dem Sie drucken ...

Um dieser Problematik entgegenzuwirken, richtet man sogenannte Farbprofile ein, sozusagen Voreinstellungen, die die Eigenarten der Geräte und die Wirkung der Farben auf bestimmten Papieren im Druck bereits auf dem Monitor sichtbar machen. Wenn Sie mit Farbprofilen arbeiten möchten, müssen Sie aber einen kalibrierten Monitor haben. Auch ein kalibrierter Scanner und (für Probedrucke) ein kalibrierter Drucker sind notwendig. Den haben Sie nicht? Dann kaufen Sie sich ein Densitometer, die passende Software und Referenz-Vorlagen und legen Sie Ihre Profile einfach selbst an ... Zu teuer?

Wenn Sie keine Ausbildung als Druckvorlagenhersteller gewonnen haben und kein echtes Farbmanagement einrichten können, aber dennoch ein wenig Kontrolle über Ihre Farben behalten möchten, dann bitten wir Sie, folgende Regeln zu beachten:

1. Bei der Installation eines Bildbearbeitungs- und Satzprogrammes werden Sie gefragt, welche **Profile** Sie verwenden

wollen (**ICC-Profile**). Im Zweifelsfalle wählen Sie »keine« oder schnappen sich die passenden Einstellungen von unserer Book-on-Demand-Homepage [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) unter »Download/Praktisches«. Doch dazu kommen wir gleich noch.

**2.** Bei der **Einrichtung des Monitors** wählen Sie entweder keine Profile oder diejenigen, die den Geräten mitgeliefert wurden.

**3.** Bei der Einrichtung eines **PDF-Generators** wählen Sie entweder »kein Farbmanagement« oder schnappen sich die passenden Einstellungen von unserer Book-on-Demand-Homepage [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) unter »Download/Praktisches«.

**4. Sie belassen alle Farben so wie sie sind** und bestellen einen farbigen Andruck, dessen Ergebnis Sie einfach abwarten. Anhand dessen können Sie nun passende Einstellungen vornehmen und diesen Schritt solange wiederholen, bis Ihnen das Ergebnis zusagt. Aber leider kostet dies nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Nerven. Unbedingt lohnt dies im Falle eines Offsetdruckes als Auflage.

Aus den oben beschriebenen Gründen können im Druck on Demand also durchaus Abweichungen unter den einzelnen Druckerzeugnissen auftauchen, die eine peinlich genaue Abstimmung in Frage stellen. Aber denken Sie immer dran: Nur Sie kennen das Original, nur Sie wissen, wie Ihr Beispiel-Blau einmal ausgesehen hat. Der Leser wird es nicht merken.

## Eine drucktaugliche PDF-Datei erstellen

Das »Portable Document Format« bietet Ihnen die Möglichkeit, jederzeit die volle Kontrolle über Ihre Druckdaten zu behalten, da im Gegensatz zur PostScript-Datei eine problemlose Betrachtung des Ergebnisses am Bildschirm möglich ist – what you see is what you get. Der Vorteil liegt auf der Hand, denn offene Dateien verhalten sich auf jedem Rechner und Drucker naturgemäß unterschiedlich. Während auf Ihrem eigenen Computer alles in bester Ordnung zu sein scheint, bringt ein anderer Rechner, auf dem Sie Ihre Datei öffnen, bereits großes Chaos in das Layout. Zur Erzeugung einer PDF-Datei benötigen Sie wie bereits eingehend erklärt spezielle Programme (PDF-Generatoren), die sich gleich einem Drucker aus allen Anwendungen heraus verwenden lassen und direkt ein PDF ausgeben. Oder Sie nutzen die Export- oder Speichern-Funktionen vieler Textverarbeitungs- und Satzprogramme.

Auf dem freien Markt und im Internet gibt es eine große Zahl teils kostenfreier PDF-Generatoren. Es ist uns leider unmöglich, alle Software-Lösungen eingehend zu testen. Es gibt immer wieder große Schwierigkeiten mit solchen PDF-Generatoren, da die meisten für kompakte PDFs zum Versenden per E-Mail und nicht für den Druck optimiert sind. Auch wenn auf Ihrem eigenen Rechner noch alles gut aussieht: Ausschlaggebend für die erfolgreiche Produktion Ihres Buches ist nur das, was Ihnen der Kollege aus der Druckvorstufe berichtet.

Wir möchten daher an dieser Stelle nur beispielhaft auf die typischen Möglichkeiten, ein PDF zu erzeugen, eingehen. Die Grundbedingungen, die ein PDF drucktauglich machen, sind immer gleich. PDF-Dokumente, die mit anderer Soft-

ware als an dieser Stelle erwähnt erstellt wurden, sind nicht unbedingt minderwertig, allerdings können hier Fehler auftauchen, bei denen wir Ihnen so einfach nicht weiterhelfen können. Wir kennen diese Programme nicht im Detail.

Unser Dateicheck des Full-Service-Pakets »Basis« analysiert Ihr PDF auf seine Verwendbarkeit sowohl im Digital- als auch im Offsetdruck. So versuchen wir, böse Überraschungen bereits im Vorfeld zu erkennen und wenn möglich sogar zu korrigieren.

Wenn Ihnen unser Dateicheck ein negatives Ergebnis attestiert, dann bitten wir Sie um eine neue Datei. Seien Sie uns bitte nicht böse, wir tun dies nicht, um Ihnen das Geld für den erneut notwendigen Dateicheck aus der Nase zu ziehen, sondern um spätere Probleme im Druck und somit viel Ärger zu vermeiden.

Werfen Sie ruhig auch mal einen Blick in die zahlreichen Newsgroups im Internet, die sich mit PDF-Problemen beschäftigen. Hier finden sich die besten Tipps zu allen möglichen PDF-erzeugenden Programmen.

Bitte befolgen Sie unsere folgende Anleitung sorgfältig und gewissenhaft, es können sich ansonsten Fehler einschleichen. Besonders wenn Sie Abbildungen eingebunden haben: Kontrollieren Sie Ihre fertige Datei, z. B. mit dem Acrobat Reader unter vergrößerter Ansicht peinlich genau. So können Sie die Bildauflösung mit dem Original vergleichen.

**Besonders wichtig:** Wenn Sie Ihr Buch zunächst unter Verwendung Ihres normalen Druckers als Standarddrucker gesetzt haben und anschließend auf einen PDF-Generator zur Erzeugung der PDF wechseln, wird sich Ihr Seitenumbruch verändern! Überprüfen Sie also stets den Umbruch, nachdem (!) Sie den PDF-Generator im Druckmodus Ihres Textverarbeitungsprogrammes angewählt haben.

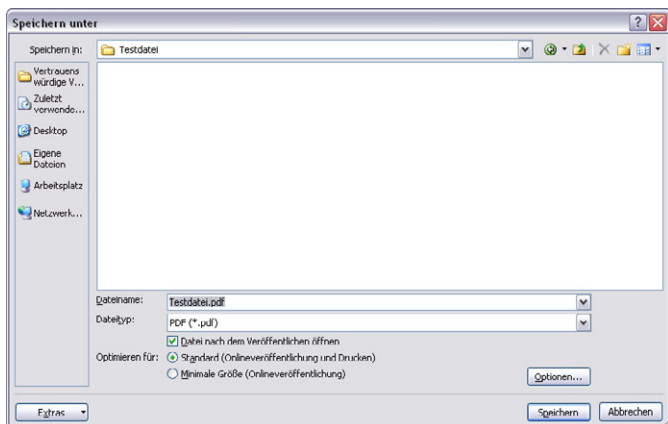
## Beispiel Microsoft Word: Als PDF speichern

Word bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Datei als PDF zu speichern. Wenn Sie unter **Datei** auf **Speichern unter** gehen, wählen Sie als **Dateityp** einfach **PDF (\*.pdf)** aus.

Unter **Optimieren für** wählen Sie **Standard (Onlineveröffentlichung und Drucken)** aus. Klicken Sie auf **Speichern**. Fertig.

**Pro:** Einfach in der Bedienung.

**Kontra:** Das Ergebnis ist alles andere als optimal und lässt sich höchstens für reine Textwerke verwenden. Schriften, die nicht eingebettet werden können, werden als Pixelgrafik wiedergegeben. Hochauflösende Bilder werden auf 200dpi heruntergerechnet und der korrekte Farbraum CMYK wird als RGB ausgegeben. Auch die optionalen PDF-Einstellungen helfen nicht weiter.

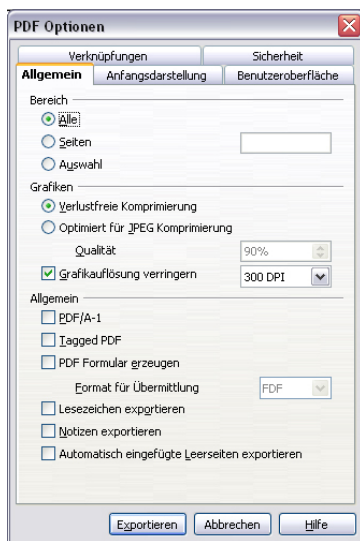


## Beispiel OpenOffice: In PDF exportieren

Bei OpenOffice können Sie ein Dokument als PDF exportieren. Gehen Sie dazu auf **Datei** und wählen **Exportieren als PDF...** Nun öffnet sich ein **PDF Optionen**-Fenster. Achten Sie darauf, dass die Einstellungen wie bei unserem Screenshot unten gewählt wurden. **Exportieren** klicken. Fertig.

**Pro:** Einfach in der Bedienung, gute Schrifteinbettung, digitaldrucktaugliches Ergebnis (bei RGB-Farben).

**Kontra:** CMYK-Farben werden sehr schlecht in RGB ausgegeben. Verwenden Sie daher nur RGB-Farben und lassen Sie diese anschließend bei uns in CMYK umwandeln (kostenlos bei unseren Full-Service-Paketen).



## Beispiel InDesign: Als PDF ausgeben

InDesign nutzt den **Adobe Acrobat Distiller** als PDF-Generator, der sich als Druckertreiber unter den installierten Druckern auf Ihrem Rechner als »Adobe PDF« findet. Das Ergebnis gelingt Ihnen bei korrekter Voreinstellung professionell und absolut drucktauglich. Auf spezielle Einstellungen für den Distiller-Druckertreiber kommen wir gleich noch zu sprechen.

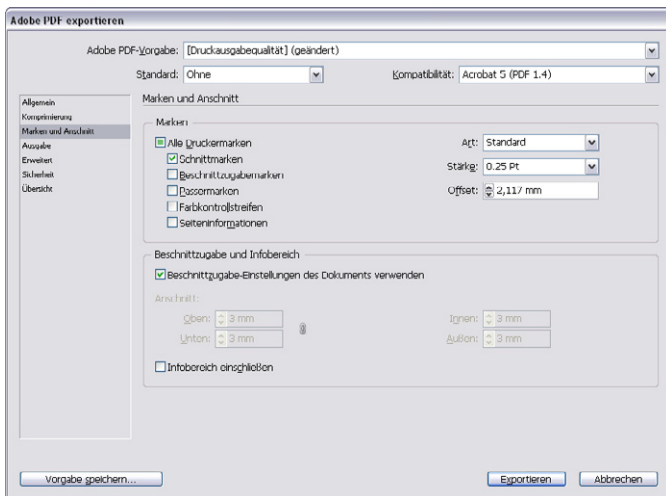
Achten Sie unbedingt darauf, dass dieser Druckertreiber als Standarddrucker markiert ist, um Verschiebungen im Layout zu vermeiden.

Gehen Sie auf **Datei** und wählen Sie **Adobe PDF-Vorgaben**. Wählen Sie entweder die Grundeinstellung [**Druckausgabequalität**]... oder wählen Sie **Definieren...**, was Ihnen ermöglicht, die Voreinstellungen für unsere Druckerei passend zur Papiersorte zu laden (siehe nachfolgende Seiten).

Geben Sie das Verzeichnis und den Namen an, unter denen die PDF-Datei gespeichert werden soll. Wenn Sie die Grundeinstellung [**Druckausgabequalität**]... verwenden möchten, achten Sie bitte darauf, dass unter den **Adobe PDF exportieren** Optionen, die sich nun öffnen, die Häkchen **Schnittmarken** und **Beschnittzugabe-Einstellungen** aktiv sind, damit auch die PDF die Beschnittzugaben erhält.

**Pro:** Je nach PDF-Vorgabe professionelle Ergebnisse.

**Kontra:** Teure Software.



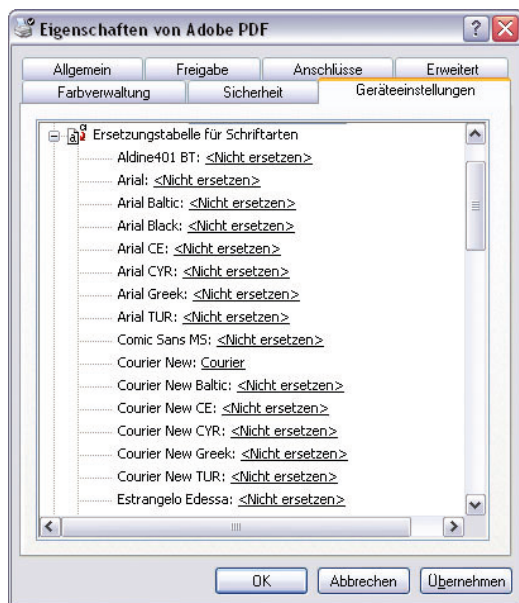
Das PDF-Ergebnis ist abhängig von den gewählten Vorgaben. Um Ihnen die Einstellungen zu vereinfachen, können Sie sich komplette Vorgaben auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) unter »Download/Praktisches« als sogenannte **Joboption** herunterladen. Die Farbeinstellungen selbst gibt es für verschiedene Zwecke: a) **Digitaldruck** und **Offsetdruck auf beschichtetem Papier** als Standard für universelle Zwecke, und zwei weitere Voreinstellungen für den **Offsetdruck** auf b) **Naturpapier** und c) **Werkdruck**. Auch diese finden Sie im bei uns Internet unter »Download/Praktisches«.

## Grundeinstellungen Acrobat Distiller

In der Regel steht der Distiller, sofern noch nie geändert, in einer Grundeinstellung, die allein für die Erzeugung von PDF-Dateien für die Betrachtung auf dem Bildschirm gedacht ist. Vergewissern Sie sich deshalb, dass die PDF-Einstellungen unseren Angaben entsprechen.

Doch Sie sollten den **PDF-Druckertreiber**, der dem Distiller zugrunde liegt, zunächst ein wenig »frisieren«. Bearbeiten Sie also erst die »Eigenschaften« von **Adobe PDF**:

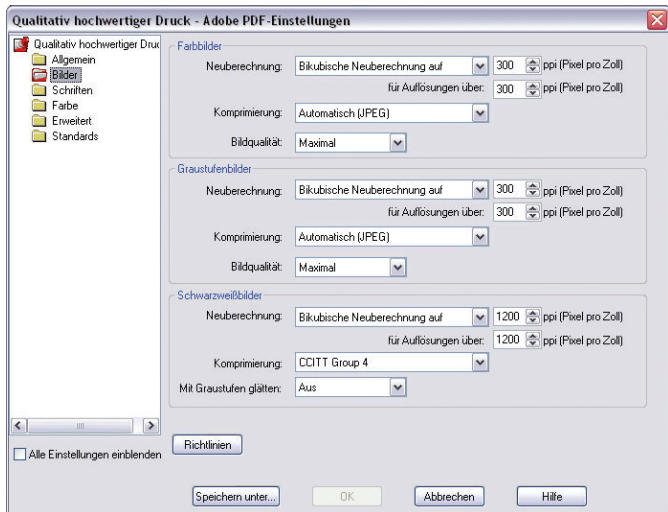
Sofern Sie sich näher mit einem Farbmanagement auseinandersetzen möchten, können Sie unter **Farbverwaltung** bereits an dieser Stelle das korrekte Profil wählen. Die korrekten Farbeinstellungen oder Profile selbst gibt es bei uns Internet unter »Download/Praktisches«. Alle anderen ignorieren einfach diesen Punkt und gehen direkt auf den Reiter **Geräteeinstellungen**. Hier finden Sie eine Liste mit dem Namen **Ersetzungstabelle für Schriftarten**. Diese listet sämtliche auf Ihrem Rechner installierte Schriften auf. Wie in unserem Beispiel auf der folgenden Seite ersichtlich, steht hinter nahezu jeder Schrift ein **<nicht ersetzen>**. Allein die Schriftart »Courier« wird durch »Courier« ersetzt. Dies ist der Standard bei einem gerade erst installierten PDF-Druckertreiber und muss geändert werden! Bitte setzen Sie grundsätzlich **alle Schriften auf <nicht ersetzen>**. Achten Sie dabei vor allen Dingen auf die Schriften »Arial«, »Symbol« und »Times«.



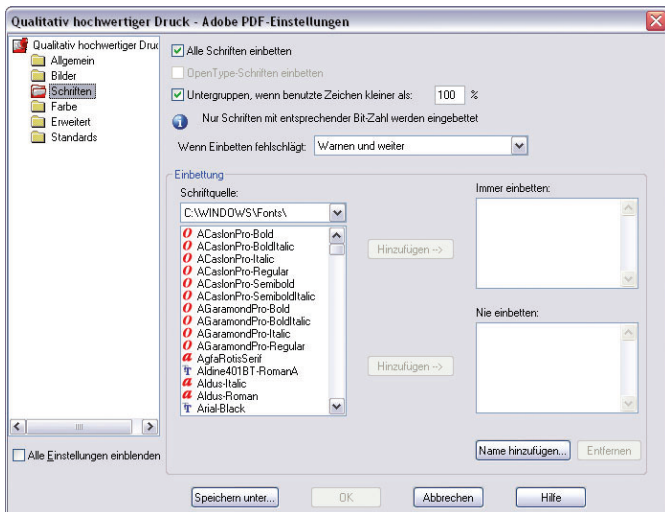
Wenn Sie keine vordefinierten Einstellungen verwenden möchten, können Sie an dieser Stelle über den Reiter **Allgemein** auf die Taste **Druckeinstellungen** klicken und anschließend alle wichtigen Einstellungen manuell vornehmen.

Die **Grundeinstellung**: Gehen Sie auf den Reiter **Adobe PDF-Einstellungen**. Idealerweise wählen Sie im obersten Menü eine bereits drucktaugliche Voreinstellung. Klicken Sie nun auf **Bearbeiten**. Es öffnet sich ein neues Fenster mit einer Ordnerstruktur auf der linken Seite. Hier finden sich mehrere Unterordner, angefangen bei **Allgemein**: Hier genügt es, die Kompatibilität auf **Acrobat 4.0 (PDF 1.3)** zurückzusetzen. Somit kann Ihr PDF auch mit älterer Software problemlos bearbeitet werden.

**Bilder:** Setzen Sie alle **Komprimierungen** entweder auf **ZIP** oder auf **JPG** in maximaler Qualität und folgen Sie auch bei den anderen Parametern unserem Beispiel. Sie können Ihr PDF relativ klein halten, indem Sie keine Bildauflösung über **300 dpi** erlauben (dpi = ppi = lpi). Bei Farb- und Graustufenbildern sind 300 dpi, bei Strichzeichnungen (Schwarzweißbilder, nicht mit Graustufen zu verwechseln) sind **1200 dpi** der korrekte Wert. Mit diesen Einstellungen werden alle Abbildungen auf den korrekten Wert heruntergerechnet und anschließend verlustfrei komprimiert.



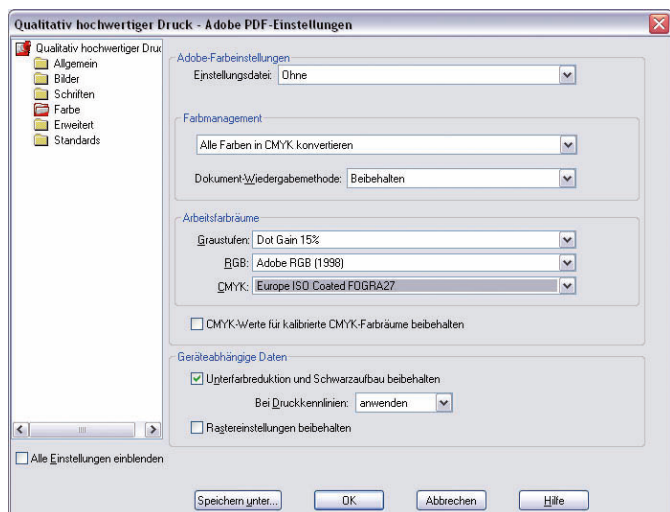
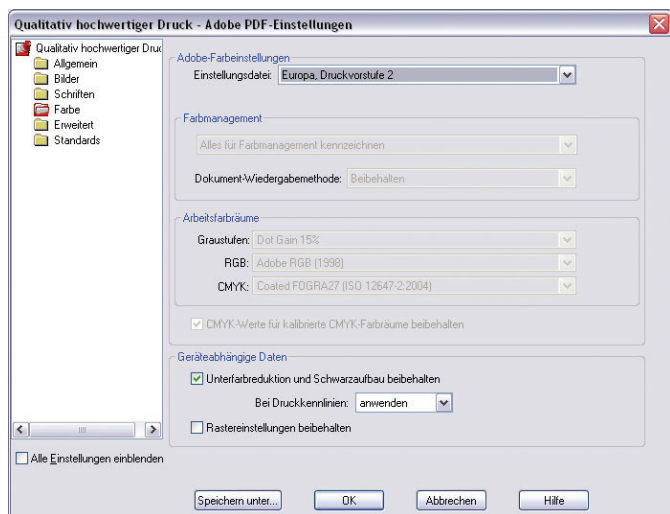
**Schriften:** Vergewissern Sie sich, dass **alle Schriften eingebettet** werden. Dazu muss der Haken im oberen Kästchen stehen.



**Farbe:** Sofern die Druckdaten bei Ihnen erstellt werden, wäre ein echtes **Farbmanagement nicht durchführbar**. Dennoch empfehlen wir Ihnen zum Beispiel die Farbeinstellungen **Europa, Druckvorstufe 2** (Bezeichnung laut Adobe, kann sich von Version zu Version ändern) zu wählen. Dadurch bleiben Ihre Farben im korrekten **Farbraum CMYK** und das PDF wird mit dem universellen **Profil FOGRA27** versehen. Dieses Profil wird auf unserer Seite durch dessen Nachfolger **FOGRA39** ersetzt, was aber keine Farbveränderungen verursacht. Sofern Sie bereits andere Profile für z. B. Ihre Abbildungen verwendet haben, kann es zu größeren Abweichungen kommen. Im Zweifelsfall empfehlen wir, alle an der Entstehung beteiligten Programme zu prüfen und die Profile sämtlich zu deaktivieren.

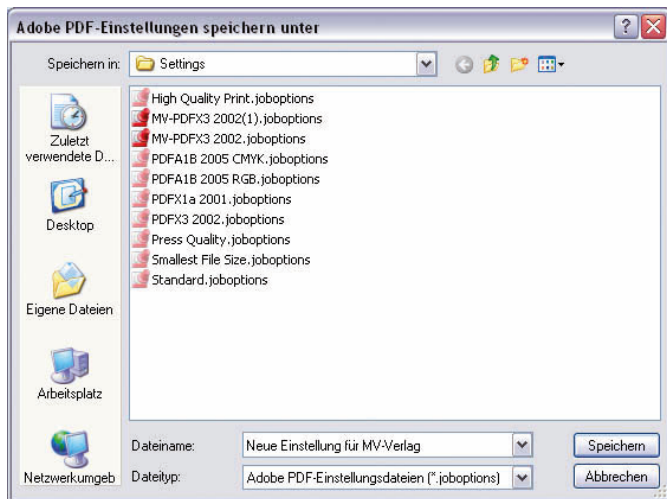
Wenn Sie sich nicht sicher sind oder Ihre Version des Distillers die angezeigten Werte nicht listet, können Sie auch eine manuelle Einstellung dieser Parameter vornehmen: Wichtig

ist, dass dabei unter **Farbmanagement** die Funktion **in CMYK konvertieren** erlaubt wird. Als Profil der Wahl können Sie zur Not auch ein anderes FOGRA27-Profil oder **Euroscale Coated** verwenden.



**Erweitert:** Viele der Sonderfunktionen sind für den Druck nicht notwendig. Belassen Sie die Einstellungen so wie sie sind.

**Standards:** Auch hier belassen Sie die Einstellungen so wie sie sind.



Über die Taste **Speichern unter** sichern Sie Ihre Einstellungen ein für alle Mal: Benennen Sie diese mit einer eindeutigen Bezeichnung. Sie finden diese von nun an in der Auswahl der PDF-Optionen wieder, egal, ob Sie aus einer Anwendung exportieren, ob Sie über eine PostScript gehen oder ob Sie als PDF drucken. Sie müssen nur darauf achten, dass auch genau diese PDF-Einstellung verwendet wird.

Nutzen Sie den PDF-Export aus InDesign, gelten die dortigen Einstellungen (siehe: **InDesign: Als PDF ausgeben**).

## Alternative PDF-Generatoren

Die Grundlage einer drucktauglichen PDF ist – um es mit wenigen Worten zu sagen – immer eine saubere Einstellung der Parameter zu **Farbraum, Auflösung** und **Schrifteinbettung**. Das bedeutet, genau die Einstellungen, die wir Ihnen zum Thema **Distiller** auf den Seiten zuvor erklärt haben. Doch diese kostspielige Software steht nicht jedem zur Verfügung. Und natürlich gibt es auch zahlreiche andere Lösungen, um ein PDF erzeugen zu können.

Grundsätzlich lassen sich die genannten Einstellungen auf jeden x-beliebigen PDF-Generator übertragen. Sollten Sie also eine andere PDF-Software benutzen, so müssen Sie zunächst einmal nachschauen, ob diese überhaupt die Möglichkeit bietet, spezielle Einstellungen vornehmen zu können. Viele PDF-Lösungen sind für den E-Mail-Verkehr oder für Web-Lösungen optimiert und liefern definitiv keine drucktauglichen Ergebnisse. Sollten Sie Ihre Software also nicht dementsprechend einrichten können, so raten wir dringend von der Verwendung ab.

Leider hat sich oft gezeigt, dass viele der alternativen PDF-Generatoren fehlerhaft arbeiten. Es kommt zu Problemen in der Druckvorstufe – also z. B. bei der Erstellung des Druckmasters – oder sogar erst im Druck. Warum und bei welcher Software dies so ist, können wir Ihnen nicht pauschal beantworten, denn dazu müssten wir erst langwierige Tests vornehmen. Auch wird fast jede Software ständig überarbeitet und es wäre nicht fair, ein Programm als unbrauchbar zu bezeichnen, obwohl der ein oder andere Fehler bereits in einem aktuellen Update beseitigt wurde. Daher möchten wir Ihnen an dieser Stelle lediglich kostenlose Programme vorstellen,

die uns allein aufgrund ihrer Verbreitung bekannt wurden. Wir konnten somit bereits ein wenig Erfahrung sammeln. Softwarelösungen, die uns negativ aufgefallen sind, listen wir hier nicht auf, denn mit Sicherheit gibt es bereits auch hier neuere Versionen, die bestens funktionieren. Wir können allerdings keinerlei Garantie übernehmen, dass auch mit den folgenden Programmen nicht doch unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen können. Oft ist es aber das verwendete Layoutprogramm und nicht der PDF-Generator, das zu diesen unerwarteten Problemen führt.

**FreePDF XP:** Dieses Programm ist im Internet erhältlich – aber nicht alle bisherigen Versionen ließen sich einwandfrei für den Druck verwenden! Wir haben eine ältere Version (3.02) getestet und wirklich gute Ergebnisse erzielt. Bereits die Downloadseite weist auf **GhostScript** hin, welches parallel zu installieren und ebenfalls kostenlos erhältlich ist.

Eine weitere Alternative ist der **PDF-Creator**, zu erhalten unter <http://www.pdfforge.org>, den wir in der Version 0.9.6 zu vollster Zufriedenheit getestet haben. Aber auch hier gab es im Alltag schon manch ein Problem – wenn auch wohl eher bedingt durch falsche Anwendung. Daher können wir keine Garantie auf die tatsächliche Verwendbarkeit im Druck übernehmen.

## Die PostScript-Datei

Wir verarbeiten auch das (mittlerweile) veraltete **PostScript-Format** im Basispaket genauso preisgünstig wie PDF-Dateien. Das PostScript-Format (PS, oft mit der Dateiendung .ps oder .prn) – eine genormte Druckersprache (Seitenbeschreibung) – generieren Sie einfach und schnell mit einem postscriptfähigen Druckertreiber, der an FILE gehängt (Ihr Standarddrucker ist an LPT1 angeschlossen) wie ein virtueller Drucker eine Druckdatei erzeugt. Im Gegensatz zum PDF benötigen Sie keine speziellen und teuren Programme. Dafür müssen Sie aber mit größerer Sorgfalt vorgehen, denn Sie können eine PostScript-Datei nicht betrachten und somit auch nicht überprüfen.

Verwenden Sie zur **Erzeugung der PS-Datei** zum Beispiel einen Adobe PostScript-Druckertreiber unter Verwendung der **PPD Distiller J** oder **Distiller 3.0** etc. Den Druckertreiber (Installer für Windows 95/98, Me, NT, 2000 und XP sowie Mac) und die entsprechende PPD (Druckerspezifikation) finden Sie auf unserer RuckZuckBuch-Seite unter »Download/Praktisches« oder direkt bei Adobe.

Die erwähnte Distiller-PPD »J« ist nicht unbedingt notwendig, erzeugt aber **vierfarbige PostScript-Dateien bis zum Format DIN A0** und ist daher auch für überformatige Umschläge oder Plakate sehr empfehlenswert. Der PostScript-Treiber funktioniert also auch ohne diese spezielle PPD, nach der das Adobe-Installationsprogramm bereits ganz am Anfang fragt; verweisen Sie einfach auf den entsprechenden Ordner, in dem Sie die PPD nach dem Download gespeichert haben. Wichtig ist auch bei diesem Druckertreiber, dass nach der er-

folgreichen Installation die **Eigenschaften des Druckers**, wie auf den Seiten zuvor eingehend erklärt, geändert werden: Alle Schriften in der Ersetzungstabelle müssen auf <nicht ersetzen> stehen!

Technisch gesehen ist der Weg über PostScript sicherer als bei einem PDF, denn Sie umgehen die vielen möglichen Fehler, die bei der Erzeugung des PDF entstehen können. Ein PostScript komprimiert nicht, es rechnet keine Farben um und es bettet immer alle Schriften ein – sofern die Ersetzungstabelle richtig eingestellt wurde.

Da auch der Wechsel auf einen PostScript-Drucker Ihren Umbruch beeinflusst, gehen Sie genauso vor wie zu Beginn dieses Kapitels beschrieben.

**Achtung:** Bitte liefern Sie uns auch bei PostScript stets nur eine durchgehende Datei für das gesamte Werk! Legen Sie nur den Umschlag getrennt an!

## Was ist mit PSD, TIF oder JPG?

Die obengenannten Dateiformate sind allein für Pixelgrafiken, also für Bilder zu verwenden, nicht für Textseiten. Sie können also keinesfalls als Alternative für ein PDF angesehen werden. Es sei denn, es handelt sich um ein einseitiges Dokument wie zum Beispiel den Umschlag Ihres Buches. In diesem Fall nehmen wir neben PDF auch die Dateiformate JPG, PSD oder TIF an. Sie müssen lediglich folgende Punkte beachten:

Auflösung 300 dpi im Endformat, Farbformat CMYK.

Bei den Formaten TIF oder JPG wird die Schrift auf dem Umschlag aufgerastert und wirkt daher unscharf!



## Einen Auftrag erteilen

Bereiten Sie den Datenversand vor: Checklisten, Dateichecks und Auftragsabwicklung – Schritt für Schritt zum eigenen Buch.

## Klassisch: Die Datenübertragung per Post

Es mag antiquiert erscheinen, aber der gute alte Brief ist noch immer der beste Weg, um einen Auftrag zu schalten. Zum einen können Sie uns auf diesem Weg auch »nicht digitale« Dinge wie Fotos, Skizzen, Muster oder Proofs zusenden, auch vermeiden Sie den typischen Fehler einer übereilten E-Mail. Es kommt oft genug vor, dass die Daten alle fertig zu sein scheinen und uns diese schon einmal per Mail zugeschickt werden. Das geschieht dann auf Knopfdruck und Zack!, schon ist die Datei unterwegs. Doch abends, beim Herunterfahren des Rechners oder beim Aufräumen des Schreibtisches sehen Sie zufällig, das dort noch ein Fehler übersehen wurde. Oder es war die falsche Datei.

Über die Post geht alles ein wenig beschaulicher. Sie können den Umschlag einfach wieder aufmachen, etwas entfernen, austauschen oder hinzufügen. Und am nächsten Tag geht alles zusammen auf die Reise.

Legen Sie bitte immer eine verbindliche Auftragsbeschreibung gemäß unserer **Checklisten** bei (zu finden unter den jeweiligen Paketen – ganz am Ende der Seite – auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de)), in der alle Punkte wie Papier, Farbseiten, Formate, Sonderwünsche etc. aufgeführt sind. Wahlweise können Sie dort Ihre Checkliste auch online ausfüllen und per E-Mail übermitteln (siehe nächste Seite).

Übrigens: Wir schicken Medien aus Kostengründen nur auf Verlangen zurück.

## Die Datenübertragung online

Natürlich greifen viele unserer Kunden gerne auf die schnelle und preiswerte Möglichkeit einer Datenfernübertragung via Internet zurück. Wir haben zu diesem Zweck Online-Formulare erstellt, die Sie auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) entweder direkt bei den jeweiligen Paket-Detailbeschreibungen oder über den »Paket-Finder« erreichen. Nach dem Ausfüllen der Online-Checkliste werden Sie auf die Seite zur Datenübertragung (»Upload-Formular«) bis insgesamt 30 MB weitergeleitet. Das Upload-Formular können Sie aber auch direkt über die Paket-Detailbeschreibung aufrufen. Alternativ können Sie uns über [www.file2send.de/an/mv-verlag](http://www.file2send.de/an/mv-verlag) große Dateien bis 500 MB problemlos schicken.

Um Komplikationen zu vermeiden, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie folgende Punkte beachten würden:

**Den korrekten Namen und Titel angeben:** Da uns die Online-Checkliste und die Daten über das Upload-Formular getrennt erreichen, müssen Sie bitte immer Ihren Namen korrekt und den eindeutigen Buchtitel angeben (entweder im entsprechenden Formularfeld oder in der Betreffzeile einer E-Mail).

Bitte **benennen Sie Ihre Datei(en) eindeutig** mit Ihrem Namen, dem Inhalt und dem entsprechenden Datum ohne Punkte und Satzzeichen (z.B. NameTextblock170211.doc oder NameCover170211.pdf). Alle Dateien wandern bei uns in den entsprechenden Zielordner, in dem sich zu Stoßzeiten rund eintausend Dateien tummeln. Es wäre aus Zeitgründen beinahe unmöglich, undefinierte, neutral benannte Dateien den entsprechenden Autoren und E-Mails zuzuordnen.

Bitte fassen Sie **mehrere Dateien möglichst als »ZIP«** zusammen. Nennen Sie diese Datei bitte wie oben oder nachfolgend angegeben: z. B. NameBuchprojekt170211.zip.

Bitte versenden Sie **möglichst keine Datenmengen über fünf MB** per E-Mail und **maximal 30 MB** über das Upload-Formular. Nutzen Sie bis **maximal 500 MB** besser Dienstleister wie [www.file2send.de/an/mv-verlag](http://www.file2send.de/an/mv-verlag).

## Der Dateicheck

Wenn Sie uns Ihre Daten zwecks **Kostenvoranschlag** oder **direkt zur Bearbeitung** schicken, erfolgt bei uns erst einmal ein sogenannter Dateicheck (besser = **Preflight**). Diese Überprüfungsphase ist kostenlos und dient auch der eventuellen Erstellung eines Angebots (abhängig von Leistungen, die über den Umfang des jeweiligen Leistungspaketes hinausgehen). Anschließend erhalten Sie je nach Paket einen Preflight-Bericht oder eine Kalkulation per E-Mail.

Der Dateicheck ist die Grundlage für eine evtl. **Kalkulation** eines Buchsatzes. Denn alles, was nicht bereits im gewählten Paket inklusive ist, muss kalkuliert werden. Das bedeutet nicht, dass eine Abweichung von unseren Standards gleich bares Geld kostet, aber das gesamte Material wird von den Kollegen im Satz erst einmal begutachtet und mit Ihnen besprochen.

Meistens greift der Dateicheck korrigierend auf Ihre Daten ein. Haben Sie uns zum Beispiel aus Versehen Daten im falschen Farbraum geschickt, so wird dieser umgerechnet. Oder wir skalieren zu große PDFs in das richtige Format. Aus diesem Grunde sollten Sie uns zur Begutachtung, also zum Dateicheck, bereits die fertigen Druckdaten schicken. Es kommt oft vor, dass wir eine Vorabversion erhalten, ohne dies zu wissen und umständlich justieren oder korrigieren und dann erst die Information bekommen, dass die richtige Version noch in der Mache ist. Das kostet leider Zeit ... Und ggf. müssen wir einen erneuten, dann aber kostenpflichtigen Dateicheck ausführen. Das wollen wir ja nicht ...

Bei unserem Kostenlos-Angebot **Buchdruck Pur** gibt es einen vereinfachten Online-Datencheck nach dem Upload.

## Die Abwicklung eines Auftrages

Ihre Entscheidung, Ihr Werk unseren Händen anzuvertrauen, ehrt uns sehr. Und es ehrt uns natürlich auch, dass immer mehr Autoren unseren Dienstleistungen Vertrauen schenken. Dennoch arbeiten wir weiterhin nur mit einem kleinen, beinahe »familiären« Team in echter »Handarbeit« – zum einen, weil sich dieser Weg als sehr effektiv erwiesen hat, zum anderen, da uns die Arbeit so auch wesentlich mehr Spaß bereitet. Der Nachteil, möglichst alle Arbeiten im selben Hause und ohne automatisierte Satz- und Produktionsprozesse zu verrichten, ist natürlich eindeutig in den recht langen Bearbeitungszeiten zu Stoßzeiten zu sehen. Um auch die eiligen Projekte wirklich in Rekordzeit zu beenden, empfehlen wir **Buchdruck Pur** ([www.buchdruck-pur.de](http://www.buchdruck-pur.de)). Aber auch die Bearbeitung der normalen Book-on-Demand-Pakete lässt sich problemlos beschleunigen: Wenn Sie sich bereits intensiv mit unseren Leistungen und Preisen beschäftigt haben, dann ist es oft nicht mehr notwendig, dass Ihre Daten erst in die Kalkulation und danach in den Dateicheck gehen, denn dies kann manchmal bis zu zwei Wochen dauern.

Zum Ende unserer **Checklisten** (online oder zum Ausdrucken unter den Paket-Detailbeschreibungen zu finden) gibt es daher die Möglichkeit, direkt um die notwendigen **Vertragsunterlagen** zu bitten und die Kalkulation zu umgehen. Wir senden Ihnen dann sofort Auftrag und Vertrag zu (die wir allein aufgrund Ihrer Angaben in den Checklisten ausfertigen) und geben die Daten parallel schon einmal in die Bearbeitung (ein Dateicheck wird natürlich dennoch vorgenommen). Daher sind die Checklisten – sorgfältig ausgefüllt – eine große Hilfe für Sie und uns.

## Wie lange es dauert

Auch wenn wir immer bemüht sind, auf alle Fragen rund um Ihr Projekt eine Antwort zu haben, gibt es einen Punkt, den wir leider nicht präzise klären können: **die Dauer einer Produktion.**

Vom ersten Kontakt per E-Mail bis zum fertigen Buch gehen viele Arbeitsschritte und somit viel Zeit ins Land. Bei dem Basispaket ab PDF ist alles ein wenig einfacher. Auch hier kann es zwar Schwierigkeiten mit den eingereichten Daten geben, normalerweise dauert die Produktion eines solchen Auftrages aber nur knappe **drei bis fünf Wochen** ab Vertragsunterzeichnung. Bei Aufträgen inklusive Satz und Layout gehen durch die grafische Bearbeitung und die Korrekturphase gute **acht Wochen** – soweit wirklich keine Probleme auftauchen – ins Land.

Das erscheint lange, aber wir möchten Sie nicht mit leeren Versprechungen ködern, die wir hinterher nicht einhalten können. Sie müssen bedenken, dass wir im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern keine reine Druckerei sind und als Verlag mehr Wert auf eine gründliche und saubere Vorbereitung legen als auf eine schnelle, aber daher auch lieblose Druckabwicklung. Und ganz ehrlich: Oft ist es gar nicht so verkehrt, die ganze Sache mit Ruhe und Freude anzugehen, statt im Eifer des Gefechts Fehler zu machen, die man hinterher bereut.

Mit gut vorbereiteten Daten machen Sie nicht nur uns und Ihrem Geldbeutel eine Freude, sondern beschleunigen die Produktion maßgeblich! Mit einer sorgfältig ausgefüllten und den Daten beigelegten **Checkliste** (zu finden unter den jeweiligen Paketen auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de)) ersparen Sie uns zusätzlich manch eine Nachfrage und können uns auch

direkt signalisieren, dass Sie den üblichen Schritt eines Angebotes überspringen möchten. Dies spart viel Zeit. Wie auch immer: Bitte lesen Sie dieses Handbuch aufmerksam, um wirklich alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die einer zügigen Auftragsabwicklung entgegenwirken.

**Ein Tipp:** Haben Sie große Promotion-Pläne, eine Pressevorstellung oder Lesereise im Sinn? Halten Sie vor der Planung und der Festlegung der Termine zur Vorstellung Ihres neuen Buches immer Rücksprache mit uns. Nichts ist ärgerlicher, als auf der ersten Lesung kein Buch zu haben, da man z. B. übersehen hat, dass der in letzter Minute bestellte Auflagen-druck doch ein paar Tage in Anspruch nimmt.

## Die einzelnen Schritte – von der Datei zum Buch

- Alle Pakete:** Sie nehmen mit uns über [service@mv-verlag.de](mailto:service@mv-verlag.de) Kontakt auf. Locker besprechen wir Ihr geplantes Projekt. Sie haben sich mit unserem Service-Angebot eingehend befasst und senden uns die Daten zusammen mit einer ausgefüllten **Checkliste** (zu finden unter den jeweiligen Paketen auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de)) zu.
- Nur Basispaket:** Sie erhalten bei PDFs einen **Preflight-Report**, der Ihnen Aufschluss über die Verwendbarkeit Ihres PDF gibt und alle korrigierenden Eingriffe auf unserer Seite auflistet.
- Nur Satzpakete:** Bei Satzpaketen (und dem Analogpaket) prüfen wir Ihre Materialien und erstellen Ihnen ein **Angebot** auf Basis Ihrer Wünsche und Angaben **laut Checkliste**. Entspricht alles einem Standard-Satzpaket, entspricht dieses Angebot auch 1:1 dem Paketpreis laut Preisliste. Eventuelle Sonderwünsche werden ebenfalls laut Preisliste angeboten.
- Alle Pakete:** Sie nehmen unser Angebot an und bestätigen schriftlich den Auftrag. Haben Sie **Direkt & Schnell** auf der **Checkliste** angekreuzt, liegen Ihnen Vertrag und Auftrag bereits vor.
- Alle Pakete:** Wir schicken Ihnen **Vertrag und Auftrag** zu.
- Alle Pakete:** Wir erhalten **die unterzeichneten Dokumente** zurück.

**Nur bei Korrektorat/Lektorat:** Wir geben Ihre Texte ins Korrektorat oder Lektorat. Sie persönlich überarbeiten später den Text anhand der Korrekturangaben und senden uns anschließend die druckfertige Version zu.

**Nur Satzpakete:** Jetzt beginnen wir mit dem Satz Ihres Buches. Dies ist neben einem eventuellen Korrektorat/Lektorat der zeitintensivste Teil der Bearbeitung.

**Nur Satzpakete:** Jetzt erhalten Sie Ihre **Korrekturfahne** und überprüfen unsere Arbeit.

**Nur Satzpakete:** Die **Korrekturphase:** Ein paar kleine Fehler – und die gibt es immer – in Satz und Inhalt müssen noch ausgemerzt werden.

**Alle Pakete:** Sie erhalten nun den **Aushänger**, eine bereits fertig gedruckte Ausgabe Ihres Buches, ungebunden und noch nicht in den Umschlag eingehängt. Dieser dient der technischen Kontrolle (Bildqualität, Format etc.).

**Alle Pakete:** Nun besteht die letzte Möglichkeit einer Korrektur. Da Sie aber bereits Ihre PDF-Datei oder Analog-Vorlage (durch die Abgabe) oder den Satz (nach der Endkorrektur zuvor) des Buches freigegeben haben, müssen orthografische Korrekturen nun leider berechnet werden. Technische Fehler – sofern von uns verschuldet – werden kostenlos behoben.

**Alle Pakete:** Wir erhalten Ihre **Freigabe zum Druck**. Der Druckmaster wird erstellt. Das Buch ist nun bereits bestellbar.

**Nur Offsetdruck:** Ein spezieller **Offset-Druckmaster** wird nun erstellt. Da auch hier technische Fehler auf-

treten können, erhalten Sie anschließend eine **Blaupause** zur endgültigen Freigabe. Eine Blaupause dient allein der Überprüfung der korrekten Montage des Offset-Druckmasters (Seitenfolge etc.). Eine inhaltliche Korrektur zu diesem Zeitpunkt verschiebt deutlich die Fertigstellung des Drucks nach hinten und ist relativ kostenintensiv.

**Alle Pakete:** Wir melden die ISBN Ihres Werkes im **VLB** und listen den Titel in den einschlägigen Verzeichnissen und im **Barsortiment**. Wir schalten Ihr Buch im **Internet** und als E-Book-Basis in der Readbox, bzw. als E-Book-Profi im Handel.

**Alle Pakete:** Je nach Anbieter/Händler wird Ihr Titel nun verschieden schnell als »erhältlich« gemeldet.

**Alle Pakete:** Wir **bemustern** Ihr Buch in der vorgeschriebenen Menge der **Pflichtexemplare** bei der Deutschen Bibliothek (und bei wissenschaftlichen Werken zusätzlich der Landesbibliothek).

**Alle Pakete:** Nun ist Ihr Buch erhältlich. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, sich über ein passendes Marketing Gedanken zu machen. Auch hier hätten wir sicherlich den ein oder anderen Tipp für Sie ...

Sie werden verstehen, dass bereits ein einziges Sandkorn im Getriebe die Maschinerie schnell zum Stocken bringt und dass verbindliche Angaben zur Produktionszeit beinahe unmöglich sind. Und natürlich bearbeiten wir immer mehrere Werke zur gleichen Zeit. Aber: Wir sind bekannt dafür, vergleichsweise schnell zu sein. Sehr schnell.



## Wichtige Details und Rechtliches

Es gehört mehr dazu, ein Buch zu verlegen, als es nur zu drucken. Neben der Vergabe einer ISBN und der Schaltung im Internet ist dies eine ganze Palette an Leistungen, die größtenteils im Hintergrund geschehen. Wir übernehmen diese Schritte für Sie, denn es ist unserer Meinung nach die Aufgabe des Verlages, sich um die ordnungsgemäße Publikation eines Buches zu bemühen, und nicht die des Autors. Schauen Sie einmal unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) herein.

## Der Vertrag ...

... ist das, wovon ein jeder Autor träumt. Unser-Books-on-Demand-Verlagsvertrag orientiert sich weitgehend am »Deutschen Normvertrag« für Autoren, wie er zwischen Börsenverein des Deutschen Buchhandels auf Verlagsseite und der **VG-Wort** auf Autorensseite ausgehandelt wurde. Diesen Normvertrag haben wir in einigen wenigen Punkten abgeändert, um damit den Besonderheiten bei einer Books-on-Demand-Buchschaltung gerecht zu werden. Als Grundlage soll bei diesem Vertrag wieder der alte Kernsatz dienen: Der beste Vertrag ist der, den man nach der Unterzeichnung nie wieder hervorziehen muss. Damit dem so ist, bedarf es zum einen eines Vertragswerks, das für beide Seiten fair und transparent **Pflichten und Rechte** aufführt, andererseits weiß aber ein jeder nur zu gut, dass zu einer echten Harmonie der Vertragsparteien mehr als nur ein guter Vertrag gehört ... Uns ist das Vertrauensverhältnis zu unseren Autoren daher sehr wichtig. Denn nur gemeinsam können Verleger und Autor das gemeinsame Ziel erfolgreich angehen. Das nur vorweg.

Welche Punkte unterscheiden nun »unseren« Vertrag von einem »normalen« Verlagsvertrag? Zunächst ein orthographisch kleiner, aber inhaltlich sehr großer. Im Paragraph **Rechtseinräumung** haben wir das dem Standardvertrag zu entnehmende »ausschließliche Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung« in ein ebensolches für die »vorliegende Ausgabe laut beiliegendem-Books-on-Demand-Auftrag« geändert. Sinn und Zweck ist es, die Rechte für eine darüber hinausgehende Nutzung beim Urheber zu belassen. Man darf nicht vergessen – der Verlagsvertrag hat eine Rechtsgrundlage (das Verlagsgesetz), welche die schriftliche Form des

Vertrages nicht zwingend werden lässt. Das bedeutet, dass der Gesetzgeber bei einem »Verlagsvertrag« genannten Abkommen automatisch bestimmte Dinge voraussetzt. So zum Beispiel, dass der Urheber dem Verlag das »Verlagsrecht« abtritt. Das lässt sich also gar nicht ändern – außer man möchte erst gar keinen Verlagsvertrag abschließen. Aber wir benötigen ja eben dieses Verlagsrecht auch, um Ihr Buch überhaupt autorisiert vervielfältigen und vertreiben zu dürfen.

Aus diesem Grunde also die kleine Änderung, durch die wir Ihr Buch drucken und verkaufen dürfen, Sie aber auch weiterhin die Rechte an Ihrem Werk behalten, dieses also auch in einem anderen Verlag herausbringen dürfen. Sollten Sie dies tatsächlich tun, so müssen Sie lediglich in dem dann neu abzuschließenden Verlagsvertrag mit dem zweiten Verlag das schon an uns abgetretene Recht verbrieft oder aber unseren gemeinsamen Vertrag aufkündigen. Auch haben wir das »zeitlich und räumlich unbeschränkte Recht« in ein »räumlich unbeschränktes Recht« an eben jener, unserer Books-on-Demand-Ausgabe, geändert. Somit endet der Vertrag – sollte er nicht durch Sie verlängert werden – automatisch nach zwei Jahren und Sie erhalten selbst das kleine an uns abgetretene Recht an der »vorliegenden-Books-on-Demand-Ausgabe« zurück. Mit anderen Worten: Wir dürfen Ihr Buch dann nicht mehr drucken, geschweige denn verkaufen. Auch die normalerweise an den Verlag gehenden Nebenrechte behalten Sie nahezu vollständig. Lediglich das Recht auf »teilweisen oder ganzen Abdruck des Werkes in Zeitungen oder Zeitschriften« übernehmen wir.

Warum wir das tun? Aus einem einfachen Grund: Wir möchten in der Lage sein, für die Dauer unserer Zusammenarbeit frei aus Ihrem Werk zu Werbezwecken zitieren zu können. Oft kommen Anfragen von Zeitungen, Magazinen, Internetforen oder Zeitschriften mit Bitte um Erlaubnis des Abdrucks einer Passage o. Ä. an den Verlag. Uns dann jedes Mal vom

Autor die Erlaubnis zu holen, ist unsinnig. Natürlich können Sie diesen Passus auch streichen lassen. Resultat wäre dann ein abschlägiger Bescheid zu einer jeden Anfrage auf Zitierung oder Auszugsveröffentlichung. Davon hätte nun wirklich niemand etwas.

Häufig werden wir auch gefragt, was es denn genau zu bedeuten habe, dass der Verlag das Recht erhalte, das **amerikanische Copyright** zu erwerben. Nun, das bedingt sich aus den abweichenden Rechtsbedingungen in den Vereinigten Staaten. Zwar haben auch die USA vor langer Zeit das Welturheberrechtsabkommen ratifiziert, doch bedarf es für den vollen Prozessschutz gegen Nachdruck, Übersetzung etc. eines Werkes vor der US-amerikanischen Justiz neben dem Copyrightvermerk laut Artikel III des Welturheberrechtsabkommens (dem kleinen Copyright-Zeichen, gefolgt vom Namen des Urheberberechtigten samt Jahreszahl der Erstveröffentlichung) immer noch der gesonderten Anmeldung des einzelnen Titels beim Copyright-Office der amerikanischen Kongressbibliothek in Washington – und das unter sehr aufwendigen, aber wohlgemerkt genau einzuhaltenden Vorgaben. Um also eventuelle Verletzungen des Urheberrechts oder aber des Verlagsrechts in den Vereinigten Staaten verfolgen zu können, müssten wir in einem solchen Falle das volle amerikanische Copyright erwerben. Da man dies aber mittlerweile auch nachträglich beantragen kann, werden wir uns den Mühen der Prozedur mit vorgegebenen und je nach Werkart unterschiedlichen Meldeformularen, Musterexemplaren, Registrierungsgebühren etc. nicht unnötig unterziehen. Wir haben hier also lediglich vorgesorgt. Wem dieser Passus Kopfschmerzen bereitet, der darf ihn gerne streichen – muss sich dann aber im Falle einer in Amerika stattfindenden Rechtsverletzung auch selbst um seine Ansprüche kümmern ... Ansonsten haben wir den Vertrag im

Grunde genommen so gelassen, wie er zwischen Autoren und Verlegern ausgehandelt wurde. Da saßen schließlich genug schlaue und fachkompetente Menschen am Tisch – das scheint uns nicht mehr nachbesserungsbedürftig!

Und wer genau hinschaut: Alle Änderungen in unserem Verlag bedeuten im Grunde eine Verbesserung der Rechtslage des Autors.

Einen **Mustervertrag** finden Sie als Download bei uns im Netz unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de), Stichwort »Download/Muster«

## Titelschutz, Bildrechte und Rechte Dritter

Bevor Sie uns Ihr Manuskript zur Publikation zusenden, sollten Sie sich einige Dinge noch vor Augen führen. Haben Sie an allen Teilen Ihres Werkes auch das volle Urheberrecht? Sind alle Abbildungen in Ihrem Buch entweder allein von Ihnen oder haben Sie ein Nutzungsrecht an diesen? Diese Fragen sollten Sie bereits im Vorfeld gut klären, sonst kann es zu bösen Überraschungen kommen. Schon so manches Bild wurde ohne finstere Hintergedanken aus dem Internet heruntergeladen und anschließend in einem Buch veröffentlicht. Der geschädigte Fotograf oder dessen Bildagentur wird dem natürlich nicht tatenlos zusehen (sollten sie davon erfahren). Es kann in einem solchen Fall also dazu kommen, dass Sie kräftig zur Kasse gebeten werden, theoretisch könnte der Rechteinhaber auch eine Unterlassung der Veröffentlichung verlangen, allerdings steht hier natürlich auch immer die sogenannte »Verhältnismäßigkeit« zur Diskussion. Um all diesem zu entgehen, müssen Sie sich im Vorfeld gut informieren und die Rechte an allen Teilen Ihres Werkes zusammentragen – so wie Sie es uns ja im Vertrag auch schriftlich zusichern.

Ein weiterer Punkt ist der **Titelschutz**. Bevor Sie sich auf einen Titel für Ihr Werk festlegen, müssen Sie prüfen, ob dieser noch frei verfügbar ist. Auch Titelformulierungen unterliegen dem Urheberrechtsschutz, wobei man nicht schützbarer Titel von schützbareren – sogenannten »starken Titeln« – unterscheidet. Schützbar ist beispielsweise »Die Fahrt des Theodor Knüsel«, wogegen der Titel »Die Fahrt« verständlicherweise nicht schützbar ist.

Die Prüfung Ihres Titels auf Verfügbarkeit ist relativ unkompliziert. Einen ersten Anhaltspunkt erhalten Sie im In-

ternet unter [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de), wo sämtliche Bücher aus dem **Verzeichnis Lieferbarer Bücher** (VLB) geführt werden. Geben Sie hier Ihren Wunschtitel ein und schauen Sie, ob dieser schon vergeben ist. Sollte er vergeben sein, so müssen Sie nach einer Alternative suchen und die Prozedur anschließend wiederholen ... Ist er noch frei, heißt es aber noch nicht, dass Sie nun auf die Detailsuche verzichten können: Am besten wenden Sie sich hier an die Deutsche Bibliothek, Bibliographische Auskunft, Adicksallee 1, 60322 Frankfurt am Main. Tel. 069 152 516 42, [www.dnb.de](http://www.dnb.de). Dort können Sie nun mit Sicherheit (allerdings nicht mehr kostenfrei) erfahren, wie es um den Titel steht. Sollte Ihr Titel noch verfügbar sein, so können Sie sich nun entscheiden: Entweder Sie vertrauen darauf, dass niemand »Ihren« Titel vor Ihnen nutzt und veröffentlicht – oder aber Sie schalten eine Titelschutzanzeige; für gewöhnlich erfolgt dies im »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel«. Auf diese Weise können Sie Ihren Titel für sechs Monate und bis zur tatsächlichen Veröffentlichung schützen. Sobald der Titel dann veröffentlicht ist, gilt der Titelschutz für die gesamte Zeit der Titelnutzung. Sollte Ihnen also tatsächlich jemand dazwischen funken, so müsste der Titel eventuell abgeändert werden. Die hierdurch entstehenden Kosten (neuer Druckmaster, Produktionskosten schon produzierter Exemplare) hätten Sie in diesem Falle zu tragen. Ein Fall, den es bei uns bisher jedoch noch nicht gegeben hat.

Aber auch hier helfen wir Ihnen gerne weiter: Bitten Sie uns einfach schon im Vorfeld um Titelrecherche und Titelschutz.

## Impressumspflicht

Ein Buch, das eine ISBN hat, muss auch ein Impressum aufweisen. Dessen Inhalt wird grundsätzlich von uns vorgegeben. Das heißt, es muss bestimmte, vorgeschriebene Elemente enthalten. Sofern wir für Sie setzen, kümmern wir uns natürlich auch um das Impressum. Sollten Sie uns aber fertige PDF- oder PostScript-Dateien schicken, können Sie sich unter »Download/Praktisches« auf [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) ein **Muster** herunterladen (unter [www.mv-wissenschaft.com](http://www.mv-wissenschaft.com) für wissenschaftliche Werke).

Sofern Sie z. B. via Buchdruck Pur ein Buch ohne ISBN veröffentlichen möchten, entfällt die Impressumspflicht.

## Bildrechte

Selbstverständlich müssen Sie nicht nur die Rechte am Text, sondern auch am verwendeten Bildmaterial innehaben, um dieses veröffentlichen zu dürfen. Und damit meinen wir auch die Abbildung auf dem Umschlag. Sie dürfen keinesfalls Bildmaterial aus dem Internet verwenden, auch wenn ein Download auf der entsprechenden Seite nicht ausdrücklich verboten wurde. Wenn Sie mit uns einen Vertrag eingehen, dann müssen Sie uns garantieren, dass Sie diese Rechte am Material tatsächlich besitzen.

Im Zweifelsfalle sollten Sie also entweder eigenes Bildmaterial verwenden oder sich für ein paar Euro die Nutzungsrechte bei Bildagenturen sichern. Diese bieten Ihnen eine Fülle wirklich professionellen Materials für wenig Geld – sofern Sie kein ausschließliches Nutzungsrecht erwerben möchten, denn dieses ist immer teuer.

Sie können aber auch gerne unseren Bilderdienst beauftragen, der auf Basis eines von Ihnen vorgegebenen Stichwortes oder des Titels Ihres Buches Profi-Bildmaterial sucht und anbietet. Da dies von ausgebildeten Grafikern vorgenommen wird, können Sie sich sicher sein, das wirklich unser ganzes Know-how Ihrem Titel zugute kommen wird.

## Die Buchpreisbindung

Grundsätzlich unterliegen unsere Werke der Buchpreisbindung. Ihr Buch kostet also überall das Gleiche, lediglich Sie als Autor erhalten einen vorher abgesprochenen Autorenpreis, der weit unter dem Verkaufspreis liegt. Wenn Sie Ihr Werk selbst verkaufen (z. B. bei Lesungen), gehört die Differenz zwischen Autorenpreis und Verkaufspreis Ihnen. Ansonsten erhalten Sie bei Verkäufen über unseren Verlag die vereinbarten Tantiemen.

## CIP-Dienst

Der CIP-Dienst ist seit langer Zeit eingestellt. Eine vorzeitige Listung Ihres Buches ist über das VLB möglich und wird von uns auf Wunsch kostenlos vorgenommen.

## VG Wort und VG Bild-Kunst

Ein weiteres wichtiges Kapitel stellt die sogenannte Dritt-rechtsverwertung dar, die wir Ihnen im Folgenden ein wenig näherbringen möchten. Als Autor sollten Sie unbedingt Mitglied der Verwertungsgesellschaft Wort werden (in Österreich übrigens unter [www.literar.at](http://www.literar.at), Schweiz [www.prolitteris.ch](http://www.prolitteris.ch)). Da eine Mitgliedschaft zudem mit keinerlei Kosten für den Verfasser verbunden ist, gibt es eigentlich auch keinerlei Argumente gegen eine Anmeldung. Die Anmeldeunterlagen erhalten Sie direkt bei der VG Wort ([www.vgwort.de](http://www.vgwort.de)). Wenn Sie auch künstlerisch tätig sind, ist auch die VG Bild-Kunst für Sie von Bedeutung. Auch hier erhalten Sie von uns die Anmeldeunterlagen.

Was machen nun diese »Verwertungsgesellschaften« und warum machen sie es? Die Verwertungsgesellschaften nehmen Ihre Rechte gegenüber Dritten wahr. So zieht die VG Wort beispielsweise große Geldsummen von Bibliotheken für den Verleih von Werken und von Kopiergerätaufstellern für Vervielfältigungen ein. Diese Summen werden abzüglich der Verwaltungskosten der Gesellschaft dann anschließend an Autoren und Verlage nach bestimmten Schlüsseln verteilt.

Wissenschaftliche Werke müssen dabei vom Verfasser direkt gemeldet werden, belletristische Werke bedürfen dagegen nur der Mitgliedschaft des Verfassers in der VG Wort. Im letzteren Fall wird anhand der Ausleihhäufigkeit in den Bibliotheken das Honorar für Verfasser und Verlag ermittelt. Da sich viele Titel unserer kleinen Books on Demand-Produktionen ja unglücklicherweise nicht in zahlreichen Bibliotheken der Republik finden lassen, können die hieraus entstehenden Ansprüche natürlich äußerst gering ausfallen.

Für viele Autoren stellt diese »Bibliothekstantieme«, die sämtliche Bibliotheken gemäß § 27 UrhG für das Vermieten und Verleihen von »Vervielfältigungsstücken« (also von den Einzelexemplaren) entrichten müssen, aber auch eine interessante zusätzliche Einnahmequelle dar. Für Autoren, die bei den jährlichen Ausschüttungen leer ausgegangen sind, sieht die VG Wort alle drei Jahre eine Sonderausschüttung vor. Bis zum 01. Januar des jeweiligen Jahres (2009, 2012 etc.) müssen die entsprechenden Autoren ihre Titel in diesem Falle über bestimmte Meldeformulare der VG Wort melden. Die Sonderausschüttung wird zuvor im »VG Wort-Report«, der Postille der Gesellschaft, angekündigt. Den Report erhalten Sie als Mitglied kostenlos. Um an der regulären Ausschüttung teilzuhaben, müssten also möglichst viele Bibliotheken im Lande mit Ihrem Werk versorgt sein. Ihre Freunde im ganzen Land müssten Ihr Werk dann noch ausleihen – schon wäre der dicke Scheck an Sie unterwegs ... Wer weiß, vielleicht ist Ihr Buch ja hier und dort ausleihbar und zudem auch ausgeliehen worden. Selbst wenn es nur ein paar Euro sein sollten, warum nicht nehmen? Und außerdem bleibt ja noch die Sonderausschüttung ...

Bei wissenschaftlichen Werken sieht es dagegen ganz anders aus. Hier werden die Titel alle und unbedingt einzeln gemeldet und unterliegen anderen Verteilungsschlüsseln. Eine Meldung sollte also kein Verfasser eines wissenschaftlichen Werkes unterlassen! Informationen zu den Verteilungsschlüsseln können wir Ihnen gerne zukommen lassen. Denn nur der Wissende ...

Für Autoren, die auch künstlerisch tätig sind – egal ob es eigene Fotografien oder z. B. Zeichnungen sind – ist zudem die VG Bild-Kunst zuständig. Hier muss jeder Titel mit mehr als 3 Abbildungen einzeln gemeldet werden. Alle Informationen zu den Verwertungsgesellschaften können Sie direkt bei diesen anfordern:

VG Wort  
Goethestr. 49  
80336 München  
Tel. 089 514120  
[www.vgwort.de](http://www.vgwort.de)

VG Bild-Kunst  
Weberstr. 61  
53113 Bonn  
Tel. 0228 915340  
[www.bildkunst.de](http://www.bildkunst.de)

## Der Vertrieb

Nun gut, Sie haben Ihr Buch bei uns geschaltet, es wurde vorbereitet und gedruckt und Sie haben sich einige Exemplare bestellt und diese auch schon erhalten. Aber was passiert darüber hinaus? Kann denn nun ein jeder Ihr Buch erwerben?

Die Antwort ist einfach: Ja! Jeder kann nun in die Buchhandlung gehen und Ihr Buch bestellen. Wir haben Ihrem Buch eine sogenannte **ISBN** (Internationale Standard Buch Nummer) zugeteilt und diese dem **VLB** (Verzeichnis Lieferbarer Bücher) mitgeteilt. Anhand der ISBN kann nun **weltweit** ein jeder Buchhändler Ihr Buch recherchieren und – was genauso wichtig ist – auch anschließend bestellen. Der Händler erfährt anhand der Nummer nämlich nicht nur, dass es Ihr Buch tatsächlich gibt und dieses auch lieferbar ist, sondern auch, wer dieses publiziert hat – nämlich wir. Der weitere Weg einer solchen Bestellung ist schnell aufgezeigt. Nachdem Familie Muster das Buch nun in der Stadtbuchhandlung bestellt hat, schickt uns die Buchhandlung die Bestellung zu. Wir nehmen diese an, drucken den Titel, falls er nicht schon auf Lager liegt (viele Titel liegen zum direkten Versand bereit), verpacken ihn nun und schicken ihn anschließend mit der Post an die Buchhandlung.

Je nachdem, ob der Titel vorrätig war (2 Werktage) oder erst gedruckt werden musste (ca. 3 bis 5 Werktage), kann Familie Muster nun mehr oder weniger schnell das gewünschte Buch in der Buchhandlung abholen. Mit der Rechnungsstellung, eventuellem Inkasso etc. haben Sie nichts zu tun. Das erledigen alles komplett wir. Sie erhalten lediglich mindestens einmal jährlich eine genaue Auflistung aller Verkäufe Ihres Buches, aus der sich nun die Höhe des Ihnen zustehenden

Honorars (der Tantiemen) ergibt. Und natürlich erhalten Sie nicht zuletzt die dazugehörige Überweisung.

Darüber hinaus ist das Buch auch **direkt bei uns zu beziehen**. Auch jeder Endkunde kann das Buch bei uns ab Verlag bestellen. Natürlich nicht nur per Fax, Post oder Telefon, sondern sehr bequem auch über unseren **Internetshop** unter [www.mv-buchhandel.de](http://www.mv-buchhandel.de).

Über die Meldung des Titels im VLB generiert sich nun auch die Präsentation im **Katalog** des weltweit größten Internetbuchhändlers **Amazon**. Wir selbst können den Titel nicht im Amazon-Katalog melden. Amazon integriert vielmehr unseren Eintrag aus dem VLB in seinen eigenen Katalog. Dies kann teilweise eine Weile dauern, auf die wir natürlich keinen Einfluss haben. Sobald der Titel aber im Katalog von [www.amazon.de](http://www.amazon.de) auftaucht, können wir ihn zum Verkauf anbieten. Das zu Anfang der Präsentation im Katalog stehende »Führen wir nicht oder nicht mehr« wird dann gegen die Bezugsmöglichkeit bei uns ersetzt.

Auch unter [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de) sind alle unsere Bücher erhältlich. Hier kann sich der Kunde das Buch in eine der zigtausend angeschlossenen Buchhandlungen liefern lassen und dort abholen. Ein sehr praktischer Weg, den eigentlich jede größere Buchhandlung ermöglicht. Jede Bestellung weltweit wird von uns nach Eingang schnellstmöglich bearbeitet und ausgeliefert. Wenn Sie ein wissenschaftliches Werk geschrieben haben, so können wir dieses auch in dem immer populärer werdenden Katalog [www.deutschesfachbuch.de](http://www.deutschesfachbuch.de) präsentieren. Fragen Sie uns einfach hierzu.

Auch Sie selbst können natürlich jederzeit und in jeder Höhe Exemplare Ihres Buches bestellen, um diese dann selbst zu vermarkten und abzusetzen. Auf diesem Wege erzielen Sie natürlich die höchsten Erlöse pro verkauftem Exemplar. Übrigens eine sehr interessante Möglichkeit für kleine Verlage und Selbstverlage ...

Es gibt aber auch Dinge, die wir im Vertrieb nicht ohne weiteres leisten können. Auch hier gilt es für uns, die Grenzen offen aufzuzeigen. Nur auf diese Weise werden Sie sich nicht wie bei dem einen oder anderen Anbieter auf diesem Markt später schwer übervorteilt fühlen. Zwar bieten wir als einer von ganz wenigen Anbietern von Books on Demand – unseres Wissens nach sogar als einziger – den Service einer **Verlagsvertretung**, trotzdem können wir Ihr Buch natürlich nicht in jede Buchhandlung an der Ecke bringen. Jedes Jahr gibt es gut und gerne 90.000 Neuerscheinungen auf dem eh schon strauchelnden deutschen Buchmarkt, da ist das Angebot einfach zu riesig. Massenproduktionen können dem Händler dann nicht nur Spitzenrendite am einzelnen Titel versprechen, sondern auch große Absatzmengen. So kauft der Händler lieber 500 »Harry Potter« als 50 mal jeweils 10 ihm nicht sicher erscheinende Werke. Die durchschnittliche (im Besonderen die große) Buchhandlung wird somit zwar immer weniger kleine Verlage und deren Publikationen im Angebot haben, aber auch nur so ihr eigenes Überleben sichern können. Traurig, aber wahr.

## Das Barsortiment

Zuallererst: Auch wir bieten Ihnen die Listung Ihres Titels über **mehrere Barsortimente** (Buchgroßhändler). Allerdings ist die Listung im Barsortiment nicht – wie häufig von Autoren vermutet – gleichbedeutend mit automatisch und massiv gesteigerten Buchverkäufen. Wir sehen den Vertrieb über das Barsortiment als zweischneidiges Schwert. Das gilt es natürlich zu erklären:

Grundsätzlich ist das Barsortiment für einen Books on Demand-Titel nicht immer sinnvoll. Das Barsortiment verlangt pro Titel einen Rabatt von 50% auf den Ladenpreis plus freie Zustellung. Wir müssen dazu nun noch Ihre Tantiemen aufbringen und können das Buch nur dann noch rentabel produzieren, wenn der Verkaufspreis dementsprechend ist. Bereits ein Exemplar, das bei unseren vorgeschlagenen Verkaufspreisen wegen Mangel zurückgesendet und verworfen wird, bedarf allein mehrerer weiterer Verkäufe dieses Buches zur Kompensation – diese weiteren natürlich alle ohne einen Gewinn! Das ist von uns nicht zu verlangen. Um also das Barsortiment zu beliefern, müssten wir die Verkaufspreise merklich anheben, oder aber über eine höhere verkaufte Stückzahl die niedrigere Marge kompensieren.

Bleibt also die Frage, wie wichtig das Barsortiment denn nun wirklich ist?

Diese an sich nicht sehr schwierige Frage wird von wilden Grabenkämpfen zerrüttet. Es ist also auch eine Glaubensfrage. Schauen wir uns daher beide Seiten einmal an. Die einen halten das Barsortiment für ein Book on Demand (nur um diese Bücher geht es hier!) für äußerst wichtig. Nur über dieses wäre schließlich die Anbindung an den Bücherwagen (die Über-Nacht-Lieferung in Ihre Buchhandlung) gewährleistet.

Zudem würden sich vermehrt Buchhändler gegen Direktbestellungen bei Verlagen verwehren und nur noch über Groslisten bestellen. Die anderen argumentieren dagegen. Die Anbindung an den Bücherwagen sei für Books on Demand zweitrangig, da Käufer eines durchschnittlichen Books-on-Demand-Titels diesen schließlich nicht durch Stöbern oder große Werbemaßnahmen gefunden hätten, sondern das Werk gezielter suchen würden. Jemand, der gezielt ein Buch sucht, kauft es auch dann, wenn die Lieferung 48 statt 24 Stunden dauert. Selbst wenn das Werk erst produziert werden muss und dann innerhalb von ca. 3 bis 5 Tagen versendet wird, werden nahezu alle Kunden, die ein Buch gezielt suchen, auf dieses auch warten.

Die angebliche Nichtbestellbarkeit in einigen Großbuchhandlungen ist aber tatsächlich schon vorgekommen. Natürlich ist das Buch existent und auch bestellbar. Aber aus verschiedenen Motiven verleugnen einige wenige Buchhändler die Existenz von Werken, die direkt über den Verlag bestellt werden müssen. Unserer Meinung nach macht es sich der Händler in diesen Einzelfällen nicht nur zu leicht, er schadet auch sich selbst! Spätestens beim dritten Buch eines kleineren Verlages, das der Kunde zwar beim Buchhändler um die Ecke bestellen kann, nicht aber im Büchersupermarkt in der Innenstadt, wird er sich entnervt schwören, beim nächsten Mal sofort zum kleineren Händler zu gehen.

Aber glücklicherweise sind diese Vorkommnisse ja auch Ausnahmen.

Unser Fazit lautet daher folgendermaßen: Selbstverständlich sind große Produktionen, die (ähnlich wie z. B. Musiksingles) einen nur kurzen Lauf in der massierten Bewerbung durch ihren Verlag genießen, auf das Barsortiment zur schnellen Abwicklung und damit zum schnellen und hohen Umsatz angewiesen. Auch für viele andere Produktionen gilt dies so

oder ähnlich. Bei Books on Demand halten wir persönlich das Barsortiment jedoch für sekundär hinsichtlich der vermeintlich damit verbundenen Verkaufssteigerung, hinsichtlich der Auffindbarkeit ist das Barsortiment dagegen ein nicht unwichtiges Instrument.

Da sich natürlich auch unter unseren Autoren Anhänger beider Auffassungen befinden, versuchen wir, hier einen bestmöglichen Weg zu gehen. Derzeit bieten wir alle unsere Titel über das Barsortiment Umbreit dem Handel an, in Kürze wird aller Voraussicht auch das größte deutsche Barsortiment KNV bei uns zum Standard für jedes Werk. Derzeit bieten wir hier nur Werke an, die auch über einen gewissen Absatz am Markt verfügen und bei denen sich daher die Lagerhaltung beim Grossisten – dem Barsortimenter – lohnt. Auch wir sind am Erfolg Ihres Buches interessiert!

## Werbemaßnahmen

Werbung ist das A und O eines erfolgreichen Produktes. Aber Werbung kostet Geld. Im Verlagswesen wird der Werbeetat natürlich über den Buchpreis eingeholt. Ein Taschenbuch, in Hunderttausender-Auflage produziert, kostet in der Herstellung nur wenige Cent. Vom Verkaufspreis dieses Buches müssen allerdings nicht nur die Steuer und die Tantiemen für den Autor abgeführt werden, sondern auch die Marge für Buchhändler und Vertrieb. Dann fallen Kosten für Transport und Verpackung an. Auch die Lektoren, Grafiker und Übersetzer, die bei der Produktion beteiligt waren, müssen bezahlt werden. Der Helikopter des Verlegers kostet ebenfalls Geld. Und das, was dann noch übrig bleibt, geht in die Werbung.

Wenn der Verkaufspreis eines Books-on-Demand-Produktes ebenfalls all diese Posten berücksichtigen sollte, dann würde ein solches Büchlein schnell den Goldpreis in den Schatten stellen. Zugegeben, wir haben (immer noch) keinen Helikopter, dafür aber auch keinen Werbeetat. Die Werbung bleibt bei Books on Demand also zunächst Ihnen als Autor überlassen. Aber Sie müssen ja nicht gleich ganzseitige Anzeigen in Zeitungen schalten, Werbejingles für das Radio produzieren oder gar einen Fernsehspot ausstrahlen lassen.

Mit Sicherheit werden viele Bücher spontan gekauft. Ein Buch, das mit geschmackvollem Cover und ansprechendem Inhalt im Verkaufsdiskont der Buchhandlung steht, wird gerne mitgenommen. Doch wie bekommen Sie Ihr Buch in die Auslage des Händlers Ihres Vertrauens? Viele Buchhandlungen kaufen ungern aufs Geratewohl, schon gar nicht von einem unbekanntem Schriftsteller. Sie haben natürlich den Vorteil, ein »Markenprodukt« anzubieten, wenn Sie hausieren gehen, doch ohne Referenzen geht es selten. Fangen Sie

klein an. Verschicken Sie Ihre Bücher zunächst an Zeitungen, Magazine oder Rundfunkredaktionen aus Ihrer Umgebung. Lokale Autoren haben immer einen kleinen Bonus bei den entsprechenden Redaktionen. Eine gute Kritik wird dazu führen, dass der eine oder andere Leser in die nächste Buchhandlung stürmt und nach Ihrem Werk fragt. Dieser Händler wird das Buch bei uns ordern. Wenn dies vielleicht mehrmals vorgekommen sein sollte, wird der Buchhändler Sie bereits kennen und Ihr Werk zumindest in Kommission einkaufen. Wenn dieses Experiment erfolgversprechend anläuft, dann können Sie Ihre Fühler weiter ausstrecken und überregionale Magazine ansprechen – wir helfen Ihnen gerne dabei. Mit speziell zusammengestellten Werbepaketen können wir Ihnen dabei preiswerte Unterstützung bieten.

Fragen Sie uns. Oder lesen Sie unseren wirklich empfehlenswerten Marketingratgeber (über [www.mv-buchhandel.de](http://www.mv-buchhandel.de) oder via [vertrieb@mv-verlag.de](mailto:vertrieb@mv-verlag.de)).

## Buchmessen

Bereits seit einigen Jahren gehören **die beiden großen Buchmessen in Leipzig und Frankfurt** fest in unseren Terminkalender. Während wir in den ersten Jahren noch meterweise auf dem Gemeinschaftsstand der »Arbeitsgemeinschaft kleinerer Verlage« vertreten waren, so stellten wir schnell fest, dass dies kein Ersatz für einen eigenen Stand sein konnte. Wir sannan auf Verbesserung! Problematisch für einen kleinen Verlag wie dem unseren sind dabei allerdings die immensen Kosten, die mit einem solchen Engagement verbunden sind. Da kam uns eine gute Idee: Warum sollten wir nicht, wie ja auch in anderen Feldern schon erfolgreich praktiziert, auch hier gemeinsam mit unseren Autorinnen und Autoren vorgehen? Viele Schultern können bekanntlich wesentlich mehr stemmen als nur ein paar wenige! Daher haben wir das Modell der Standkostenbeteiligung eingeführt. Jedes Werk, das wir auf den Buchmessen präsentieren, wird quasi vom Autor subventioniert. Damit können wir einen nicht unerheblichen Teil der immensen Kosten, die rund um eine fast einwöchige Messepräsentation mit fünf Standmitarbeitern in einer teuren Messestadt anfallen, abdecken. Die gesamten restlichen Kosten trägt der Verlag. Dieses Modell hat sich in den letzten Jahren hervorragend bewährt und eindrucksvoll gezeigt, wie wir gemeinschaftlich unsere Ziele umsetzen können. Für unsere Autorinnen und Autoren liegen die Vorteile klar auf der Hand: Ein »richtiger« Verlagsstand mit eingearbeiteten Mitarbeitern wirkt sich natürlich für jedes Werk positiv aus. Die einzelnen Bücher können dem Fachpublikum ganz anders präsentiert und von diesem natürlich auch anders wahrgenommen werden als auf einem unübersichtlichen Gemeinschaftsstand. Bei uns hat jeder Autor die Möglich-

keit, für geringe Kosten eine hochprofessionelle Präsentation und Betreuung seines Titels am Verlagsstand zu erhalten.

Am Stand stehen wir selbst – Herr van Endert und Herr Monse für Monsenstein und Vannerdat, Herr Tauber und Herr Billmann für den Oktober Verlag, sowie immer noch ein weiteres Mitglied unseres Verlagsteams.

Alle Standmitarbeiter kennen die ausgestellten Titel und können somit einem Interessenten auch entsprechende Informationen zukommen lassen. Ganz anders beim oben genannten Gemeinschaftsstand, wo das Standpersonal hinter einem kleinen Tresen einem Interessenten lediglich die entsprechende Regalnummer zu dem gesuchten Buch mitteilen kann.

Durch den Druck eines eigenen Messekatalogs können wir den Sortimentern neben der Frontalpräsentation am Stand auch professionelles Material an die Hand geben. Die im Gegensatz zur früheren Präsentation rapide gestiegenen Messebestellungen an unserem eigenen Stand sind ein klarer Beweis dafür, dass wir mit unserem Vorgehen richtig liegen. Generell erfährt unser Stand – und damit auch ein jedes Buch an diesem Stand – eine völlig andere Wertschätzung. Sei dies im Gespräch mit dem einzelnen Buchhändler, der Verlagsauslieferung oder dem Vertreter.

Natürlich profitieren wir als Verlag ganz genauso von diesem gemeinschaftlichen Engagement. Aus der geschaffenen Präsenz können somit alle das Bestmögliche herausziehen. Selbstverständlich möchten wir die Messe nicht nur nutzen, um Ihre Bücher der Fachwelt zu präsentieren, sondern gern auch, um Sie kennenzulernen oder wiederzusehen. Wir haben immer ein frisches Getränk parat, um Ihnen zwischen den anstrengenden Besuchen in den verschiedensten Hallen eine kleine Stärkung zu verabreichen. Darüber hinaus bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Fotos von Ihnen und Ihrem Werk – mit oder ohne Verleger – machen zu können. Wir machen

natürlich auch Fotos und senden Ihnen diese nach der Messe per E-Mail zu. Sollten Sie keinen E-Mailanschluss haben, so schicken wir Ihnen gerne »klassische Fotos«. Solche Fotos eignen sich gut für das Versenden von Rezensionsexemplaren oder für einen Bericht in der lokalen Presse.



## Wo Ihr Buch erscheint

Ein paar Worte zu unseren Editionen.

## Was verlegen wir eigentlich?

Grundsätzlich verlegen wir »alles«. Als Sprungbrett für Autoren sollte das Books-on-Demand-System gerade den Exoten und dem Experimentellen offenstehen. Allerdings bringt das Motto »wir bringen fast alles auf den Markt« ein großes Kuddelmuddel mit sich. Aus diesem Grunde veröffentlichen wir unsere Werke in verschiedenen Editionen.

Und was verlegen wir nicht? Jedes Buch zu lesen ist unmöglich, denn auch wir verbringen gerne mal ein Wochenende, ohne an die Arbeit zu denken. Doch spätestens beim Setzen des Werkes »lesen« wir Ihre Texte. Wir müssen dies nicht nur tun, um Ihr Buch richtig zu katalogisieren, sondern auch, um es inhaltlich zu prüfen. Werke, die aus politischen, menschenrechtlichen oder jugendgefährdenden Gründen brisant erscheinen, lassen wir prüfen. Wir räumen uns selbstverständlich das Recht ein, solche Werke nicht in unser Programm aufzunehmen. Natürlich möchten wir, dass gedruckt wird, was gedruckt gehört. Wir lehnen keine Werke ab, nur weil sie eventuell anecken könnten. Wir lehnen ab, was wir mit unserem Gewissen nicht vereinbaren können.

## Wer bestimmt die Edition?

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen keinen Einfluss auf die Katalogisierung Ihres Werkes einräumen können. Alle Werke finden sich in einem gemeinsamen Index auf unseren Hauptseiten und bei anderen Internet-Händlern, sodass jederzeit auf Ihren Titel zugegriffen werden kann. Auch in Zukunft werden wir unser Programm um Unterkategorien erweitern und bestehende Titel neu einordnen. Wir bemühen uns stets, in Ihre Texte »hineinzulesen«, um eine Einordnung nach Inhalt und Zweck zu bestimmen. Auf den Checklisten oder im Log-In-Bereich unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de) können Sie uns gerne Ihre Wunsch-Edition nennen. In der Regel kommen wir natürlich Ihren Wünschen stets entgegen.

Texte, die im »Archiv der Zeitzeugen« veröffentlicht werden sollen, werden von unseren Lektoren zunächst überprüft. Es werden nur Texte gewählt, die thematisch einwandfrei in das Archiv passen, also z. B. keine Romane.

## Edition Octopus

Alle Werke aus den Bereichen Belletristik und Lyrik, Sachbuch oder Reiseliteratur werden grundsätzlich in dieser Edition verlegt und auf einer eigenen Internetseite präsentiert. Dadurch werden Ihre Werke übersichtlich und ohne störende Zusatzinformationen gelistet. Ihr Buch erscheint bei uns also in einer regulären Verlagsedition und nicht in einer »Absteige«. Per Mausklick kann der potentielle Kunde direkt bei uns unter [www.mv-buchhandel.de](http://www.mv-buchhandel.de) bestellen.

## MV-Wissenschaft

Unsere wissenschaftlichen Veröffentlichungen – ein großer Anteil unter unseren insgesamt erscheinenden Titeln – präsentieren wir ebenfalls auf einer speziellen Seite, denn wir sind der Meinung, dass Dissertationen, Habilitationen oder Fachbücher nicht zwischen Gedichten und Romanen verschwinden sollten. Unsere Publikationen entsprechen selbstverständlich auch den gängigen Prüfungsbestimmungen.

## Archiv der Zeitzeugen

Mit großem Interesse der Presse haben wir diese kostenlose Edition eingerichtet: Eine eigene Edition speziell für Texte aus den Bereichen Autobiographien, Erinnerungen oder Zeitzeugenberichte. Bislang erschienen diese Werke in der Edition Octopus; mittlerweile nehmen sie aber so viel Platz in Anspruch, dass eine eigene Edition mehr als notwendig war. Die Bezeichnung »Archiv« ist dabei Programm, denn wir möchten, dass Ihre Texte via Open Access auch als Quellenmaterial genutzt werden können. Niemand kann seine Generation so authentisch beschreiben wie Sie selbst. Je mehr Texte wir sammeln können, desto besser können wir ein großes Stück unserer eigenen Vergangenheit umfassend festhalten. Rückblickend auf die Generationen unserer Eltern und Großeltern ist es mehr als schade, dass deren Erinnerungen für die Öffentlichkeit oft gänzlich ausgelöscht sind. Dies würden wir mit dem Archiv der Zeitzeugen für die Zukunft gerne zu verhindern suchen. Und das Beste ist: Wir stellen Ihre Texte kostenlos zum Download als PDF in unser Archiv. Sofern Sie Ihre Texte übrigens nach den »Satz-Richtlinien« als drucktaugliches PDF vorbereiten, veröffentlichen wir Ihr Material (auch als Buch) absolut kostenlos! Das »Archiv der Zeitzeugen« (im Internet unter [www.archiv-der-zeitzeugen.com](http://www.archiv-der-zeitzeugen.com)) erscheint in einem einheitlichen, seriösen Outfit und wird in Zukunft auch mit einem eigenen Auftritt auf den Buchmessen vertreten sein.

## Kleine Bibliothek der Lyrik

In Anbetracht der großen Menge lyrischer Veröffentlichungen in unserem Hause gibt es seit Anfang 2009 die »Kleine Bibliothek der Lyrik«, die endlich in einer gemeinsamen Edition das präsentiert, was auch inhaltlich zusammengehört. Die Kleine Bibliothek der Lyrik erscheint mit einem eigenen Reihencover, das sich an erfolgreichen Lyrik-Editionen und somit Sehgewohnheiten orientiert und sich erfrischend von dem Kunterbunt der belletristischen Veröffentlichungen abhebt.

Monsenstein & Vannerdat  
Oktober Verlag  
Prospero Verlag

Auch unser Stammhaus hat natürlich sein ganz eigenes Programm, in dem allerdings keine Veröffentlichungen aus dem Dienstleistungssektor »Books on Demand« erscheinen. Vielmehr kümmern sich der Oktober Verlag und die Edition Monsenstein & Vannerdat um ein jeweils spezialisiertes, klassisches Verlagsprogramm.

Monsenstein & Vannerdat konnte sich in den letzten Jahren einen sehr guten Namen für ausgefallene und edle Technik-Bücher machen, allen voran in der Szene hoch geschätzte Werke wie »Bugatti – From Milan to Molsheim« oder »Mit Hammer und Schlüssel«, dem Ratgeber für russische Motorräder. Der Oktober Verlag steht seit jeher für Bier, Fußball und kulinarische Krimis, aber auch für das bekannte Editionsprojekt »Gutzkow«.

Es kann schon einmal passieren, dass wir einen Titel aus unserem Books-on-Demand-Programm übernehmen und mit einem »echten« Verlagsvertrag versehen. Dies geschieht in der Regel aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten, denn wenn wir eine bestimmte Absatzmöglichkeit für einen bestimmten Titel sehen und dafür auf eigenes Risiko Investitionen tätigen müssen, dann sichern wir uns natürlich mittels eines Normvertrages ab. Diese Übernahmen verbleiben allerdings zumeist in der Edition, in der sie auch erschienen sind.





# Anhang

Weiterer nützlicher Schnickschnack rund um Books on Demand im Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat.

■ Index	I
■ Kontaktadressen und Telefon	XV



# Index

## A

- Abbildungen 42, 75-76, 85-86, 112-115, 129-130, 156-159
- Adobe Acrobat 56
- Adobe Acrobat Distiller 56, 125-128
- Adobe Creative Suite 56
- Adobe Illustrator 54, 86
- Adobe Photoshop 54
- Aldus 102, 104
- Amazon 166
- Amerikanisches Copyright 154
- Analogpaket 62, 97
- Andruck 47, 149
- Anführungszeichen 64, 73
- Archiv der Zeitzeugen 23, 31, 182
- Artefakte 82
- Attachements 141
- Auflage »1« 45
- Auflösung/Bildauflösung 109-111, 137
- Auftrag 147, 152
- Ausschießen 40
- Autobiographien 182
- Automatische Silbentrennung 53
- Autorenpreis 160

## B

- Barsortiment 148, 168, 169
- Basispaket 34, 61
- Belletristik 180
- Bemaßung 107
- Beschnittzugabe 55, 112, 114
- Beschnittzugabe definieren 101
- Bibliothekstantieme 162
- Bildagenturen 159
- Bildauflösung/Auflösung 81, 115, 133
- Bildbearbeitungsprogramm 54, 119
- Bilddatei 62
- Bilder 75, 82, 156

Bilderdienst 159  
Bilderdruck 46  
Bilderdruckpapier 29, 32  
Bildmaterial 159  
Bildqualität 81  
Bildrechte 156, 159  
Bindungen 114  
Blindprägung 20  
Blitzer 101  
Blocksatz 104, 105  
BMP (Dateiformat) 82  
Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 157  
Börsenverein des Deutschen Buchhandels 152  
Broschur 15  
Broschürenheftung 21  
Buchbinderpappe 17  
Buchdecke 32, 114  
Buchdruckpapier 27  
Buchdruck Pur 60, 143, 145, 158  
Buchdruckqualität 42  
Buchhandel 165, 168, 171, 172  
Buchmessen 107, 173  
Buchpreisbindung 160  
Buchsatz 51  
Buchstabenabstände 105  
Büttenpapier 16, 23

## **C**

Checkliste 79, 139, 140-141, 144, 145, 147, 179  
CIP-Dienst 161  
Cliparts 54  
CMYK-Farbraum 51, 55, 83, 84, 85, 109, 112, 118, 123, 124, 130, 137  
Copyright/Copyrightvermerk 154  
CorelDRAW 54, 55, 113  
Corel Photo Paint 54  
Curlen 29

## **D**

Dateicheck 34, 122, 139, 143, 144, 147  
Dateiformate 82  
Datenübertragung 140, 141

Datenversand 139  
Diagramme 86  
Digitaldruck 33, 35, 44  
Digitaldruckmaschine 35  
Digitalkamera 81, 84  
DIN-Format 99, 135  
Dissertationen 181  
Distiller 127, 130, 133  
Distiller-PPD 135  
Drahtkammbindung 21, 111  
Drittrechtsverwertung 162  
Druckdaten 56, 130  
Druckdatenoptimierung 34  
Druckeinstellungen 128  
Druckerspezifikation 135  
Druckersprache 135  
Druckertreiber 98, 135  
Druckfahnen 148  
Druckkosten 99  
Drucklack 22  
Druckmaster 133, 148, 157  
Druckplatten 35  
Druckqualität 42  
Druckverfahren 42  
Druckvorlagen 35  
Druckvorlagenhersteller 40, 119  
Druckvorstufe 121, 133  
DTP-Software 51

## **E**

E-Book 48, 67  
E-Book-Lesegerät 48  
ECO-Format 100  
Edition Octopus 179, 182  
Editions-Logo 104  
Efalín-Bezug 20, 32  
Einrückungen 72  
Endformat 112  
Endnoten 77  
Englische Broschur 16, 31  
Entwurf 110

EPS (Dateiformat) 82, 86  
Erstveröffentlichung 154

## **F**

Fachbücher 71, 181  
Fachlektorat 93  
Fadenheftung 15, 17  
Faksimile 62  
Farbabweichungen 118  
Farbandrucke 47  
Farbbilder 83  
Farbdruck 46  
Farbeinstellungen 84, 130  
Farbflächen 22, 112  
Farbformat 85, 109, 137  
Farbmanagement 46, 53, 84, 118, 119, 120, 130  
Farbprofile 47, 84, 119, 130  
Farbraum 111, 115, 118, 123, 133, 143  
Farbschwankungen 46  
Farbseiten 43, 76, 140  
Farbstiche 46  
Farbtafeln 43, 76  
Farbwiedergabe 46  
Feldfunktionen 87  
FM-Druck 39  
FOGRA27 130  
Format 104  
Formatierung 51, 71  
Formatvorlage 88  
Formeln 51, 71  
Fotobuch 28  
Fotos 81, 86, 107, 140  
Französische Broschur 16  
FreePDF 134  
Freirückenbroschur 15  
frequenzmodulierte Rasterung 39  
Frontalpräsentation 174  
FSC-Papier 13, 25, 30  
Fußnoten 71, 77

## **G**

Gedankenstriche 73  
Gesperrter Text 74  
Gestaltung 70, 107  
Gewinnmargen 168  
GhostScript 134  
GIF (Dateiformat) 82  
Gliederung 79  
Grafik-Art-Papier 29  
Grafiken 51, 75, 81, 116, 159  
Grafiker 65, 110, 171  
Grafikprogramme 54, 113  
grafische Elemente 75  
Graupappe 32  
Graustufenbilder 42, 47, 75, 83, 129  
Großformate 100  
Groteske 102  
Grundfarben 103  
GTB-Format 99

## **H**

Habilitationen 181  
Halbleinen 20  
Handbücher 21  
Handling-Pauschale 44  
Hardcover 17, 19, 32, 113, 114  
Helikopter 171  
Herstellungspreis 44  
HKS-Farbe 34, 103  
hochauflösender Schwarzweißdruck 47  
Hochglanzfolie 22  
Honorar 162  
Hyperlinks 87

## **I**

Illustrationen 54, 76  
Impressum 80, 104, 158  
InDesign 53, 54, 55, 101, 113, 125  
Index 78  
indirekter Flachdruck 39  
Infoblätter 21

Inhaltsverzeichnis 79  
ISBN 67, 80, 108, 151, 158, 165  
ISO 9706 25, 26  
Italienische Bindung 16

## **J**

JPEG/JPG (Dateiformat) 82, 109, 129, 137

## **K**

Kalkulation 147  
Kapitalband/Kaptalband 17, 19  
Kapitalbandfarben 20  
Kapitälchen 106  
Kaschierung 22  
Klammern 21, 74  
Klappenbroschur 16  
Kleine Bibliothek der Lyrik 183  
Kombidruck 45  
Komplettpaket 63, 64  
Komprimierung 82, 129  
Konkordanzdatei 78  
Korrektorat 64, 65, 89, 91, 147  
Korrekturen 64, 73  
Korrekturfahne 88, 91, 149  
Kostenvoranschlag 143  
Kunstdruckpapier 29

## **L**

Ladenpreis 168  
LaTeX 51  
Laufweite 74  
Layout 51, 53, 56, 70, 80, 95, 113-115, 121, 145  
Layoutarbeiten 63  
Layoutprogramm 54, 134  
Leerstellen/Leerzeichen 72, 106  
Leerzeilen 74  
Leinen 19, 32  
Leinenbindung 20, 113  
Leinenfarben 19, 20  
Lektorat 65, 92, 93  
Lesebändchen 20

Lesungen 160  
Lithographie 39  
Lizenzanfragen 94  
lpi 81, 129  
Luxuspaket 64, 65  
Lyrik 180, 183

## **M**

Marketingratgeber 172  
Maschineneinrichtung 17, 36, 40  
Mattfolie/Mattfolienkaschierung 21 ff.  
Mehrfachnutzen 40  
Monitor 119, 120  
Musterexemplar 47, 154  
MV-Schokolade 64

## **N**

Nachauflage 44  
Nachdruck 154  
Nachhaltigkeit 13  
Normvertrag 152  
Nutzungsrechte 156, 159

## **O**

OCR-Schrifterkennung 62  
Offsetdruck 39, 44, 46, 47, 84, 103, 120  
Offsetpapier 28  
Open Access 182  
OpenOffice 51, 124

## **P**

Paginierung 104  
Pantone-Farben 34, 103, 112  
Paperback 15  
Papier 24, 119, 140  
Papierausdrucke (Analoge Vorlagen) 62, 97  
Papierformat 112  
PDF 56, 61-66, 85, 108-129, 132-136, 145 ff., 182  
PDF-Creator 134  
PDF-Druckertreiber 127  
PDF-Einstellungen 132

PDF-Erzeugung 56  
PDF-Generator 56, 98, 121, 133, 134  
PDF-Vorgaben 125  
PEFC-Papier 13  
Pixelgrafiken 54, 82, 86, 112  
PostScript 56, 61, 62, 63, 108, 112, 121, 135, 136  
ppi 81, 129  
Prägung 20  
Preflight 143  
Profikorrektorat 90, 91  
Profipaket 65  
PSD-Datei 137  
Publikationsdienstleistungen 151  
Punktgröße 103

## **Q**

QuarkXPress 53

## **R**

randabfallender Druck 101  
Raster 42, 47, 83  
Readbox 48, 67  
Rechte Dritter 156  
Register 78  
Reihencover 23, 64, 107, 108, 115  
Reihencoverkatalog 109  
RGB-Farbraum 83-85, 118, 123  
RTF-Datei 77, 87-91  
Rückenstärke 111, 112, 114  
Rundumumschlag 15, 111  
RZB-Format 99, 104

## **S**

Sachbuch 180  
Satz 61, 71 ff., 80 ff., 104 ff., 113, 145-147  
Satzprogramm 84, 119  
Satzservice 64  
Satzspiegel 62  
Satz-Standard 104  
Scan 47, 118, 119  
Schriftgröße 103

Schmuckschriften 102  
Schmutztitel 104  
Schneidemarken 55, 112  
Schriftarten 127  
Schrifteinbettung 133  
Schriften 127, 129  
Schriftfarbe 103  
Schriftgröße 51, 71, 104  
Schriftschnitte 71, 87, 88, 105  
Schrifttype 62, 102-104, 105  
Schutzumschlag 16, 19  
Schwarzweißbilder 129  
Schwarzweißdruck 47, 83  
Seitenbeleimung 15  
Seitenformat 62, 99, 112  
Seitenränder 62, 104  
Seitenumbruch 75, 122  
Seitenzahl 104, 111, 114  
Serifenschrift 102  
Silbentrennung 74, 87, 104, 105  
Softcover 15  
Software 118, 128, 133  
Sonderfarben 34, 45  
Standard-Auflösung 81  
Standard-Bildformat 82  
Standardkorrektorat 91  
Standkostenbeteiligung 173  
Strichcode 111  
Strichzeichnungen 62, 129  
Strukturkarton 31

## **T**

Tabellen 51, 75, 85  
Tabulatoren 72  
Tantiemen 44, 160  
Taschenbuch 15  
Taschenbuchformat 104  
Textdatei 64, 71, 78, 80, 90, 91  
TextEdit 50  
Texteditor 50, 71, 84, 103  
Textverarbeitungsprogramm 51, 63

TIFF/TIF-Datei 82, 109, 137  
Titel 80  
Titelnutzung/Titelschutz 156 ff.  
Titelschutzanzeige/Titelschutzrecherche 157 ff.  
Trennstriche 87  
Typografie 51, 102

## **U**

Überschriften 104  
Übersetzung 94, 154  
Umbruch 74, 136  
Umbruchkorrektur 53  
Umschlag 22, 65, 111-114  
Umschlagabbildung 115  
Umschläge 43  
Umschlaggestaltung 55, 107  
Umschlagkarton 30  
Umschlagmontage 110, 113  
Umschlagtext 109  
Umweltschutz 13  
Unterstreichungen 71, 106  
Urheberrechtsschutz 156

## **V**

Vektorgrafiken 54, 85, 86  
Vektorgrafikprogramm 54  
Veredelung 22  
Vergleichskalkulation 45  
Verkaufspreis 160  
Verlagserscheinungen 99  
Verlagsrecht 153, 154  
Verlagsservice 61  
Verlagsvertrag 152, 153  
Verpackung 171  
Versand 165  
Versandkosten 44  
Vertrag 147, 152, 159  
Vertragsunterlagen 144  
Vertrieb 165, 171  
VG Bild-Kunst 162, 163  
VG Wort 162

Vierfarbdruck 43  
VLB 148, 161, 165, 166  
Vollfarbbücher 43  
Volltonfarben 103  
Vor- und Nachsatzpapier 32

## **W**

Welturheberrechtsabkommen 154  
Werbeetat 171  
Werbemaßnahmen 169, 171  
Werbematerialien 107  
Werkdruckpapier 25, 26, 27  
Werksatz 53, 105  
wissenschaftliche Werke 71, 163, 181  
Word 87, 112  
Word-Dokumente 56  
WordPad 50, 71, 87

## **Z**

Zeichenabstand 74  
Zeichenlitzte 20  
Zeilenabstand 99, 100, 103, 104  
Zeitzeugenberichte 182  
ZIP-Datei 129



## Kontakt!

**Service:** Allgemeine Anfragen, Beratung, Terminabsprachen und Vertragliches. Sie erreichen uns unter:

service@mv-verlag.de oder  
0049 (0)251 620 650 8-11 (Frau Schuhmacher, Frau Kamp)

**Technik:** Fragen zu Druck, Satz, Ihren Aufträgen in der Bearbeitung und allgemeine technische Fragen.

technik@mv-verlag.de oder  
0049 (0)251 620 650 8-12 (Herr Hartmann)

**Vertrieb:** Bestellungen, Buchhandel

vertrieb@mv-verlag.de oder  
Tel: 0049 (0)251 620 650 8-10 (Frau Zillikens)  
Tel: 0049 (0)251 232990

Wie Sie uns per Fax erreichen können:

Fax: 0049 (0)251 620 650 8-19

Unser gesammeltes Wissen rund um Books on Demand:

www.ruckzuckbuch.de, die Online-Buchwerkstatt »Einfach Books on Demand«  
www.buchdruck-pur.de, online Bücher machen

Die digitale Drucktechnik hat den Buchmarkt revolutioniert: Kleinstauflagen ab einem einzigen Exemplar sind längst kein Hirngespinnst mehr und vorbei sind die Zeiten, in denen man sich nur unter großem finanziellen Risiko an die Veröffentlichung eines neuen Buches wagen konnte – ständig in der Angst, seinen Keller mit unverkäuflichen Büchern zu füllen.

Doch was ist Books on Demand? Präzise gesagt ist es eine Kombination aus digitaler Drucktechnik und maßgeschneidertem Publikationsservice. Zusammen bedeutet dies für Sie risikofreies Produzieren und Veröffentlichen von gedruckten Werken beinahe jeglicher Art: Ideal für Schriftsteller oder Universitäts-Absolventen, für Verlage, Firmen und Institute.

Das Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat aus Münster in Westfalen steht Ihnen und Ihren Buch-Ideen mit seinen Editionen »Edition Octopus«, »MV-Wissenschaft«, »Kleine Bibliothek der Lyrik« und dem »Archiv der Zeitzeugen« als sympathischer Partner – von der Idee über den Druck bis hin zum späteren Vertrieb – mit ganzen 10 Jahren Erfahrung zur Seite.

Die Vorbereitung der Daten für die spätere Veröffentlichung und den Druck ist aber oft nicht jedermanns Sache. Schnell schleichen sich im Umgang mit Schriftsatz, Umschlaglayout und PDF-Erstellung Fehler ein, die zu Ärger, Zeitverlust und mangelhaften Druckerzeugnissen führen können. Dieses Handbuch konnte sich als beliebter und zuverlässiger Ratgeber rund um Books on Demand etablieren und soll Ihnen helfen, diese Fehler möglichst zu vermeiden.

Lesen Sie dieses Buch aufmerksam und lernen Sie alles, was Sie schon immer über Books on Demand wissen wollten. Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg. Sollten Sie noch offene Fragen haben, beantworten wir Ihnen diese gerne.

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.ruckzuckbuch.de](http://www.ruckzuckbuch.de), unserer Online-Buchwerkstatt. Einfach Books on Demand.

